

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 165

BAND XXIII

JUNI 1997

Entscheid im Informalturnier 1991 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts

Preisrichter: Hans Gruber, München

Anstelle des ursprünglich vorgesehenen Richters brachte mich wohl der Besitz der Niemannsammlung am 17. März 1997 dazu, insgesamt 68 Aufgaben beurteilen zu dürfen. Da die *Schwalbe* den Anspruch auf hohe Turnierqualität erhebt, getraute ich mich, sehr strenge (zuweilen sogar kleinliche) Maßstäbe anzulegen und auch Aufgaben mit lediglich kleinen thematischen Unsauberkeiten zu eliminieren. Daher verzichtete ich auch auf eine Unterteilung in Zweizüger und Drei- bzw. Mehrzüger. Der erste Preisträger stand für mich von vornherein fest — schon um nicht mit meinem in den TOP HELPMATES der Öffentlichkeit mitgeteilten Urteil in Konflikt zu geraten! Aber dazu kann ich gut stehen, denn dieses Problem hätte sich auch gegen noch stärkere Konkurrenz durchgesetzt.

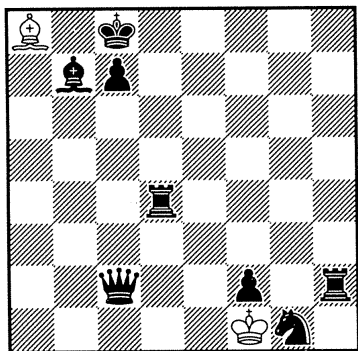
Zu drei Aufgaben gab es Vorgängermeldungen, bei **7414** war die Korrektur auch wegen der NL 1.Tb4/Tc3 -?- 2.Tb3 c4# nötig, **7293** erwies sich als inkorrekt und wurde auch nicht korrigiert (alle anderen teilnehmenden Probleme mit Ausnahme der **7357** sind computergeprüft korrekt), bei einigen wurden schon in den Lösungsbesprechungen konstruktive Verbesserungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Zu einigen Problemen, die ich nicht ausgezeichnet habe, möchte ich noch ein paar Worte verlieren. **7549** wäre eigentlich ein Kandidat für eine ehrende Erwähnung gewesen, weil sie sehr originell und scheinbar sehr ökonomisch und elegant aus dem orthodoxen Zweizüger gewohnte Linienthematik ins Hilfsmatt überträgt (vgl. dazu auch den 3. Preis). In den klugen Schlüsselzügen passiert eine Menge: ein weißer Stein wird entfesselt, das spätere Standfeld des schwarzen Königs wird geräumt, und vor allem wird ein späteres Fluchtfeld des schwarzen Königs geblockt, weil Weiß im Mattzug die entscheidende Linie der jeweiligen Figur verstellen müssen, die dieses Feld deckt. (Zudem wird eine direkte Deckung des Mattfeldes aufgegeben.) Hier sehen wir aber, daß diese kompensierende Verstellung völlig zur Begründung der Lösung ausreicht und daß die Entfesselungen — die scheinbar paradox nicht genutzt werden — völlig überflüssig sind. Und in der Tat reichen ein paar Minuten Steineverschieben aus, um zu zeigen, daß die sDf7 und der sTh2 thematische Wiesel sind, die ohne weiteres einzusparen sind. Und auch die Entfesselungen durch den ersten weißen Zug erweisen sich als unthematisch, was den wSe3 sparen hilft. (Eine Möglichkeit: ohne sDf7, ohne sTh2, ohne wSe3, +sLe3, +wBh2, wK nach h7.)

In der Diskussion darum, ob die **7412** oder die **7413** den Vorzug für die Darstellung von schwarzem Königskreuz, schwarzem Damenkreuz und weißer Allumwandlung zu erhalten habe, wollte ich schon Partei für die **7412** ergreifen, obwohl das bestehende Schachgebot gegen den schwarzen König statt der üblichen Fesselung natürlich zu einer beträchtlichen Ökonomisierung allein dadurch führt, daß das Problem der schwarzen Zugreihenfolge von vornherein gelöst ist, ohne einen weißen Fesselungsoffizier zu benötigen. Aber die Niemannsammlung belehrte mich, daß C. Goumondy (Diagramm A) das bereits mit 13 Steinen dargestellt hatte und N. A. Bakke (Diagramm B; mit schwarzem Turm statt schwarzer

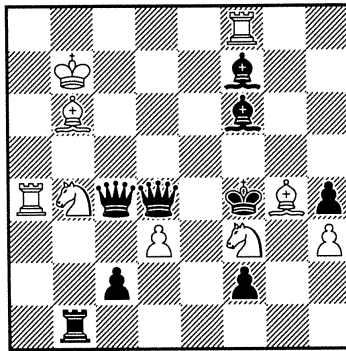
Dame) gar mit nur 11 Steinen in unfafbarer Vierspännerform. Trotz schöner weißer Ökonomie bleibt da für eine Auszeichnung der **7412** natürlich kein Platz mehr.

7356 **Norbert Geissler**
1. Preis



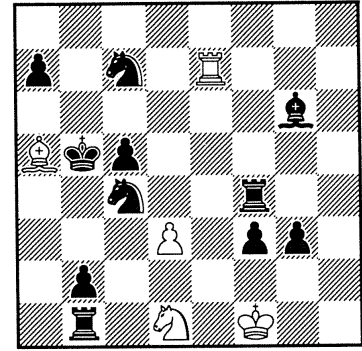
h#7 (2+8)

7287 **Pavlos Moutecidis**
2. Preis
John Niemann in mem.



h#2 2.1;1.1 (9+9)

7490 **Stefan Klebes**
3. Preis
Walter Wittstock in mem.



h#3 0.1;1.1;1.1 (5+11)
b) ♖b5→f5

1. Preis: 7356 von Norbert Geissler

In TOP HELPMATES schrieben Hilmar Ebert und ich: *Reziproke (schwarze und weiße) Läufer-Läufer-Bahnungen maximaler Länge*. Warum mehr Worte verlieren über dieses konstruktive Wunder? Finden Sie sie selbst! — 1.Lh1! Lg2! 2.Dh7 K:f2 3.Td8 Ke3 4.Kd7 La8! 5.Lb7! Kd4 6.Lc8 Kd5 7.De7 Lc6#

2. Preis: 7287 von Pavlos Moutecidis (John Niemann in mem.)

Ein großes Unterfangen und eine würdige Gedenkaufgabe! Jeweils zwei schwarze Halfesselungen — eine davon ist in der Diagrammstellung noch maskiert — werden aufgelöst, so daß Doppelfesselungen entstehen, die im Matt jeweils genutzt werden. (Das gibt es in der Niemannsammlung oft, aber zusätzliche Thematik nur selten.) Zugleich will Weiß eine Halfesselung auflösen — wobei Sb4 und Lb6 ihre Funktionen tauschen —, was aber nur geht, wenn der schwarze Tb1 entschärft wird. Da dieser keine Zeit hat wegzuziehen, muß seine Wirkungslinie von den zu Beginn halbgefesselten Läufern verstellt werden. (Solche Entfesselungen als Zusatzthematik lassen sich in der Niemannsammlung auch noch mehrfach finden, aber fast immer wird ein und derselbe weiße Stein zweimal entfesselt, und um der Einfachheit willen ist das beinahe immer die Dame.) Da dabei zunächst noch eine schwarze Dame im Wege steht, die zudem das Matt kontrolliert, muß diese zuerst verschwinden — indem sie für den jeweils richtigen Läufer bahnt. Natürlich wirkt diesem starken optischen Eindruck gegenüber das weiße Spiel etwas banal, aber das ist es nicht: Neben dem Funktionswechsel ist festzustellen, daß der wSb4 in beiden Lösungen e3 decken muß, der wLb6 in beiden Lösungen g3 — und zwar je einmal mit Schach (Matt) und einmal ohne Schach, eine gute Klammer zwischen den Lösungen. Wenn wir nun resümierend die Steine zählen und feststellen, daß 11 der 18 Steine thematisch sind und daß es keine Nachtwächter (von den schwarzen Bauern abgesehen) gibt, dann bleibt nur das Bedauern übrig, daß **7287** das Pech hatte, auf die **7356** zu treffen; dem fachkundigen Publikum wird sie aber auch mit dem Prädikat 2. Preis nicht verborgen bleiben. — 1.Da2 S:c2 2.Lb3 Lc7#; 1.Da1 L:f2 2.Lb2 Sd5#

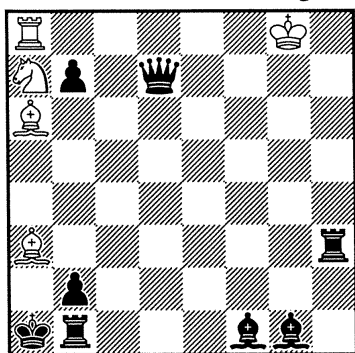
3. Preis: 7490 von Stefan Klebes (Walter Wittstock in mem.)

Eine sehr geistreiche Übertragung von Linienthematik in den Hilfsmattbereich, in dem sie meines Erachtens noch viel mehr Pep hat als im direkten Zweizüger (aber konstruktiv schwer zu bewältigen ist). Im Entfesselungsschlüssel überschreitet Weiß das spätere Mattfeld und deckt direkt zwei schwarze Königsfluchten. Weil er aber die entsprechende Linie im Mattzug wird verstellen müssen, muß Schwarz beide gedeckten Felder blocken — wie paradox! (Natürlich sind die im Matt untätigen Steine weder überflüssig, da sie ja thematisch gefesselt sind, noch zu kritisieren, da ihre Ausschaltung ja gerade der Witz der Aufgabe ist.) Daß der zweite weiße Zug nur zurechtstellend Fluchtfelder nimmt, sorgt für ein wenig Leerlauf, aber immerhin muß der erste schwarze Zug eine Linie öffnen, und zwar einmal für den schwarzen Turm, einmal für den weißen Läufer (solche kleinen, scheinbaren Disharmonien, die aber die Lösungen eher interessant verbinden als ihren Zusammenhalt zu stören, liebt der Autor). Natürlich muß auch ich die weite Königsversetzung durch die Zwillingbildung bedauern, die aber zu

verschmerzen ist, da der sSc4 und der sTf4 jeweils aus dem einen Käfig hinaus und in den anderen hinein ziehen. — a) 1.– Le1 2.Sa5! Te6 3.Tb4! Sc3#; b) 1.– Te1 2.Se6! Ld8 3.Se5! Se3#

7214

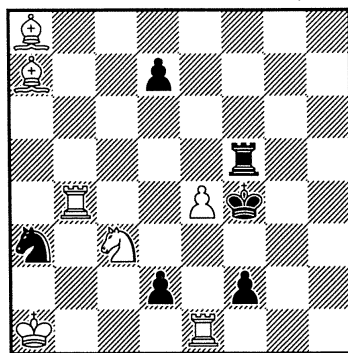
Wichard von Alvensleben
1. ehrende Erwähnung



h#2 3.1;1.1 (5+8)

7485

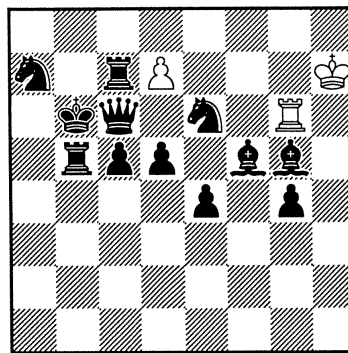
Thomas Maeder
2. ehrende Erwähnung



h#2 b) ♠f2→e3 (7+6)

7418

Andrej Frolkin
Alexej Komarow
3. ehrende Erwähnung



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+12)

1. ehrende Erwähnung: 7214 von Wichard von Alvensleben

Das Problem spielte in meinem Urteil Fahrstuhl, es fing weit oben an, wurde nach unten durchgereicht und kam dann wieder weit nach oben. Eine weiße Drittelbatterie ist natürlich immer gut, aber hier harmonisiert die erste Lösung mit den anderen nicht so ganz (die thematischen Felder c6/d3 stehen dem ausgewogenen Pärchen b5/c5 bzw. c5/b5 gegenüber); zudem behagt mir der Doppelschnittpunkt b5 im *ersten* weißen Zug der dritten Lösung nicht so ganz. Andererseits ist die Anreicherung mit der reichlichen Verstellthematik wirklich ungewöhnlich; ich fand erst eine derartige Aufgabe (Diagramm C; diese allerdings gleich mit zusätzlichem weißen Zyklus), deren Konstruktion aber ein ziemlicher Graus ist, so daß ich keine Hemmungen hatte, zur schnellen Kurierung gegen zwei Nebenlösungen auch noch sSb1 und sBh4 hineinzustopfen. Wieviel eleganter ist doch im Vergleich dazu die **7214**! — 1.T:a3 Sc6 2.Te3 Ld3#; 1.L:a6 Lc5 2.Ld3 Sb5#; 1.L:a7 Lb5 2.Le3 Lc5#

2. ehrende Erwähnung: 7485 von Thomas Maeder

Feine Linienthematik in lockerer Konstruktion. Im Schlüssel bereitet Schwarz durch Vorausverstellung die spätere Selbstfesselung vor, Weiß verstellt dann eine eigene Linie (mit dem lustigen Effekt, daß dadurch nun das Zielfeld des verstellenden Steines gedeckt ist), Schwarz nutzt durch Königshinzug selbstfesselnd die schwarze und die weiße Verstellung, Weiß erteilt ein Fesselungsmatt. Harmonische Dissonanz entsteht dadurch, daß sich der schwarze König bereits auf (genau) einer der Themalinen befindet, unharmonische Dissonanz dadurch, daß der schwarze Turm in b) blockt, aber nicht der schwarze Springer in a). — a) 1.Tc5 Se2+ 2.Ke3 Tb3#; b) 1.Sc4 Sd5+ 2.K:e4 T:e3#

3. ehrende Erwähnung: 7418 von Andrej Frolkin & Alexej Komarow

Ein hübsches Thema: Rückkehr des weißen Unterverwandlungssteines (der also zweimal auf sein Feld ziehen muß). Über kleinere Ungereimtheiten wie etwa die zwischenzeitliche Damenfesselung in einer Lösung wird man dadurch hinweggetröstet, daß die Gefahren der Damenumwandlung elegant bewältigt wurden. — 1.Le7 d8=S 2.Dd7 S:e6 3.Kc6 Sd8#; 1.Sg7 d8=L 2.Df6 L:f6 3.Tb7 Ld8#

1. Lob: 7558 von Herbert Angeli

Witziges Entfesselungs- und Selbstfesselungsspiel bei Weiß, um den gefesselten Läufer besser zu stellen, während Schwarz sich etwas zurechtstellt und ein groß angelegtes Echo erzielt. Die Thematik ist noch vergleichsweise rar, aber Diagramm D zeigt, wie sparsam das mit weiten Königswanderungen und diagonalen Fesselungen geht. — wKh1, Ld1, Se2, sKd6, Dd4, Ta1g6, Lf4, Sb4, Ba2d5h3; h#4, b) sSb4→b7; a) 1.Db6 Sc1 2.Kc5 Le2 3.Tc6 Lf1 4.Ld6 Sb3#; b) 1.Te6 Sg1 2.Df6 Lc2 3.Ke5 Lb1 4.Sd6 Sf3#

2. Lob: 7417 von Miroslav Bílý

Gerade wegen der zyklischen doppelten Schläge der schwarzen Steine und dem Umnoweffekt beim nichtschlagenden Zug ein reizvollerer weißer Zügezyklus ABC-BCA-CAB als etwa **7354**. Der schwarze König steht phantastisch bzw. wird in der Mehrlingsbildung sehr wirkungsvoll versetzt. Er könnte *immer* nach d4 ziehen (warum tut er es nur in a)?, und auf d5 soll er doch auch mattgesetzt werden

(warum wird er es nicht in a?). — *wKa8, Lf1f8, Sh5, sKd5, Dg7, Td3, Lf4, Sa4, Bb3c5c6d2h3; h#3, b) sKd5→c4 c) sKd5→e4; a) 1.–L:d3 2.Le3 Sf4+! 3.Kd4 L:g7#; b) 1.–S:f4 2.Dc3 Lg7! 3.Db4 L:d3#; c) 1.–L:g7 2.Td6 Ld3+! 3.Kd5 S:f4#*

3. Lob: 7290 von Achim Schöneberg

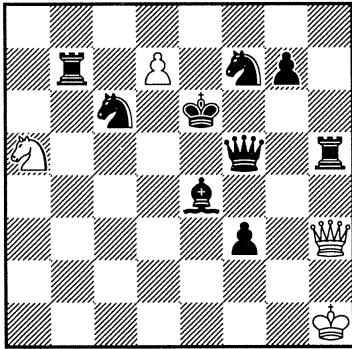
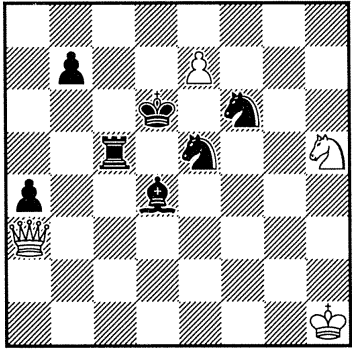
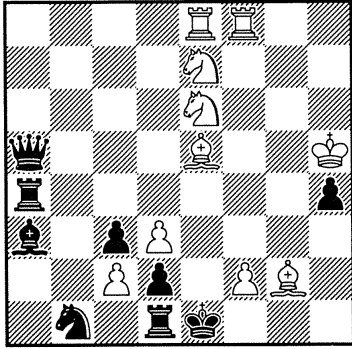
Ein konsekutiver doppelter gemischtfarbiger Platzwechsel (streng nacheinander: erst wS/sL, dann wS/sT), wobei kein König beteiligt ist (das würde die Konstruktion erleichtern) in fabelhafter Ökonomie. Bei formalen Themen dieser Art schauen wir nach Feathers Kritik immer besorgt auf die Zugbegründungen und stellen hier fest, daß sie einfach, aber einheitlich sind: Schwarz muß zwei Blocks bereitstellen, und auf den Blockfeldern stehen eben die Springer. Daß die schwarzen Steine nicht willkürlich auf den Zielfeldern der Springer stehen, um den Platzwechsel zu erzwingen, wird durch den schönen Einsatz des weißen Königs gewährleistet, der zudem die Zugreihenfolge determiniert. Die Begeisterung um die Ökonomie sinkt etwas, wenn man verblüfft zur Kenntnis nimmt, daß es Vergleichbares schon vor etwa 30 (Diagramm E) bzw. 60 (Diagramm F) Jahren gab. (Bei Wermelinger habe ich in einer Art Schnellschußkorrektur einen sBd4 ergänzt, bei van der Ven fehlt in der Niemannsammlung der weiße König ganz, er stört aber auf h1 nicht.) — *wKg8, Ld1, Sa2b1, Bd2, sKb2, Tc4, Lb3; h#4, 0.1.1...; 1.–Sc1 2.La2 Sb3 3.Tc1 Sa3 4.Tb1 Sc4#*

4. Lob: 7420 von Hans Moser

Schwarzer Engraumplatzwechsel mit großem Damenumweg, nettes Tempomanöver bei Weiß; der diskutierbare sSb8 sorgt dafür, daß sich das alles in der Brettmitte abspielt, was eigentlich viel reizvoller ist als die strenge Raumbegrenzung durch den Rand. — *wKf4, Lh1, Bf2, sKh2, Dg2, Tg1, Lf1, Sb8, Bg6h3; h#4; 1.Db7 Lc6! 2.Dc7+ Ke4 3.Kg2 Ld5! 4.Dh2 Ke3#*

5. Lob: 7291 von Tamas Szebenyi

Sehr elegantes Echo, und wenn man dasitzt und sich wie ein Kind unterm Christbaum freut, auch wenn es das Christkind gar nicht gibt, dann ist das ein Lob wert, über das ich nicht mit mir diskutieren lasse. — *wKh1, Lg6, Sd7, Bd2, sKc4, Lh7, Be6; h#4, b) wSd7→e7; a) 1.e5 Le8 2.Lc2 Sc5 3.e4 Sb3 4.Kd3 Lb5#; b) 1.Kc5 Lh5 2.Ld3 Sf5 3.Lc4 d4+ 4.Kd5 Lf3#*

A (zu 7412/7413) Claude Goumondy 9292v <i>Schach</i> X/1980  h#2 b) ♖e4→d6 (4+9) c) ♖e4→d5 d) ♜a5→h2	B (zu 7412/7413) Nils Adrian Bakke 811 <i>Probleemblad</i> XI–XII/1983  h#2 4.1;1.1 (4+7)	C (zu 7214) Claude Goumondy 1248v <i>Stella Polaris</i> IX/1967  h#2 (10+9) b) ohne ♔a5 & + ♖a2 c) ferner ♖a3→f6
--	---	---

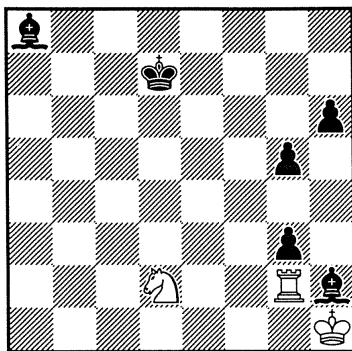
Lösungen der Vergleichsaufgaben:

A: a) 1.Ke5 d8=D 2.Df4 Sc4#; b) 1.Ke7 d8=T 2.Df6 S:c6#; c) 1.Kd6 d8=L 2.De5 S:b7#; d) 1.Kf6 d8=S 2.Dg5 De6# — **B:** 1.Ke6 e8=L 2.Td5 Sg7#; 1.Kd7 e8=T 2.Tc6 De7#; 1.Kc6 e8=S 2.Tb5 Dd6#; 1.Kd5 e8=D 2.Tc4 S:f6# — **C:** a) 1.L:e7 Sd4 2.Lc5 Ld6#; b) 1.L:e6 Ld6 2.Lc4 Sd5#; c) 1.L:e5 Sd5 2.Ld4 Sd4# **D:** a) 1.Lg1 Se4 2.Lb6 Tb2 3.Ld8 Tb7+ 4.Kc8 Sd6#; b) 1.Ke6 Sf3 2.Kf5 Te2 3.Kg4 Te4+ 4.Kh3 Sg1# — **E:** 1.Sg3 Ld3 2.Kg2 (der zusätzliche Zug wird durch Entfernen des schwarzen Königs vom Eck in die Brettmitte äußerst gut genutzt!) Lf2 3.Tg1 Le1 4.Sf1 Le4# — **F:** 1.–Sa6 2.De2 Tc6 3.Dec4 Te6 4.c5 Sc7#

D (zu 7558)

Andris Boitmanis

5280 Sakkélet VIII/1988



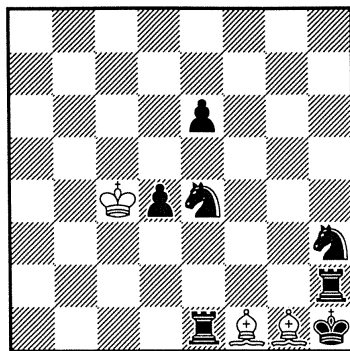
h#4 b) ohne ♖h2 (3+6)

E (zu 7290)

Charles Wermelinger

1536v Europe Echecs

II/1970



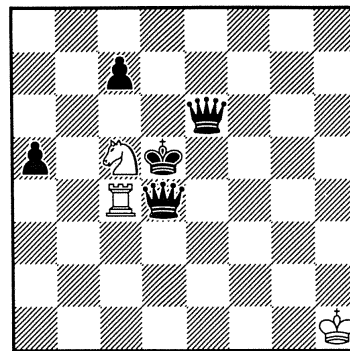
h#4 (3+7)

F (zu 7290)

A. M. A. van der Ven

7254 Tijdschrift KSB

VI/1937



h#4 0.1;1.1... (3+5)

(Anmerkung hpr: Den Hans habe ich übrigens nicht nur eingeladen, weil er der derzeitige Verwalter der Niemann-Sammlung ist, sondern vor allem wegen seiner weitreichenden Kompetenz im Problemschachdschungel. Erleichternd kam hinzu, daß er blitzschnell arbeiten kann (und dies hier auch bewiesen hat), denn der vorgesehene Preisrichter hatte sich auf mehrere schriftliche Anfragen erst überhaupt nicht, dann entschuldigend gemeldet. Umso mehr möchte ich dem Hans für sein fundiertes Urteil danken!)

AKTUELLE MELDUNGEN

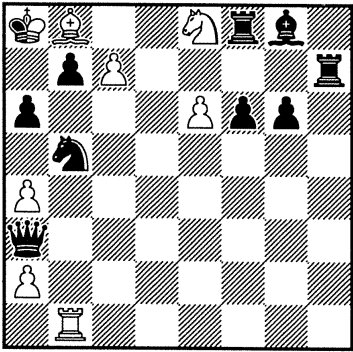
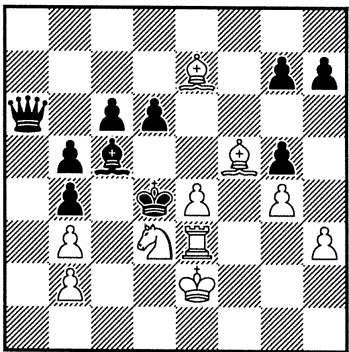
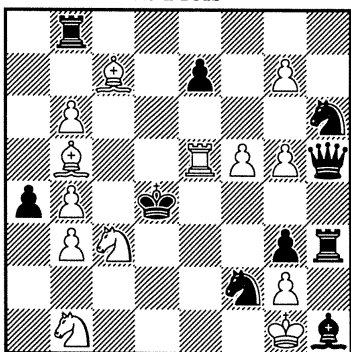
Mai/Juni-Jubilare: **Franzisko Benkö** aus Gran Buenos Aires, Argentinien, feiert am 24. Juni seinen 87. Geburtstag. **Ivor Godal** aus dem norwegischen Gjøvik und wohl der Welt nördlichster Problemist (geboren in Hammerfest) beging am 28. Mai seinen 81. Geburtstag. Mit **Colin Vaughan** aus Halstead konnte am 18. Mai einer der bekannteren englischen Problemisten seinen 80. Geburtstag feiern. Besonders hervorhebenswert ist seine 13-jährige Tätigkeit als Schriftleiter des *Problemist*. Dieses Amt trat er 1972 als Nachfolger von **John Ling** aus Longborough an, der diesesmal auch zu den Jubilaren gehört: der Herausgeber des *Problem Observer* wird am 16. Juni 70 Jahre alt. 75 Jahre vollenden **Josef Bahry** aus Bochum am 4. Mai, der Leipziger **Karl Pohlheim** am 12. Mai – wir erinnern uns an seinen Beitrag zum sehr beachteten Fichtner-Gedenkartikel in Heft 157 –, **Hanns Hönings** aus Horperath am 13. Juni und schließlich am 25. Juni noch **Cornelis Groeneveld** aus dem niederländischen Aalten. Auf den Tag genau gleichalt mit John Ling ist einer der großen britischen Komponisten: **R. C. O. Matthews** aus Cambridge. Eine großartige Zusammenstellung seiner Kompositionskunst ist in seinem Buch *Mostly Three-Movers* enthalten. Weiterhin wird am 29. Juni mit **Ilmari Mäkihovi** aus Helsinki auch eine finnische Schwalbe das siebente Lebensjahrzehnt vollenden. 65 wurde am 4. Juni der insbesondere als Löser hervorgetretene **Gerhard Holzvoigt** aus Krefeld sowie am 10. Juni **Herbert Slawski** aus Bad Friedrichshall. **Manfred Kleinschnieder** aus Ingelheim ist seit dem 16. Mai dem Kreis der 60-jährigen zuzuordnen, ebenso ab dem 14. Juni **Josip Varga** aus Zagreb, Herausgeber einiger FIDE-Alben, kroatischer PCCC-Delegierter und Gastgeber des kommenden PCCC-Treffens, von dem auch das sehr interessante Petrović-Buch stammt. Mit dem bekannten Schachforscher und Schachbiographen **Egbert Meisenburg** aus Sevetal wird schließlich am 26. Juni das 60er-Trio vervollständigt. Ihren 50. Geburtstag feierten am 29. Mai der schwedische Hilfsmatt-Spezialist **Anders Uddgren**, der in den letzten FIDE-Alben als Direktor bzw. Richter in der Hilfsmatt-Abteilung ein großes Arbeitspensum vorbildlich absolviert hat, und am 14. Juni ist das halbe Jahrhundert auch für **Dieter Kutzborski** voll. Unnötig zu wiederholen, daß der Berliner Staatsanwalt einer der großen zeitgenössischen deutschen Drei- und Mehrzüger-Komponisten ist. Sein 10-Züger aus *Schach-Aktiv* 1995 wurde erst kürzlich mit dem 3. Preis ausgezeichnet (Dia, Lösung 1.Sb8+? Kc5 2.S6d7+ L:d7!; 1.Lc2! e:f5 2.Sb4+ Kc5 3.Sd3+ Kc6 4.Ld1 Se1 5.Sb4+ Kc5 6.Sa6+ Kc6 7.Lb3 Lf7 8.Sb8+ Kc5 9.S6d7+ Kb4 10.Sc6#). Zweizüger komponiert er nur selten, sein 1. Platz aus dem Wettkampf Berlin–München zeigt, daß er auch hier erfolgreich sein kann (Dia, Lösung A = f4#, B = Tf5#, C = Sd7#, D = d4#; 1.d3? [2.ABC] d:e4 2.D, 1.- D:e3!; 1.f3? [2.BCD] d:e4 2.A, 1.- L:e3!; 1.Lh7? [2.CDA] d:e4 2.B, 1.- Tg6!;

(9+10)

(11+10)

(6+14)

Nachfolger von Bob McWilliams) genannt ist (Anschrift: B. D. Stephenson, 9 Roydfeld Drive, Watertorpe, Sheffield, S19 6ND). Die ersten beiden Hefte im neuen Format umfassen insgesamt 80 Seiten und zusätzlich eine 8-seitige „Special Issue“ mit dem Preisbericht zum Dennison Nixon-Gedenkturnier. Verlangt wurden dabei Probleme mit neutralen Steinen, in getrennten Abteilungen ohne und mit weiteren Märchenelementen. Dirk Borst's Siegerproblem in der Abteilung 1 zeigt einen stark beschäftigten neutralen König (Dia). Lösung: 1.nK:b7 [2.nKa8 Df3] nKb6 2.nKa5 nK:a4#; 1.- nKc6 2.nKd5 nK:e6#; 1.- nKc8 2.nKd8+ nK:e8# sowie 1.- Df3+/De7 2.nKc8 T:e8/Sd6#.

Dirk Borst D. Nixon MT 1997 1. Preis  #2 (7+9+1) Neutraler Ka8	Rolf Trautner Schach-Aktiv 1995 1. Preis  #6 (10+10)	Marcel Tribowski Thorsten Zirkwitz Schach-Aktiv 1995 2. Preis  #6 (13+10)
--	--	---

Das Mehrzüger-Turnier 1995 von *Schach-Aktiv* wurde zu einem großen Erfolg für die deutschen Teilnehmer, die die ersten drei Preise unter sich ausmachten: 1. Rolf Trautner mit einem strategisch hochoriginellen Turmopfer (s. Dia.; Lösung 1.L:g5??; 1.Se1! Ke5 2.Kf2!! [3.Sf3+] L:e3 + 3.Ke2 [4.Sf3+] Lc5 (3.- c5? 4.K:e3) 4.Sd3+ Kd4 5.L:g5 ~ 6.Le3), 2. Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz (s. Dia.; Lösung 1.Lf1? T:b6!; 1.Te1? Sf7!; 1.g8D! T:g8 2.Lf1! De8 3.La6 Dh5 4.Sb5+ Kd3 5.Sa3+ Kd4 6.Sc2; 1.- S:g8 2.Te1! Dh8 3.Te6! Dh5 4.Le5+ Ke3 5.Ld6+ Kd4 6.Lc5) und 3. Dieter Kutzborski (Dia bei den „Jubilaren“).

Antiquarische Problemschachbücher und andere Schachliteratur bietet Wolfgang Pähtz (Anna-Siemsen-Str. 6E, 07745 Jena, Tel. (03 64) 60 25 86) zum Verkauf an. Interessenten können bei ihm eine Liste der verfügbaren Titel anfordern.

Günter Büsing 50

Wieder einmal betritt eine prominente Schwalbe das zweite halbe Lebensjahrhundert, ich bin sicher, einige von Ihnen werden das nicht glauben wollen: Am 3. Mai ist's für Günter Büsing so weit, willkommen im Club der Fünfziger!

Er gehört zu denjenigen, für die ein Tag durchaus ein paar Stunden mehr haben könnte. Er schrieb seinerzeit, als er die Schriftleitung der *Schwalbe* übernahm: „... ich kann nur hoffen, daß sich der Arbeitsaufwand in vertretbaren Grenzen hält“. Da war ihm sicher noch nicht ganz klar, daß dieses „vertretbar“ zuweilen ziemlich dehnbar interpretiert werden muß. Aber das Engagement, mit dem er sein neues Amt begann, hält an. Und in den zweieinhalb Jahren seiner Tätigkeit hat er das Gesicht der Zeitschrift durchaus geprägt und attraktiv weiterentwickelt, gerade während des editorischen Wandels hin zur Computerunterstützung.

Aber nicht nur als Schriftleiter eine wichtige Stütze für *Die Schwalbe*, auch als zweiter Vorsitzender der Schwalbe stellt er im Führungsteam unserer Vereinigung, ich glaube, man kann es wohl so sagen, einen ruhenden Pol dar, dessen Bedeutung ein Außenstehender kaum erkennen kann; seine Mitarbeit ist da unauffällig, aber effektiv und unverzichtbar.

Darüberhinaus ist er auch auf internationalem Problemparkett aktiv, als Mitarbeiter in Subkommissionen (unter seiner Leitung entsteht der neue Kodex!) der FIDE-Problemkommission, vor allem seit

kurzem als deren Sekretär. Und hinzu kommen Preisrichtereien, bis hin zum Richteramt fürs Albumturnier (für mich eine Horrorvorstellung in einer übervollen wie der Hilfsmattsektion). Und vergessen darf man nicht die Mitarbeit in verschiedenen anderen Schachzeitingen, beispielsweise die Sachbearbeitertätigkeit im *Schach-Echo* (bis anlässlich dessen Fusion mit 64 das Sterben von Problemteilen quasi eingeläutet wurde).

Allerdings die knappe Zeit... siehe oben! „Nebenher“ gibt es ja auch einen Beruf (Europäisches Patentamt) und Familie (zwei Kinder) und das eine oder andere außerschachliche Interesse. Kein Wunder, wenn das Parteschach praktisch gar nicht mehr vorkommt, wie auch das Lösen von Schachproblemen (wir beide betätigen uns in feenschach als mpk in letzter Zeit wirklich nur sporadisch), betriebe er es verstärkt, landete er auch in Lösungsmeisterschaften weit vorn: immerhin schaffte er 1981 bei der Deutschen in München aus dem Stand einen 5. Platz. Vor allem aber wärs erfreulich, wenn GB mehr zur Hauptsache käme, zum Komponieren (denn ohne Schachprobleme wäre alles nichts), das tut er ja wenn, dann erfolgreich, vor allem in seiner Hauptdomäne, dem Hilfsmatt (siehe unten), aber auch vielseitig in diversen anderen Märchenarten oder auf dem Retrogebiet. Die Schwalbe gratuliert Dir, lieber Günter, aufs Herzlichste, mit allen guten Wünschen für die nächsten Dezennien! Möge Dir die Arbeit in der und um die Schwalbe herum nicht nur Mühe, sondern auch Vergnügen sein! Und bau mal wieder mehr Deiner schönen Aufgaben!

Außerdem widmet Dir die Schwalbe das

Geburtstagsturnier Günter Büsing 50

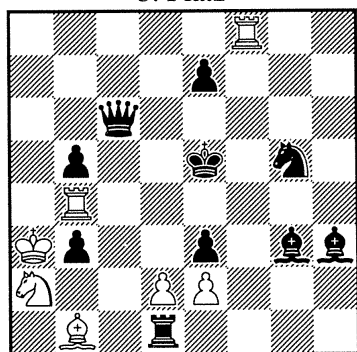
(natürlich) für orthodoxe Hilfsmattaufgaben in 4 und mehr Zügen (ohne Umwandlungsfiguren). **Preisrichter ist Dieter Müller.** Der Preisfond ist 200 DM. Jeder Teilnehmer erhält einen Turnierbericht. Einsendungen (maximal 3 pro Autor) an den **Turnierdirektor Hans Gruber** (Schlörstraße 11, D-80634 München). Einsendeschluß ist der 31. 3. 1998.

Please reprint!

Bitte nachdrucken!

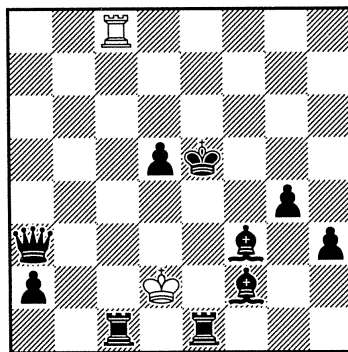
Prière de réimprimer!

A **Günter Büsing**
Berlin-München 1988
3. Platz



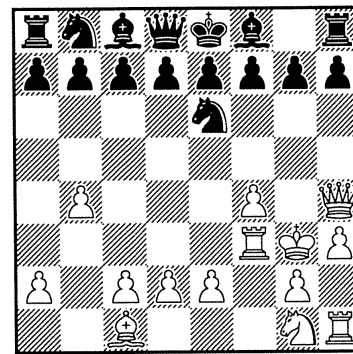
h#2 (7+10)
b)wSb2, c)wSg8

B **Günter Büsing**
Die Schwalbe 1985
1. Preis



h#6; 0.1.1... (2+10)

C **Günter Büsing**
feenschach X/1992



Beweispartie in 40 (14+16)
Einzelzügen
Duellantenschach

Lösungen: (A) a)1.Dc2 d4+ 2.Ke4 Sc3; b)1.Dc4 Lf5 2.Kf4 Sd3; c)1.Df6 Te4+ 2.Kf5 S:e7; zyklische Verstellungen weißer Linien, wobei in schöner Einheitlichkeit jeweils die Fesselung der sD im Matt genutzt wird. Klassischer Hilfsmattstil! — (B) 1.- Tc2! 2.De7 Kc3 3.Kd6 Kb4 4.Te5 Tc8! 5.Tc7 Kb5 6.Td7 Tc6. Spricht für sich selbst! Bemerkenswert erscheint mir, daß diese Aufgabe nicht im FIDE-Album zu finden ist! — (C) 1.f3 Sh6 2.f4 Sf5 3.h3 Sh4 4.Kf2 Sf3 5.Kg3 Sg5 6.Kh2 Se4 7.Sc3 S:c3 8.b4 Sb5 9.De1 Sd4 10.Dh4 Sf3+ 11.Kg3 Sh2 12.Kf2 S:f1 13.Ke1 Sh2 14.Kd1 Sf3 15.Tb1 Se5 16.Tb3 Sc4 17.Tf3 Sb2+ 18.Ke1 Sa4 19.Kf2 Sc5 20.Kg3 Se6. – Mit Beweispartien beschäftigt sich GB gern. Hier sieht man eine besonders reizvolle Kombination mit der Duellantenschach-Bedingung; die Eindeutigkeit der sS-Reise ist dabei exzellent bewerkstelligt. (ha)

IV. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen
Michael Pfannkuche siegt vor Überraschungsmann Michal Dragoun
Bericht von Michael Pfannkuche, Münster



v. l. n. r. Manfred Macht, Hemmo Axt, Axel Steinbrink, Arno Zude, Michael Pfannkuche, Boris Tummes, Max Riedl (verdeckt), Michel Dragoun (Foto: Dominik Speer)

Krasser konnte der Gegensatz nicht sein. Duderstadt 1996, das war Sonne und sommerliche Wärme. Furth im Wald, 4.-6.4.1997, dagegen Kälte, Regen, Schnee und Glatteis. Verdient hatten die aktiven Organisatoren der 21. Deutschen Problemlösemeisterschaft des „Schachclub Furth im Wald / Waldmünchen 1971“ dieses Wetter wahrlich nicht. Hauptorganisator und 1. Vorstand des Vereins, Max Riedl, hatte nämlich mit seinen Helfern ein problemschachliches Highlight vorbereitet. Der geräumige Turniersaal mit Bühne bot nicht nur allen 28 Lösern genügend Platz, er beherbergte auch eine kleine Problemschachausstellung, die für das richtige Ambiente sorgte: Mit kunstvollen Schachbrettern und -figuren eines Further Sammlers wurden in Vitrinen problemschachliche Literatur-Raritäten nicht nur auf Papier präsentiert. Wer stattdessen lieber Literarisches in Händen hielt, bekam gleich am Begrüßungsabend ein Exemplar der 32-seitigen werbungsfreien (!) Turnierfestschrift auf Glanzpapier überreicht. Neben den üblichen Grußworten (u. a. auch von Schirmherr Dr. Theo Waigel) und statistischem Material zu den vergangenen Welt- und Deutschen Meisterschaften, findet der Leser hier Porträts der sieben deutschen Problemlöse(mannschafts)weltmeister sowie einiger Oberpfälzer Komponisten, einen Rückblick auf die 17. DM 1993 in Furth, einen „historischen Beitrag“ Georg Böllers über den bayrischen Problemisten Franz Schrüfer (1823-1909), und man erfährt von der unglaublichen Entwicklung des Problemschachs im Further Verein, angekurbelt von Manfred Macht, gleichzeitig Redakteur der Festschrift. Dazu paßt die achtseitige Artikelserie von Gerhard E. Schoen, die dem Partiestpieler das Problem näher bringen soll. Vielleicht hat Max Riedl noch einige Exemplare für Sammler ... ¹

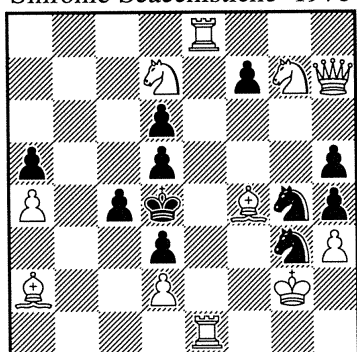
Für Ablenkung sorgte der Samstagmorgen mit einem Empfang im Rathaus, gefolgt von einem Further „Muß“ für Touristen: Der Drache, ein feuerspeiendes, brüllendes Ungeheuer mit technischen Inne-

¹Wie dem Mai-Heft der *Rochade Europa* zu entnehmen ist, kann die Festschrift durch Überweisung von DM 10,- auf das Konto des Schachclubs Furth i. W./Waldmünchen 1971 e. V. bestellt werden: Kto. Nr. 810557181 bei Stadtparkasse Furth i. W., BLZ 74251020. (GüBü)

reien, das alljährlich dem „Further Drachenstich“ spektakulär zum Opfer fällt. Nicht nur die Kinder hatten daran in der ‚Drachengarage‘ Ihren Spaß. Die geplante Stadtbesichtigung mußte der natürlichen Feuchtigkeit wegen leider ausfallen.

Während sich die Damen und Kinder am Samstagnachmittag durch Schnee und Eis zu einer Glashütte durchschlugen, begaben sich 20 Deutsche und 8 Österreicher, Russen, Slowaken und Tschechen an die Bretter. Nach den letzten Erfolgen durfte man ein Rennen von GM Arno Zude, Boris Tummes und mir um den Titel erwarten, ergänzt durch IM Andrej Seliwanow, und in der Tat lagen Arno und ich nach der Zwei- und Dreizügerrunde bereits punktgleich vorn gemeinsam mit Ronald Schäfer. Dabei gerieten insbesondere die Zweizüger (s. Dia 1; 1.Tc1/Tc8/D:h5? f5/Se2/Se5!; 1.Lb1! Zz.) zu derartigen Fallstricken für einige Löser, daß sie sich im Nachhinein ziemlich ärgern durften. Insbesondere Axel Steinbrink und Wilfried Neef vergaben bereits hier eine sonst mögliche Top-Plazierung. Überhaupt ist der Tabelle wie schon im letzten Jahr anzusehen, daß eine relativ konstante Leistung bereits zum Turniersieg reichte, da alle übrigen Konkurrenten irgendwo ihre Einbrüche hatten. Dabei gelang mir als späterem Sieger sogar noch das Kunststück, eine Hilfsmatt-Lösung mit Zugvertauschung zu notieren und somit 2 ganze Punkte

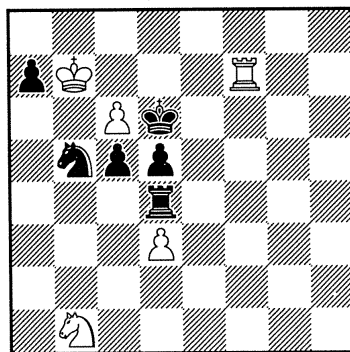
1 **Byron Zappas**
Sinfonie Scacchistiche 1978



#2

(11+11)

2 **Gerd Rinder**
Bayer. Problemmeisterschaft 1966/67

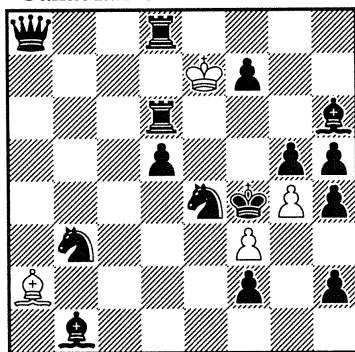


Gewinn

(5+6)

zu verschenken! Zumindest war das Turnier durch diese relative Ausgeglichenheit in der Spitze sehr spannend. Nach der Studienrunde, in der eine Aufgabe von Gerd Rinder bis auf Michal Dragoun alle anderen Löser narrte (s. Dia 2; 1.Sa3!) (1.Sc3? S:c3 2.c7 Tb4+ 3.Ka8 Sa4!) **Tb4 2.S:b5 T:b5+ 3.Ka6! Tb6+ 4.K:a7 T:c6 5.Kb7 c4** (5.- Ke6? 6.K:c6 K:f7 7.K:d5 +-) **6.d4!** (6.Tf6+? Ke5 7.T:c6 c:d3=) **Ke6 7.Th7 Td6 8.Kc7 Ta6(!)** (8.- c3? 9.Th6+ Kf5 10.K:d6 Ke4 11.Kc5/Th4+ +-) **9.Th6+ Kf5 10.T:a6 Ke4 11.Kc6/Kb6 K:d4 12.Kb5!** (sonst 12.- c3!) **Kc3!** (12.- c3 13.Kb4 Kd3 14.Kb3 +-) **13.Tc6** (13.Ta3+? Kb2 14.Kb4 d4!)=) **Kb3 14.Kc5! c3 15.Kd4 c2 16.Kd3** und gewinnt!), lag Arno vor mir und Claus Czeremin (41, 40, 39 Punkte).

Jakob Minz
Canadian Chess Chat 1980



h#4

(4+15)

In der Hilfsmattrunde gab es ernsthaft nur eine Lösung zu finden, denn der Zweizüger und leichte Dreizüger waren Pflicht. Daß selbst der Tabellenletzte hier 15 von seinen 20 Punkten holte untermauert die Relativität des Schwierigkeitsbegriffs. Das vierzügige Hilfsmatt (s. Dia. 3; 1.h:g3 e.p. L:b1 2.Kf5 f:e4+ 3.Kg6 e5+ 4.f5 e:f6 e.p.#, (NL) 1.(T)f6 f:e4 2.K:g4 e5 3.Kf5 e:f6 4.Kg6 L:b1#) erwies sich zu meinem Glück als der Stolperstein für Arno Zude und Boris Tummes. Zwar beginnt die offizielle Lösung retromäßig (und insofern im Widerspruch zum Reglement, das Retros ausschließt) mit einem e.p.-Schlag, doch zum großen Glück für das gesamte Turnier ist das thematische Matt auch anders zu erreichen. Die Aufgabe blieb daher nach zunächst kontroverser Diskussion in der Wertung, was meiner Meinung nach die fairste Regelung ist, da mit und ohne Retrobegründung eine Lösung gefunden werden konnte. Mir verhalf

damit dieses Hilfsmatt zu einem 2-Punkte-Vorsprung vor Arno und Axel Steinbrink (53, 51, 50). Da die Mehrzüger der Spitzengruppe reichlich Punkte lieferten, ging ich mit minimalem Vorsprung vor Arno und Axel in die Schlußrunde (67, 66, 64). Nach der Hälfte der Zeit hatte ich die 10 Pflichtpunkte beisammen, doch bei Camillo Gamnitzers s#5 mußte ich passen. Da es Arno und Axel hier genauso erging, war der Sieg gesichert, obwohl die Überraschung des Turniers, Michal Dragoun, genau wie Boris Tummes noch 13 Punkte holte. Ersterer überholte gar noch Arno und letzterer überflügelte Axel

Steinbrink, da Arno und Axel beim s#3 Punkte einbüßten. Das WM-Team für Pula bilden damit voraussichtlich Arno, Boris und ich, während Axel als Einzellöser startberechtigt ist. Die Favoriten haben sich aus nationaler Sicht am Ende durchgesetzt, doch statt Andrej Seliwanow im letzten Jahr glänzte diesmal Michal Dragoun von den ausländischen Teilnehmern durch eine ungeheure Aufholjagd: über Platz 16-22, Platz 12, 8, 5, 4 hievte er sich noch auf den 2. Platz. Gratulation zu dieser erstaunlichen Energieleistung.

Dank gebührt an dieser Stelle dem Schiedsrichterteam mit Leiter Manfred Seidel und seinen Assistenten Michael Schlosser und Manfred Macht, die für eine zügige und sorgfältige Auswertung sorgten. Kritik zur Auswahl der Aufgaben mußte sich allerdings Manfred Seidel gefallen lassen, denn zusätzlich zum Retro-Hilfsmatt stammen 2 der Probleme aus *Schach 1994*, was neben der Problematik einer relativ jungen deutschen Quelle noch zusätzliche Brisanz dadurch erhielt, daß einige *Schach*-Löser und sogar der Redakteur Manfred Zucker zu den Teilnehmern zählten. Dies wird sicherlich bei den nächsten Turnieren nicht mehr vorkommen, die für die kommenden zwei Jahre bereits gesichert scheinen; 1998 voraussichtlich in Treuen bei Plauen in Sachsen vom 24.-26. 4. und für 1999 hat Georgsmarienhütte bei Osnabrück bereits zugesagt.

Die nachstehende Tabelle gibt für die zehn Erstplatzierten die detaillierte Wertung nach Punkten (max. 5 pro Aufgabe) und Zeit (Minuten) an.

Name	2#	3#	eg	h#	n#	s#	Gesamt
1. Michael Pfannkuche Münster	15/15	15/43	10/99	13/41	14/80	10/50	77/328
2. Michal Dragoun Prag (CR)	10/20	12/60	12/89	15/50	14/66	13/49	76/334
3. Arno Zude Darmstadt	15/12	15/29	11/100	10/50	15/63	9/50	75/304
4. Boris Tummes Moers	15/20	10/60	11/97	10/50	15/80	13/50	74/351
5. Axel Steinbrink Duisburg	10/20	15/54	10/96	15/45	14/73	8/50	72/338
6. Ronald Schäfer Stuttgart	15/20	15/59	8/100	10/50	14/63	10/50	72/342
7. Adolf Delander Berlin	10/13	15/29	9/82	10/47	14/40	9/47	67/258
8. Hemmo Axt Frasdorf	15/20	10/60	1/100	15/43	14/80	12/50	67/353
9. Wilfried Neef Ulm	5/20	15/50	7/100	15/43	12/80	12/50	66/343
10. Claus Czeremin Hamburg	15/19	14/29	10/93	10/50	10/80	5/50	64/321

Die weitere Reihenfolge: 11. Miroslav Henrych (CR–Slany) 61/308, 12. Andrej Seliwanow (RUS–Moskau) 56/356, 13. Manfred Rittirsch (Rüsselsheim) 55/357, 14. Marek Kolčák (SK–Bratislava) 55/358, 15. Thomas Walter (Gera) 53/353, 16. Lubomir Sirán (SK–Bratislava) 50/357, 17. Claudius Gottstein (Georgsmarienhütte) 48/351, 18. Pavel Kamenik (CR–Prag) 48/355, 19. Michael Beuster (Berlin) 48/357, 20. Gunter Jordan (Jena) 47/350, 21. Bernd Horstmann (Limburg) 45/360, 22. Manfred Zucker (Chemnitz) 42/344, 23. Helmut Zajic (A–Wien) 42/360, 24. Otto Mihalčo (SK–Kosiče) 41/357, 25. Walter Supp (Markgröningen) 28/350, 26. Dirk Augustin (Münster) 27/360, 27. Rolf Sieberg (Wetter) 26/360 und 28. Dominik Speer (Münster) 20/360.

Abschlußbericht zum 5. WCCT

von Frank Fiedler, Mügeln, Mannschaftsleiter des deutschen Teams

Die Preisrichter haben ihre Arbeit getan. Ende März 1997 erhielt ich von der Turnierdirektion des 5. WCCT die (noch neutralisierten) Endresultate dieses Problemwettstreits in tabellarischer Form. Einige Tage später folgte dem Schreiben eine Liste mit den Autoren der ausgewählten Aufgaben. Die übliche Abschlußbroschüre mit den Preisberichten und allen platzierten Aufgaben steht aber noch aus.

Wie aus der Abschlußtabelle ersichtlich ist, belegte das deutsche Team hinter der Ukraine, der Slowakischen Republik und Rußland mit 122 Punkten einen hervorragenden 4. Platz. Dies ist die beste Platzierung, die je eine deutsche Mannschaft bei einem WCCT erreicht hat!

Besonders hervorhebenswert sind in der Mannschaftswertung der souveräne 1. Platz des deutschen Teams in der Abteilung Selbstmatt-Dreizüger, der geteilte 1. Platz (zusammen mit Rußland) in der Abteilung Mehrzüger und der 2. Platz in der Märchenschach-Abteilung (Andernachschach-Hilfsmattzweizüger).

Land	A	B	C	D	E	F	G	Total
1. Ukraine	38	18	39	20	23.5	35	4	177.5
2. Slowakische Rep.	45	18	19	13	24	14	41	174
3. Rußland	10	27	41	45	7	13	23	166
4. Deutschland	0	0	41	0	3	46	32	122
5. Bulgarien	0	22	20	14	41	13	0	110
6. Israel	22	20	13	26	0	5	22	108
7. Makedonien	19	4	0	5	17	18	28	91
8. Jugoslawien	1	19	1	7	28	19	12	87
9. Rumänien	0	0	26	41	0	1	16	84
10. USA	12	14	5	0	10	40	0	81
11. Polen	14	31	14	13	0	0	0	72
12. Weißrußland	30.5	0	16	0	0	21	0	67.5
13. Ungarn	3	15	30	9	0	6	3	66
14. Großbritannien	42	0	0	0	0	10	12	64
15. Niederlande	22.5	13	0	0	0	20	0	55.5
16. Griechenland	7	0	14	0	18	15	0	54
17. Tschechische Rep.	0	0	0	39	0	0	10	49
18. Letland	0	17	0	0	0	11	17	45
19. Schweden	0	0	0	19	24	0	1	44
20. Frankreich	0	24	3	0	0	3	13	43
21. Finnland	0	11	12	0	6	10	2	41
22. Argentinien	4	0	0	0	8	0	24	36
23. Slowenien	0	0	0	0	34.5	0	0	34.5
24. Österreich	0	0	6	8	9	0	11	34
25. Armenien	0	0	0	28	0	0	0	28
26. Bosnien-Herzegowina	0	0	0	0	24.5	0	0	24.5
27. Schweiz	0	0	0	1	0	0	21	22
28. Moldawien	0	0	0	0	21.5	0	0	21.5
29. Kroatien	9	9	0	2	0	0	0	20
30. Mongolei	0	16	0	0	0	0	0	16
31. Georgien	0	14	0	0	0	0	0	14
32. Spanien	11	0	0	0	1	0	0	12
33. Aserbaidshan	0	0	0	10	0	0	0	10
33. Kirgisien	10	0	0	0	0	0	0	10
35. Indien	0	8	0	0	0	0	0	8
35. Italien	0	0	0	0	0	0	8	8

In der Einzelwertung konnten die deutschen Autoren insgesamt vier der eingereichten 21 Aufgaben unter die jeweils fünf bestplatzierten Probleme bringen, allen voran die Plätze 1 und 3 in der Selbstmatt-Abteilung. Weniger erfreulich ist, daß das deutsche Team gleich in drei Abteilungen gar keine Punkte erzielen konnte. In der Abteilung Studien war dies mehr oder weniger erwartet worden, stehen doch die deutschen Autoren leider schon seit Jahr und Tag mit diesem Metier auf Kriegsfuß (insgeheim hoffte ich aber doch auf 1 bis 2 Punkte durch die hübsche Studie von Gerd Rinder).

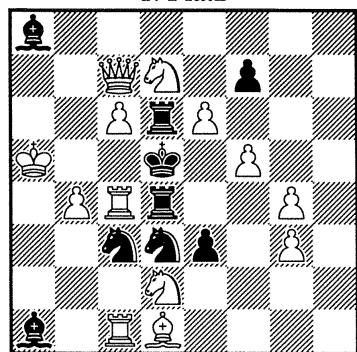
Überraschenderweise und für mich völlig unerklärlich gingen die deutschen Autoren aber auch in den Abteilungen Zweizüger und Dreizüger leer aus. In beiden Abteilungen hatte ich zumindest mit einem Mittelplatz für unsere Autoren gerechnet. Waren die deutschen Beiträge wirklich so schlecht?! Mit diesem unerwarteten Totalausfall gelang es leider nicht ganz, den angestrebten 3. Platz in der Gesamtwertung zu erringen, so daß das Erreichen dieses Nahziels den kommenden WCCT's vorenthalten bleibt. Die Ausschreibung für das 6. WCCT liegt ja bereits vor...

Unseren beim 5. WCCT erfolgreichen Autoren gratuliere ich von ganzem Herzen. Zum respektablen Punktekonto der deutschen Mannschaft steuerten bei: Hans Peter Rehm 45 Pkt., Udo Degener 22 Pkt.,

Dieter Kutzborski 20 Pkt., Marcel Tribowski 18 Pkt., Markus Manhart 7 Pkt., Franz Pachl 7 Pkt. und Wichard von Alvensleben 3 Pkt. Ihnen und auch den diesmal weniger erfolgreichen Problemfreunden unseres Teams gilt mein Dank fürs Mitmachen. Und nochmals den Gruppenleitern und ihren Auswahlteams besten Dank für ihre gewissenhafte Mitarbeit!

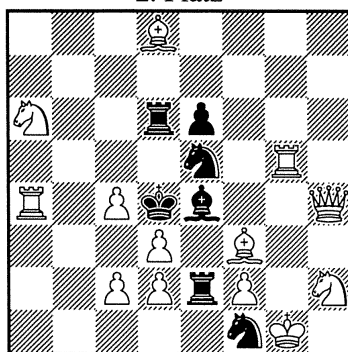
Im folgenden seien alle platzierten deutschen Beiträge aufgeführt. Außerdem stelle ich die auf den Plätzen 1 bis 3 eingekommenen Aufgaben aller sieben Abteilungen vor.

A18 **Ludovit Lačný**
Slowak. Rep.
5. WCCT, Gruppe A
1. Platz



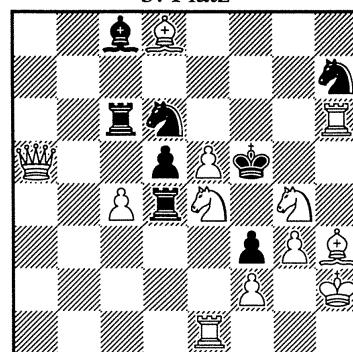
#2 (13+9)

A70 **M. Marandjuk**
A. Sarkits
W. Melnitschenko
Ukraine
5. WCCT, Gruppe A
2. Platz



#2 (13+7)

A83 **John Rice**
Großbritannien
5. WCCT, Gruppe A
3. Platz



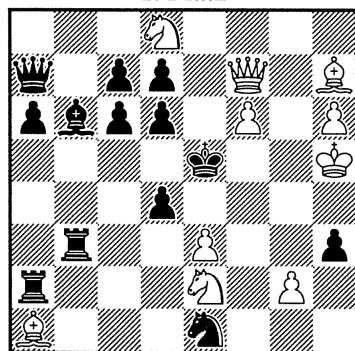
#2 (12+8)

A18: 1.- T:c6/T:e6 2.Sf6(Sb6?)/Sb6(Sf6?)#, (1.- Sd~ 2.Tc5#). – **1.Sf3!** (droht 2.T:d4#) **1.- T4~/T:c4/Sc~/Se4/K:c4/Ke4 2.Sb6/Sf6/Sf6/Sb6/Sb6/Sf6#.**

A70: 1.- Se~/Sc6/S:d3/S:f3+ 2.c5/Lb6/c3/S:f3#, 1.- S:c4 2.T:c4#. – **1.Dh8!** (droht 2.D:e5#) **1.- L~/Lc6/L:d3/L:f3 2.c5/Lb6/c3/S:f3#, 1.- Ld5 2.c:d5#.**

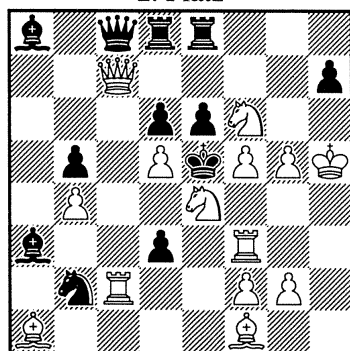
A83: 1.- d:c4/d:e4 2.Sgf6/Se3#. – 1.Dc3? (droht 2.D:f3#) 1.- Td3/T:e4 2.Sgf6/Se3#, 1.- d:e4!. – **1.Dc7!** (droht 2.D:h7#) **1.- Sd~/S:e4 2.Sgf6/Se3#, 1.- T:c7/Ld7/Sh~ 2.S:d6/D:d7/Tf6#.**

B87 **Alex Casa**
J. Roche
Frankreich
5. WCCT, Gruppe B
1. Platz



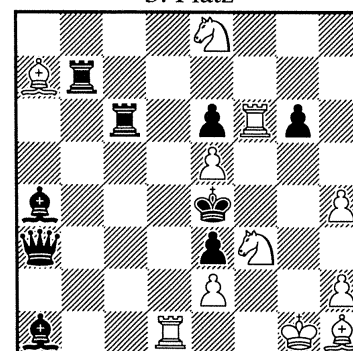
#3 (10+13)

B88 **Leopold Szedewowski**
Polen
5. WCCT, Gruppe B
2. Platz



#3 (14+12)

B68 **Wenelin Alaikow**
Bulgarien
5. WCCT, Gruppe B
3. Platz



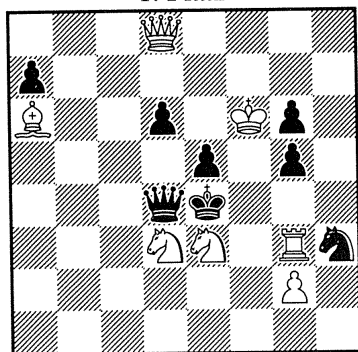
#3 (11+9)

B87: 1.- Ta5 2.e4 nebst 3.De7#, 1.- Tb5 2.Sf4 nebst 3.De7#. – **1.Kg4!** (droht 2.Dh5+ K:f6 3.Dg5#) **1.- Ta5 2.Sf4 nebst 3.De7#, 1.- Tb5 2.e4 nebst 3.De7#, (1.- Sf3 2.g:f3 (droht 3.f4#) 2.- d5 3.De7#). – 1.e4? T:e2!; 1.Sf4? T:e3!.**

B88: 1.Sg3? (droht 2.Te3+ (A) Kd4 3.Te4#, (2.- Kf4 3.Te4#)) 1.- e:f5! (a); 1.Sc3? (droht 2.Sg4+ (B) Kd4 3.Tf4#) 1.- e:d5! (b). – **1.Sc5!** (droht 2.S:d3+ Kd4 3.Tf4#) **1.- e:f5 (a) 2.Te3+ (A) Kd4/Kf4 3.Sb3/g3#, 1.- e:d5 (b) 2.Sg4+ (B) Kd4 3.T:d3#.**

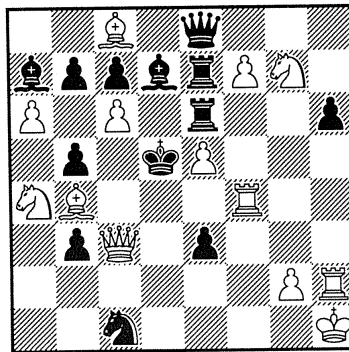
B68: 1.h5? (droht 2.Sh4+ K:e5 3.S:g6#) 1.- Lc2 2.Sd4+ K:e5 3.S:c6#, 1.- Dd3 2.Se1+ K:e5 3.S:d3#, 1.- Tg7!. – **1.h3!** (droht 2.Sh2+ K:e5 3.Sg4#) 1.- Tb4 2.Sg5+ K:e5 3.Sf7#, 1.- Tc4 2.Sd2+ K:e5 3.S:c4#, 1.- Db4 2.Se1+ K:e5 3.Sd3#.

C61 **L. Ljubashewski**
S.I. Tkatschenko
W. Rudenko
Ukraine
5. WCCT, Gruppe C
1. Platz



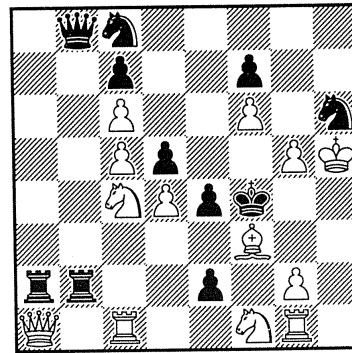
#4 (7+8)

C77 **Aleksandr Kusowkow**
Rußland
5. WCCT, Gruppe C
2. Platz



#4 (13+13)

C84 **G. Cseh**
A. Korányi
Ungarn
5. WCCT, Gruppe C
3. Platz

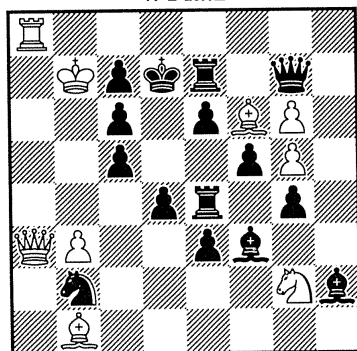


#14 (13+11)

C61: 1.Dc8? (droht 2.Dg4+) 1.- D:e3 2.Dc4+ Dd4 3.Lb7+ d5 4.L:d5#, 1.- D:d3 2.L:d3+ K:d3 3.Dc2+ Kd4 4.Dc4#, 1.- Da4!. – **1.Da5!** (droht 2.Dd2! (droht 3.Tg4+ Sf4 4.Sf2#) 2.- D:e3 3.D:e3+ Kd5 4.Sb4#) 1.- D:e3 2.Db4+! Dd4 3.Te3+ K:e3 4.De1#, 1.- D:d3 2.Da4+! Dd4 3.Ld3+ K:d3 4.Dc2#, (1.- d5 2.Sf5 g:f5 3.De1+).

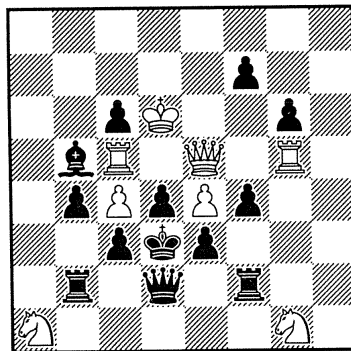
C77: **1.g3!** (droht 2.Td2+ e:d2 3.Df3+) 1.- L:c6 2.Th5! Ld7 3.Dc6+! K:c6 4.L:b7#, (3.- b:c6/L:c6/ T:c6 4.Sc3/Sc3/e6#), 1.- T:e5 2.L:b7! T5e6 3.De5+! K:e5 4.Th5#, (3.- T:e5 4.Sc3#).

C26 **Hans Peter Rehm**
Deutschland
5. WCCT, Gruppe C
4. Platz



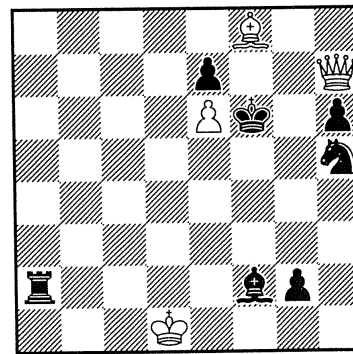
#11 (9+15)

C42 **Dieter Kutzborski**
Deutschland
5. WCCT, Gruppe C
5. Platz



#10 (8+13)

D34 **Wassili Kosyrew**
Rußland
5. WCCT, Gruppe D
1. Platz



Gewinn (4+7)

C84: **1.g3+! Kf5 2.Lg2** (droht 3.Sc(f)e3+ nebst 4.Lh3#) **2.- Ke6 3.Lh3+ Sf5 4.L:f5+ K:f5 5.Sce3+!** (5.Sfe3+? Ke6 6.Sf5 d:c4!) **5.- Ke6 6.Sf5 K:f5 7.Se3+ Ke6 8.Sf5 K:f5 9.Tcf1+!** (9.Tgfl+? e:f1D 10.T:f1 Ke6 11.Tf5 Th2+ 12.Kg4 Th4+!) **9.- Ke6** (9.- e:f1D? 10.D:f1+ nebst 11.Dh3#) **10.Tf5 K:f5 11.Tf1+ Ke6** (11.- e:f1D? 12.D:f1+ nebst 13.Dh3#) **12.Tf5 K:f5 13.Dh1! Ke6/e3 14.Dh3/D:d5#,** (2.- e3? 3.S:e3+ 4.Lh3+ nebst 5.L:S#, 2.- e:f1D? 3.Tc(g):f1+ nebst 4.Lh3+ und 5.L:g4#, 2.- Sg4? 3.Sc(f)e3+ Ke6 (3.- S:e3 4.Lh3+ nebst 5.L:g4#) 4.Lh3 nebst 5.L:g4+ und 6.L:f5#, 1.- K:f3? 2.Sh2+ Kf2 3.Tcf1+ nebst 4.D:f1#).

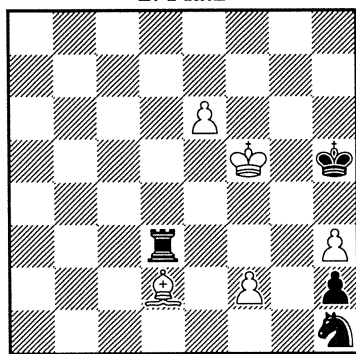
C26: 1.Td8+? K:d8 2.Da8+ Kd7 3.Dc8+ Kd6!. – **1.Da6!** (droht 2.D:c6#) **1.- Tf4** (1.- Te5? 2.Le4! L:e4 3.Da5) **2.Da5** (droht 3.D:c7#) **2.- Te4** (2.- e5? 3.S:f4 L:f4/e:f4 4.L:f5+ Kd6 5.Td8+ Td7 6.D:c7+ Kd5 7.D:d7+/T:d7+ D:d7+/D:d7 8.T:d7/D:d7#, 2.- Kd6? 3.Td8+ Td7 4.D:c7+ Kd5 5.D:d7+/T:d7+ D:d7+/D:d7 8.T:d7/D:d7#) **3.Sf4** (droht 4.D:c7#) **3.- L:f4** (3.- Kd6? 4.Td8+ Td7 5.D:c7+ Kd5 6.D:d7+/T:d7+

D:d7/D:d7 7.T:d7/D:d7#) **4.Da6** (droht 5.D:c6#) **4.- Te5 5.Le4!** (droht 6.D:c6#) **5.- L:e4 6.Da5** (droht 7.D:c7#) **6.- Td5** (6.- Kd6? 7.Td8+ Td7 8.D:c7+ Kd5 9.D:d7+/T:d7+ D:d7+/D:d7 10.T:d7/D:d7#) **7.Le5!** (droht 8.D:c7#) **7.- D:e5/L:e5 8.Da6** (droht 9.D:c6#) **8.- Dd6/Td6** (8.- Te~ 9.D:c6+ Ke7 10.Te8#) **9.Td8+! K:d8 10.Da8+ Kd7 11.Dc8#.**

C42: 1.Kc5?? (2.D:d4#?). – **1.Td5!** (droht 2.D:d4, T:d4#) **1.- K:c4** (1.- c5/c:d5 2.Kc5) **2.Tc5+ Kd3 3.Tc4** (droht 4.D:d4, T:d4#) **3.- K:c4** (3.- L:c4/c5 4.K:c5) (4.Kc5??) **4.De5+ Kd3** (5.Ke5? f6+!) **5.Td5!** (droht 6.D:d4, T:d4#) **5.- K:e4** (5.- c:d5 6.D:b5+ (6.Ke5? f6+!) 6.- K:e4 7.D:d5+ Kd3 8.Kc5 nebst 9.D:d4#) **6.Te5+ Kd3 7.Te4!** (droht 8.D:d4, T:d4#) **7.- K:e4 8.De5+ Kd3 9.Kc5 nebst 10.D:d4#.**

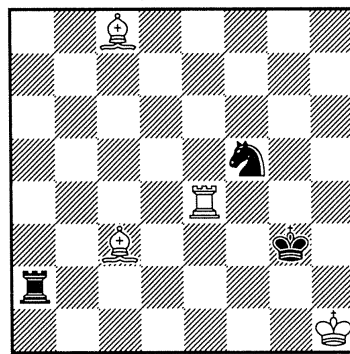
D34: 1.D:h6+? Kf5 2.D:h5+ Ke4 (2.- Kf4? 3.Lh6+ Kg3 4.De5+ Kh3 5.Df5+ Kh2 6.Lf4+ Kg1 7.Db1 Kh1 8.Dh7+ Kg1 9.D:e7 +-) 3.Dg4+ Kd3! 4.Dg6+ Kc3! 5.D:g2 Td2+ 6.Kc1 Tc2+ 7.Kb1 Tb2+ 8.Ka1 Ld4! 9.De4! Tb6! 10.L:e7 (10.De2!? Tb2) 10.- Kc4! 11.Ka2 Tb2+ 12.Ka3 Tb3+ 13.Ka4 Tb4+! 14.L:b4 patt (14.Ka5 Tb5+ 15.Ka6 Tb6+ 16.Ka5 Tb5+), 9.Dd5! Tf2! 10.Lh6! Kd3 11.Kb1 Tb2+ 12.Kc1 Tc2+ 13.Kd1 Td2+! 14.L:d2 patt (14.Ke1 Te2+ 15.Kf1 Tf2+ 16.Ke1 Te2+). – **1.Df7+! Ke5!** (1.- Kg5 2.L:e7+ Kg4 3.Dg6+ Kf4 4.Ld6+ Ke3 5.D:g2) **2.D:h5+ Ke4** (2.- Kd6 3.Dh2+ Lg3 4.D:g3+ K~ 5.Lg7) **3.Dg4+ Kd3! 4.Dg6+!** (4.Df3+? Le3 5.Dd5+ Ld4) **4.- Kc3! 5.D:g2 Td2+ 6.Kc1 Tc2+ 7.Kb1 Tb2+ 8.Ka1 Ld4! 9.De4!** (9.D:b2+? Kc4 10.L:e7 L:b2+ 11.K:b2 Kd5 nebst 12.- K:e6, 9.Dd5!? Tf2 10.L:h6 Kd3+! 11.Kb1 Tb2+ 12.Kc1 Tc2+ 13.Kd1 Td2+! 14.L:d2 patt, 14.Ke1 Te2+ 15.Kf1 Tf2+ 16.Ke1 (16.Kg1? Tf5+) 16.- Te2+) **9.- Tb6! 10.L:e7! Kc4 11.Ka2 Tb2+ 12.Ka3 Tb3+ 13.Ka4 Tb4+ 14.L:b4 +–.**

D58 **Emilian Dobrescu**
Rumänien
5. WCCT, Gruppe D
2. Platz



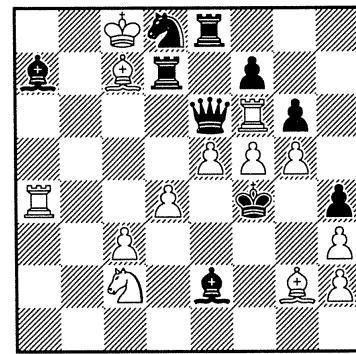
Gewinn (5+4)

D76 **Mario Matouš**
Tschech. Rep.
5. WCCT, Gruppe D
3. Platz



Gewinn S am Zug (4+3)

E47 **Ludovit Lačný**
Slowak. Rep.
5. WCCT, Gruppe E
1. Platz



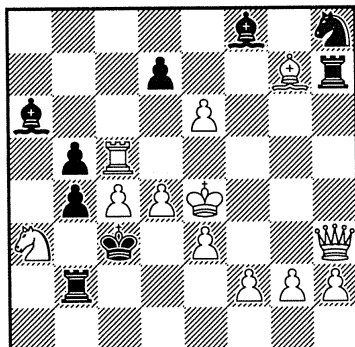
h#2 (13+10)
b) ♖c2→f3
c) ferner ♗h2→g4

D58: 1.e7 Td5+ (1) 2.Kf4! (2) Td4+ (3) 3.Kf3 (4) Te4 (5) 4.K:e4 S:f2+ (6) 5.Kf5! (7) h1D (8) 6.e8D+ Kh4 7.Dh8+ Kg3 8.Lf4+ Kg2 9.Dg7+ (9) Kf1 10.Da1+ Kg2 11.D:h1 nebst 12.h4 +–, (1): 1.- S:f2 (1.- Kh4 2.Lf4 +–) 2.e8D+ Kh4 3.Lf4 Td5+ 4.Kg6 +–, (2): 2.Ke(f)6? S:f2 3.e8D+ Kh4 4.Dh8+ Kg3 5.Lf4+ K:f4 6.Db8+ Kf3 7.D:h2 Th5 8.h4 Sg4 9.Dh3+ Kf4 =, (3): 2.- S:f2 3.e8D+ Kh4 4.De7+ K:h3 5.De6+ Kg2 6.D:d5+ Kf1 (6.- Kg1 7.Le3) 7.Kg3 +–, (4): 3.Ke5? S:f2 4.e8D+ Kh4 5.Dh8+ Kg3 =, 3.Ke3? Td3+ 4.Ke2 T:d2+ 5.K:d2 S:f2 6.e8D+ Kh4 =, (5): 3.- Td3+ 4.Le3 +–, (6): 4.- Sg3+ 5.Kf4 Se2+ 6.Ke3 +–, (7): 5.Kf4? Kh4!! (5.- S:h3+ 6.Kg3, 5.- h1D 6.e8D+ Kh6 7.Kf5+) 6.e8D S:h3+! (6.- Sd3+ 7.Kf5 h1D 8.Dd8+ K:h3 9.D:d3+ Kg2 10.De4+, 6.- K:h3? 7.Dg6) 7.Kf5 h1D 8.Le1+ Sf2! 9.Dh8+ (9.L:f2+ Kh3 10.Dh8+ Kg2 11.Da8+ Kh2 12.Lg3+ Kg1 13.Da7+ Kg2 14.Df2+ Kh3 15.Le5 Db1+ 16.Kf6 Dd3! =) 9.- Kg3 10.D:h1 patt, (8): 5.- Kh4 6.e8D K:h3 7.De3+ Kg2 8.Le1 +–, (9): 9.Dg8? Kf1 10.Dc4+ Kg2 11.Dg8+/Dc6+/Dd5+ Kf1/K:h3/K:h3 =.

D76: 1.- Th2+ 2.Kg1 Tg2+ 3.Kf1 Tc2! (3.- Tf2+ 4.Ke1) 4.Le5+! (4.Le1+? Kf3 5.L:f5 Tf2+ 6.L:f2 patt, 6.Kg1 Tg2+ 7.Kh1 Th2+ 8.K:h2 patt) **4.- Kf3 5.L:f5!** (5.Tf4+? Ke3 6.S:f5 Tf2+! 7.T:f2 patt) **5.- Tf2+ 6.Kg1!** (6.Ke1? Te2+! 7.T:e2 patt) **6.- Tg2+! 7.Kh1 Tg1+! 8.Kh2** (8.K:g1? patt) **8.- Tg2+ 9.Kh3 Tg3+ 10.Kh4** (10.L:g3? patt) +–, 1.- Sh6 2.Le1+ Kf3 3. Lb7 Ta7 4.Lc6 +–, 1.- Tc2 2.Le5+! (2. Le1+? Kf3 3.L:f5 Th2+! 4.K:h2 patt) +–.

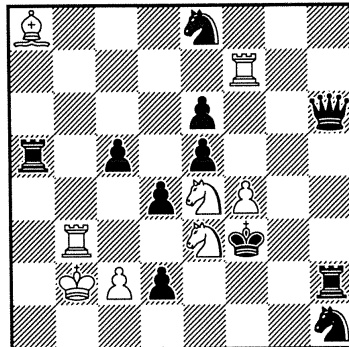
E47: a) 1.D:e5! Ta5 2.Dd6 f:g6#; b) 1.Ld3! Lb6 2.L:f5 d5#; c) 1.T:d4+! T:e6 2.f6 e:f6#.

E62 **Wenelin Alaikow**
Bulgarien
5. WCCT, Gruppe E
2. Platz



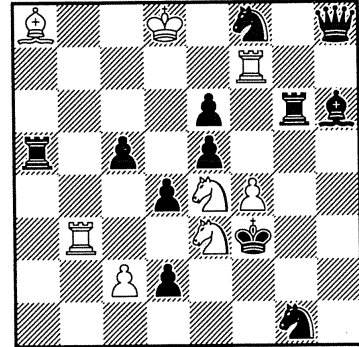
h#2 (12+9)
b) ♖b2→b3 c) ♜a3→f1

E30 **N. Tschikanow**
Moldawien
5. WCCT, Gruppe E
3.-4. Platz



h#2 6.1.1.1 (8+11)

E59 **R. Fedorowitsch**
I. Soroka
Ukraine
5. WCCT, Gruppe E
3.-4. Platz



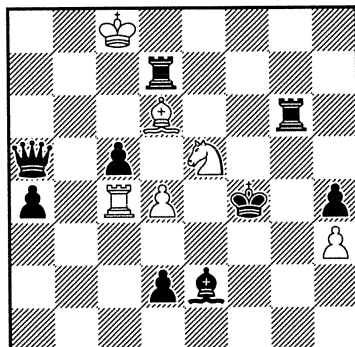
h#2 6.1.1.1 (8+12)

E62: a) 1.L:c5! Lh6 2.L:d4 e:d4#; b) 1.T:h3! Td5 2.Lc5 d:c5#; c) 1.d:e6! D:e6 2.L:g7 c:b5#.

E30: I) 1.d:e3! Tbb7 2.K:e4 Tb4#; II) 1.D:f4! Tfb7 2.K:e4 Ta7#; III) 1.Tb5! Sd5+ 2.K:e4 Sb6#; IV) 1.Te2! Sc3+ 2.K:e3 Sd1#; V) 1.Dg5! Sf6+ 2.K:f4 Sh5#; VI) 1.Sc7! Sf5+ 2.K:f4 S:h6#.

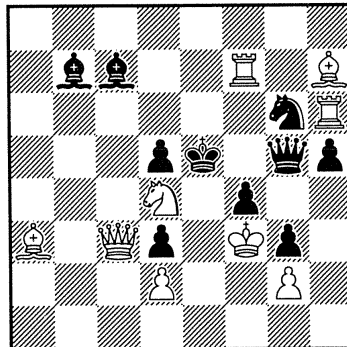
E59: I) 1.Se2! Sc3+ 2.K:e3 Sd1#; II) 1.d:e3! Tbb7 2.K:e4 Tb4#; III) 1.Tb5! Sd5+ 2.K:e4 Sb6#; IV) 1.L:f4! Tfb7 2.K:e4 Ta7#; V) 1.Tg5! Sf6+ 2.K:f4 Sh5#; VI) 1.Tg4! Sf5+ 2.K:f4 Sg7#.

E46 **Wichard von Alvensleben**
Deutschland
5. WCCT, Gruppe E
22. Platz



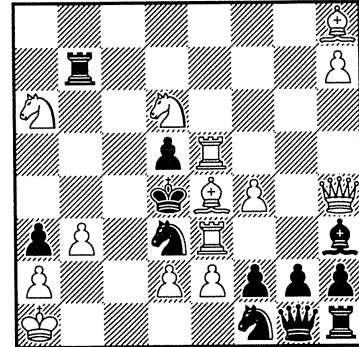
h#2 b) ♜a5→a7 (6+9)

F57 **Hans Peter Rehm**
Deutschland
5. WCCT, Gruppe F
1. Platz



s#3 (9+10)

F3 **Milan R. Vukceovich**
USA
5. WCCT, Gruppe F
2. Platz



s#3 (14+12)

E46: a) 1.Kg5! T:c5 2.Lb5 Sg4#; b) 1.Ke3! L:c5 2.Tb6 d5#.

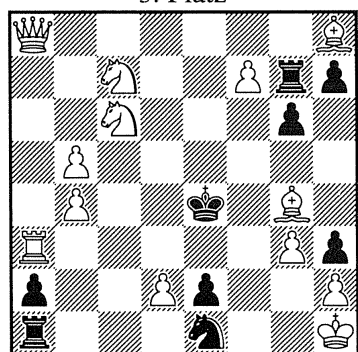
F57: 1.Da1! (droht 2.De1+ K:d4 3.De4+ d:e4#) 1.- S~ 2.Tf5+ D:f5 3.Se6+ d4#, 1.- Se7 2.Ld6+ L:d6 3.Sf5+ d4#. — **F3:** 1.Lg6! (droht 2.T3e4+ d:e4 3.e3+ S:e3#) 1.- Sd~ 2.Td3+ S:d3 3.e3+ S:e3#, 1.- S:e5 2.f5+ Lg4 3.S:b7 (Zugzwang) 3.- S~#, 1.- S:f4 2.Tf5+ Tg7 3.T:h3 (Zugzwang) 3.- S~#.

F73: 1.- T:f7 2.Se5+ Kd4 3.Td3+ S:d3#, 1.- Tg8 2.Sd4+ T:a8 3.Lf3+ S:f3#. — 1.Se8! (droht 2.Sd6+ Kd5 3.Td3+ S:d3#) 1.- T:f7 2.Sd4+ Tb7 3.Lf3+ S:f3#, 1.- Tg8 2.Se5+ Kd4 3.Td3+ S:d3#, (1.- Kd5 2.Dd8+ Kc4, Ke4 3.Dd3+ S:d3#).

G66: I) 1.D:b1[wD]! L:f2[sL] 2.La7 Db6#; II) 1.D:d4[wD]! T:g3[sT] 2.Tg8 Dg7#; III) 1.D:g6[wD]! T:f1[sT] 2.Ta1 Db1#.

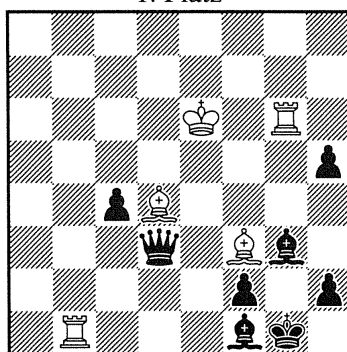
G1: a) 1.D:g5[wD]! D:d8[sD] 2.Tcc8 Dc7#; b) 1.D:e3[wD]! D:e8[sD] 2.Tc7 Dc6#; c) 1.D:h2[wD]! D:d6[sD] 2.Tc6 Dc5#.

F73 **Udo Degener**
Deutschland
 5. WCCT, Gruppe F
 3. Platz



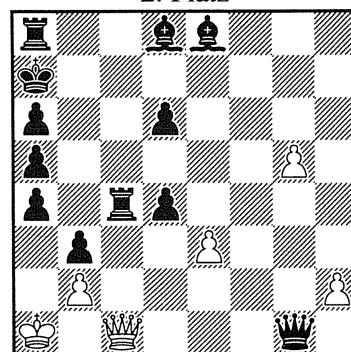
s#3 (13+9)

G66 **J. M. Kapros**
J. J. Lois
Argentinien
 5. WCCT, Gruppe G
 1. Platz



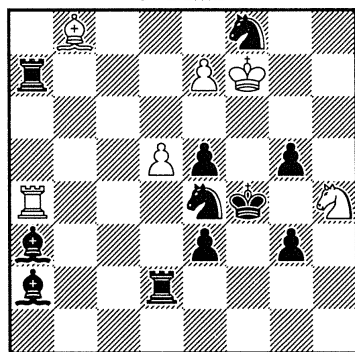
h#2 3.1.1.1 (5+8)
 Andernachsach

G1 **W. Gurow**
Rußland
 5. WCCT, Gruppe G
 2. Platz



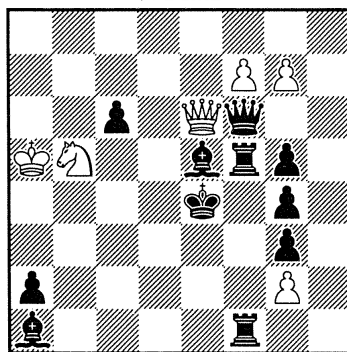
h#2 (6+12)
 Andernachsach
 b) ♔a7↔♚a6
 c) ♔a7↔♚a5

G76 **A. Dinort**
Israel
 5. WCCT, Gruppe G
 3. Platz



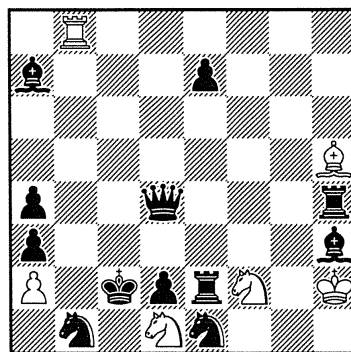
h#2 (6+11)
 Andernachsach
 b) ♚g3→g4

G11 **Marcel Tribowski**
Deutschland
 5. WCCT, Gruppe G
 7. Platz



h#2 2.1.1.1 (6+11)
 Andernachsach

G99 **Franz Pachl**
Markus Manhart
Deutschland
 5. WCCT, Gruppe G
 11. Platz



h#2 (6+12)
 Andernachsach
 b) ♔c2→♚d2

G76: a) 1.T:d5[wT]! T:e4[sT] 2.Tc4 Td4#; b) 1.L:e7[wL]! L:e5[sL] 2.Lc7 Ld6#.

G11: I) 1.D:f7[wD]! De:f5[sD] 2.Df2 Df3#; II) 1.D:g7[wD]! De:e5[sD] 2.Db2 Dd4#.

G99: a) 1.T:h5[wT]! T:b1[sT] 2.Db6 Tc5#; b) 1.L:b8[wL]! L:e2[sL] 2.Dg4 Lf4#.

Der weitaus erfolgreichste Teilnehmer des 5. WCCT ist Walentin Rudenko. Er hat mit 75 Pkt. und 7 platzierten Aufgaben (3 Einzel- und 4 Gemeinschaftsarbeiten) den Löwenanteil am Erfolg der ukrainischen Mannschaft. Zweitbesten Teilnehmer ist Wenelin Alaikow (Bulgarien) mit 54 Pkt., gefolgt von Štefan Sovík (Slowakische Republik) mit 53 Pkt., Ludovit Lačný (Slowakische Republik) mit 48 Pkt., Hans Peter Rehm (Deutschland), Nikola Stolev (Mazedonien) und Milan R. Vukcevič (USA) mit je 45 Pkt. Mindestens 30 Zähler erreichten ferner E. Dobrescu (Rumänien / 41 Pkt.), M. Matouš (Tschechische Republik / 39 Pkt.), M. Chramzewitsch (Belorußland / 38,5 Pkt.), L. Szwedowski (Polen / 37 Pkt.), B. Zappas (Griechenland / 36 Pkt.), J. Rice (Großbritannien / 35 Pkt.), P. A. Petkow (Bulgarien / 31 Pkt.) und J. Wladimirow (Rußland / 30 Pkt.). Insgesamt gelang es 141 Autoren, für ihre jeweilige Mannschaft zu punkten.

Schnellkompositionsturnier Ilfeld 1996

Preisbericht von Frank Fiedler, Mügeln

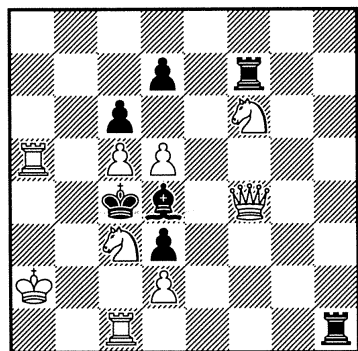
Zu diesem Turnier sollten Zwei- oder Mehrspanner (keine Zwillinge oder Mehrlinge) im direkten Spiel (#2-n, =2-n, s#2-n, s=2-n, usw.) bei freier Themenwahl eingereicht werden. Märchensteine und Märchenbedingungen waren zugelassen.

Leider konnte das Turnier sowohl quantitativ als auch qualitativ nicht die Erwartungen erfüllen. Bedenkt man die Anzahl der zur Schwalbe-Tagung anwesenden Autoren, so waren 12 eingereichte Probleme doch etwas wenig. Hätte sich nicht Dieter Müller für mehrere Stunden vom Tagungsrummel zurückgezogen, um einige Aufgaben für das Turnier zu bauen, wäre die Beteiligung wohl als Debakel zu bezeichnen gewesen. So lieferte er allein bereits 50% aller Beiträge, was auf der anderen Seite aber auch zeigt, da bei etwas Kompositionsleiß die Aufgabenstellung durchaus anregend und fruchtbar war. Da der für das Turnier ursprünglich vorgesehene Preisrichter noch kurzfristig absagte, sprang ich dafür in die Bresche. Um die eigenen Aufgaben, zu denen man selten eine objektive Einstellung hat, nicht reihen zu müssen, zog ich meine vier Turnierbeiträge zurück. Damit erhöhte sich Dieter Müllers Anteil auf 75%.

Leider ließ auch die Qualität der Beiträge viele Wünsche offen. Märchenschachaufgaben fehlten völlig, sieht man einmal von den eingereichten Pattproblemen ab. Ebenso gab es keine größeren Bearbeitungen und neuartige Themendarstellungen. Der Preisrichter muß sich bei der Vergabe der Auszeichnungen an bereits existierenden prächtigen Zwei- und Mehrspanner-Darstellungen orientieren, erinnert sei nur an Udo Degeners 2. Preis im Herbert-Ahues-Jubiläumsturnier 1982 (s. *Die Schwalbe*, Dezember 1982) und an Peter Hoffmanns 1. Preis im Selbstmatt-Informalturnier der *Schwalbe* 1988, auf der anderen Seite aber auch berücksichtigen, daß es sich hier um ein Schnellkompositionsturnier mit eingeschränkter Bearbeitungszeit handelte.

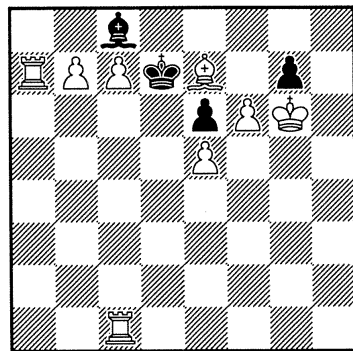
Von den im Wettbewerb verbliebenen acht Aufgaben erwies sich der Vierzüger Ka8 / Ka5 als nebenlösig. Der Patt-Dreizüger Kb3 / Kd7 war vielleicht die thematisch anspruchsvollste Aufgabe, doch existieren bereits einige hiermit eng verwandte Darstellungen des gleichen Autors (Dieter Müller, *Thema Danicum* 1987, 1. Preis: wKg1, Da2, Te6, Sd8,e1, Bb6,c7,h2, sKd7, Lc8, Sg8, Bb7,c2,e2,e3,f3,g2,h3; s#3 – b) sBc2→b2; a) 1.D:c2! Sef7 2.Da4+ Sc6 3.Db5 f2#, 1.- Sf6 2.Dd3+ Sd5 3.Dd4 f2#, 1.- Sh6 2.Dh7+ Sf7 3.Dg7 f2#; b) 1.D:b2! Sef7 2.Db5+ Sc6 3.Da4 f2#, 1.- Sf6 2.Dd4+ Sd5 3.Dd3 f2#, 1.- Sh6 2.Dg7+ Sf7 3.Dh7 f2#; Dieter Müller, Limbach-Memorial 1987/88, 2. Preis: wKe1, Dc1, Tf6, Lc6, Sh5, Bb5,c3,c4,f2; Ke7, Ld8, Sh8, Bb6,c7,e2,f3,h6,h7; =3; Satzspiel: 1.- Sf7 2.Da3+ Sd6 3.Db4=, 1.- Sg6 2.De3+ Se5 3.De4=; Lösung: 1.Db1! Sf7 2.Db4+ Sd6 3.Da3=, 1.- Sg6 2.De4+ Se5 3.De3=). Der Patt-Zweizüger Kf3/Ke5, der Fünfzüger Kf7/Kd5 und der Selbstmatt-Zweizüger Ka1/Kd4 waren für eine Auszeichnung zu klein. Die restlichen drei Aufgaben plazierte ich wie folgt:

1 Dieter Müller
Ilfeld 1996
Ehrende Erwähnung



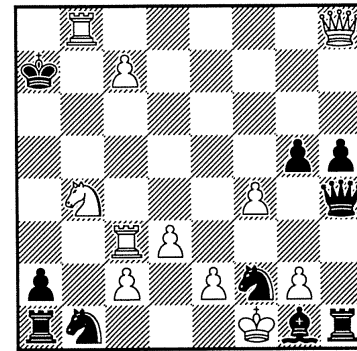
#2 2 Lösungen (9+7)

2 Dieter Müller
Ilfeld 1996
1. Lob



=2 (8+4)

3 Rainer Paslack
Christian Ahmels
Ilfeld 1996
2. Lob



s#2 4 Lösungen (11+10)

Lösungen: 1: I) 1.Dd6! (droht 2.Ta4#) 1.- L:c3/L:c5 2.Df4/D:c5#. II) 1.Sfe4! (droht 2.Ta4#) 1.- L:c3/L:c5 2.Sf6/Sd6#. Zwei Mattwechsel, verbunden mit je einem Switchback – recht hübsch gemacht,

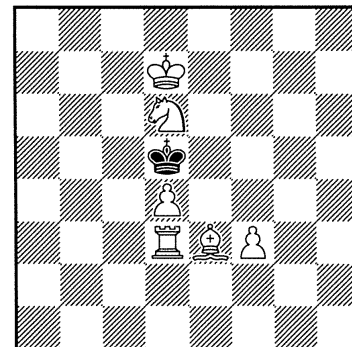
wirkt aber aufgrund der unterschiedlichen Entfesselungsform (einmal direkt, einmal indirekt) etwas inhomogen. — **2:** I) 1.f7! (Zugzwang) 1.- K:e7/L:b7 2.b:c8D/c8S=. II) 1.K:g7! (Zugzwang) 1.- Ke8/L:b7 2.b:c8L/c8T=. Allumwandlung und Pattwechsel auf 1.- L:b7 im Meredith-Format. Schlüsselzüge wie 1.K:g7 sind jedoch nicht mein Geschmack. — **3:** I) 1.Dh6! (droht 2.Ta3+ S:a3#) 1.- Sd1 2.Db6+ L:b6#. II) 1.Dd8! (droht 2.Ta3+ S:a3#) 1.- Sd1 2.Dd4+ L:d4#. III) 1.De8! (droht 2.Ta3+ S:a3#) 1.- Sd1 2.De3+ S:e3,L:e3#. IV) 1.Df8! (droht 2.Ta3+ S:a3#) 1.- Sd1 2.Dc5+ L:c5#. Viermal muß die weiße Dame die lange Diagonale verlassen, um das Drohspiel zu ermöglichen. Ihre neuen Standorte bedingen auf die schwarze Parade 1.- Sd1 einen vierphasigen Selbstmattwechsel der (leider nur) trivialen Art. Ein etwas füllig im Material geratener und variantenarmer Task.

Allen Teilnehmern besten Dank fürs Mitmachen. Glückwunsch den Autoren der drei platzierten Probleme! Die nicht ausgezeichneten Aufgaben stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

Als Nachtrag zu diesem Turnier eine kleine Widmung für einen der ältesten Teilnehmer der 1996er Schwalbe-Tagung, der trotz des weitesten Anreiseweges gewohnt aktiv zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Möge eine Lösung dieser Rex-solus-Miniatur für „Lindner“ und die andere Lösung für „László“ oder – wenn er es so deuten will – auch für seine liebe Gattin, die ebenfalls in Ilfeld zugegen war, stehen! **Lösung:** I) 1.Ke7! Kc6 2.d5+ Kc7 3.Tc3+ Kb8 4.Tc8 mit Mustermatt. II) 1.Kc7! Ke6 2.Lg5 Kd5 3.f4 Ke6 4.d5 mit Idealmatt.

Hinweis der Redaktion: Die Auflösung der Knobeleien aus dem Begeleitheft zur Ilfelder Schwalbe-Tagung ist in diesem Heft unter der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“ zu finden.

4 **Frank Fiedler**
Urdruck
Dr. L. Lindner gewidmet



#4 2 Lösungen (6+1)

Expedition zum Mattineinserhorn

oder

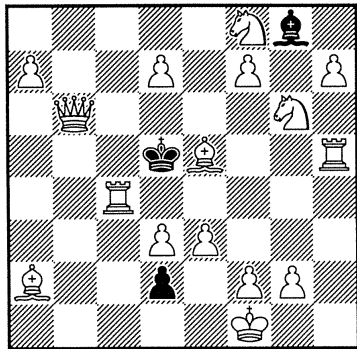
**Hier ist alles für etwas gut,
und sei es auch nur als abschreckendes Beispiel.**

Ein Reisebericht von Dr. Bruno Ebner, Wien

Das Mattineinserhorn liegt in einem schwer zugänglichen Gebiet abseits der großen Durchzugsrouten und Trampelpfade irgendwo zwischen Transsylvanien und Caissa. Nur selten verirrt sich ein Forscher oder Erholungssuchender in diese unwegsame Gegend. Berichtet einer einmal über seine Abenteuerreise dorthin, kann es ihm passieren, daß er kübelweise mit Spott und Hohn überschüttet wird, wie es unlängst einem russischen Forscher (*Schwalbe* 9008) erging. Dabei sollte doch eigentlich jedem klar sein, daß das Unvollkommene dazu ausersehen ist, den Menschen aufzustacheln, es besser zu machen!

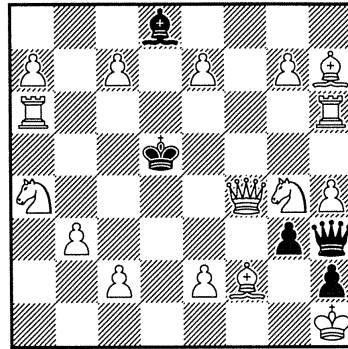
Die Bewohner dieses gebirgigen Landstriches sind ein friedliches Völkchen, das in seiner kargen Freizeit dem Schachspiele nach ebenden Regeln frönt, wie sie bei uns gebräuchlich sind. Ihre Spielweise unterscheidet sich von der unseren nur dadurch, daß sie bedingungslos auf Angriff spielen. War die Attacke endlich erfolgreich und konnte einer in 1 Zuge mattsetzen, geht in ihm eine seltsame Veränderung vor; es befällt ihn eine Art „Beißhemmung“ und er erstarrt gemeinsam mit seinem Gegner wie paralysiert vor dem Schachbrett. Nach einer Weile löst sich die Verkrampfung, beide Kontrahenten erheben sich und verlassen den Schachstisch wie in Trance in entgegengesetzter Richtung, ohne das Spiel zu beenden. Das tritt aber immer erst dann auf, wenn sie das Matt in einem Zug auch bemerken; übersehen sie es, spielen sie einfach weiter. Offenbar im Wissen, daß sie nicht mattgesetzt werden, verteidigen sie sich auch gar nicht gegen ein drohendes Matt sondern versuchen ihrerseits, eine Stellung zu erspielen, in der Matt in einem Zug möglich ist.

A **Berichterstatter**
Urdruck



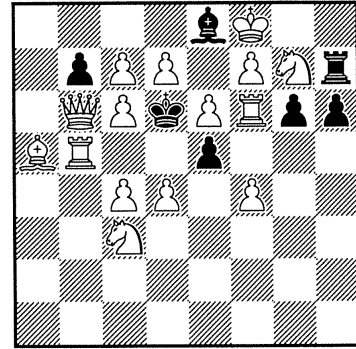
#1 (16+3)

B **Berichterstatter**
Urdruck



#1 (16+5)

C **Berichterstatter**
Urdruck

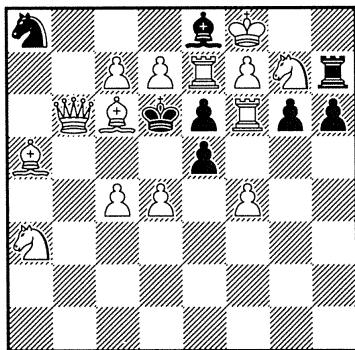


#1 (15+7)

So kam der Berichterstatter bei vielen verlassenen Schachbrettern vorbei. Während die meisten völlig uninteressant waren, gab es doch einige recht bemerkenswerte darunter. Von besonderem Interesse waren jene, bei denen beide Spieler hätten mattsetzen können. Im Zuge der Forschungen keimte der Verdacht auf, daß manchmal der stärkere mit dem schwächeren Schächer Katz' und Maus zu spielen begann und absichtlich die Möglichkeiten zum Matt „übersah“, um sich noch etwas länger an der Partie (Diagr. A) zu weiden. Manchmal hat aber – wie auch in diesem Fall – die Maus zurückgebissen.

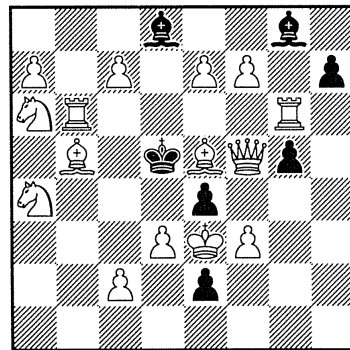
In einem ganz entlegenen Seitental im Gebiet um das Mattineinserhorn schien es sich noch nicht herumgesprochen zu haben, daß auch Steine mattsetzen können, die gar nicht gezogen wurden (Diagr. B). Andere gefielen sich darin, ihre Überlegenheit dadurch auszudrücken, daß sie einer größtmöglichen Zahl von Steinen die Chance zu möglichst vielen oder gar zu dualfreien Mattzügen schufen.

D **Bruno Ebner**
Urdruck



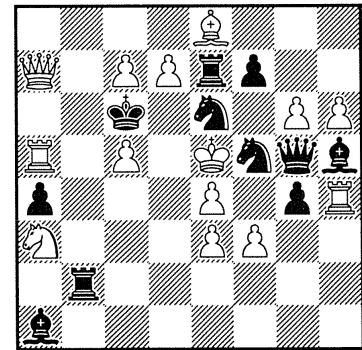
#1 (14+8)

E **Bruno Ebner**
Urdruck



#1 (15+7)

F **Bruno Ebner**
Urdruck



#1 (14+11)

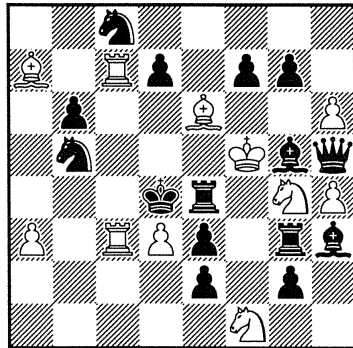
Bei der Betrachtung einer solchen Position (Diagr. C) störte der weiße Turm, der keinen Mattzug ausführen konnte, dermaßen, daß der Berichterstatter sich bemühte, die auf dem Schachbrett vorgefundene Stellung zu verändern. Tatsächlich war es möglich, diesen Nachtwächter wegzubringen (Diagr. D), wobei lediglich zwei Bauern durch zwei Leichtfiguren ersetzt werden mußten. Um zu dokumentieren, daß es sich um keine gefundene, sondern um eine konstruierte Stellung handelt, wurde sie namentlich gekennzeichnet. „Ein wenig schizopren“ finden Sie? Da mögen sie durchaus recht haben, es sollte aber lediglich eine Abgrenzung von reiner Rekordschinderei erzielt werden. Diagr. E zeigt, wie ohne störende weiße Figuren eine maximale Zahl weißer Figuren eine größtmögliche Zahl von Mattzügen ausführen kann.

In einem anderen Tal der bereisten Gegend schienen die Führer der schwarzen Steine leichter in überlegene Stellungen zu kommen. Da war doch erstaunlicherweise eine Stellung (Diagr. F) zu entdecken, in der Schwarz weit mehr als zwei Dutzend Mattzüge ausführen kann, obwohl er keinen letzten Zug hat. Auch hier gab es das Bestreben, möglichst vielen, diesmal natürlich schwarzen Steinen zu vielen Mattzügen zu verhelfen. Das beste, was auf diesem Gebiet bisher zu finden war, zeigt ein glattes Dutzend mattsetzende schwarze Figuren (Diagr. G). Doch auch hier trübt ein einziger schwarzer Bauer

die Freude über den Fund. Wie Sie vielleicht schon ahnen, läßt sich dieser hier unter Verzicht auf nur einen Mattzug ebenfalls wegkonstruieren (Diagr. H).

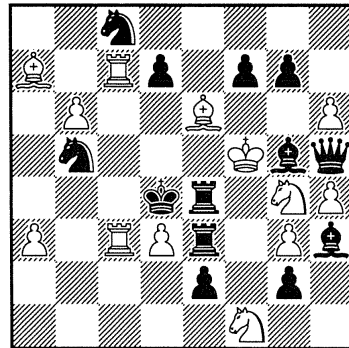
Die Aufgaben F bis H sind die einzigen, wo auch ein wenig Retroanalyse benötigt wird. Während bei den anderen leicht ersichtlich ist, daß Schwarz am Zug ist, könnten hier herbe Enttäuschungen für den Reiseberichter lauern.

G Bruno Ebner
Urdruck



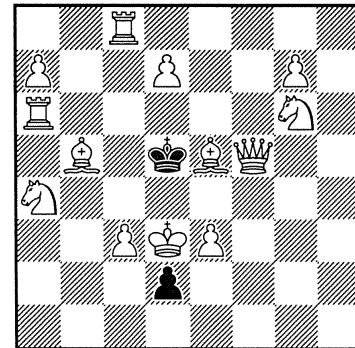
#1 (11+15)

H Bruno Ebner
Urdruck



#1 (13+13)

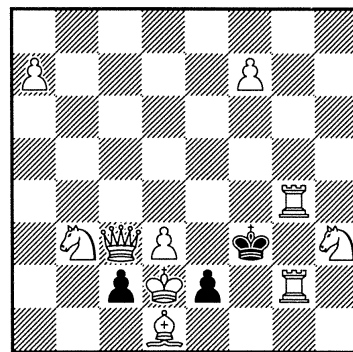
I Bruno Ebner
Urdruck



#1 (13+2)

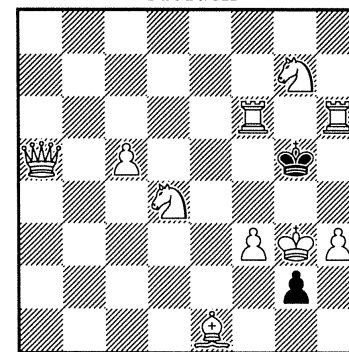
Auf der anderen Seite vom Matteneinserhorn wird es überhaupt gespenstisch. Hier können überwiegend Stellungen gefunden werden, in denen jeder auf dem Brett stehende Stein – egal ob schwarz oder weiß – Mattzüge ausführen kann. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, daß die gefundenen Positionen einfach bis banal waren und nur als Anregung für eigene Bearbeitung dienen konnten. Wie dem beigelegten Gipfelbuch zu entnehmen ist, gibt es auf dieser Seite des Berges vier Täler, die unterschiedliche Traditionen pflegen. Die Bewohner der ersten beiden Talschaften streben eine möglichst große Anzahl von Mattzügen bei Weiß (Diagr. I) bzw. Schwarz (Diagr. J) an, während jene in den beiden anderen dualfreie Mattzüge (Diagr. K und L) für das höchste Ziel überhaupt halten.

J Bruno Ebner
Urdruck



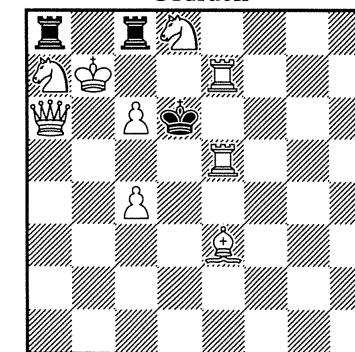
#1 (10+3)

K Bruno Ebner
Urdruck



#1 (10+2)

L Bruno Ebner
Urdruck



#1 (9+3)

Nach den blumigen Reiseschilderungen wollen wir uns nunmehr den harten Fakten zuwenden und den Versuch einer Klassifizierung unternehmen. Wie dem Gipfelbuch zu entnehmen ist, gibt es noch eine Menge weißer Flecken auf der Landkarte. Aber auch in den Klassen E3 und E4 sollte mit zwei mattsetzenden Figuren noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Aber Vorsicht ist geboten; die Felsen sind glatt und überhängend und die Wege steil und glitschig ... Dennoch kann Ihnen speziell in der Klasse E das gleiche Unverständnis entgegenschlagen wie den „last mover“ Komponisten. MOeglicherweise sagt einer „Na und?“, nachdem Sie sich wochenlang geplagt haben.

Für die Eintragung ins Gipfelbuch sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

– Legale Stellung ohne Umwandlungsfiguren und ohne sK im Schach, in der retroanalytisch nachweisbar Weiß nicht am Zug sein kann. Aus der Forderung „keine Umwandlungsfigur“ darf nicht abgeleitet werden, daß eine schwarze Figur auf der 1. Reihe als letzten Zug nicht den Umwandlungzug gehabt haben kann.

Gipfelbuch Mattineinserhorn				
Maximierungsziel	weiß		schwarz	
Typ	dualistisch 1	eindeutig 2	dualistisch 3	eindeutig 4
Mattzüge A	(A) 44 Z (16 + 3)	?	(F) 29 Z (14 + 11)	?
Mattzüge ohne Batteriematts B	(B) 30 Z (16 + 5)	?	?	?
Figuren, die Mattzüge ausführen C	?	(C) 13 F / 13 Z (15 + 7)	(G) 12 F / 22 Z (11 + 15)	?
Figuren, die Mattzüge ausführen (alle einer Partei außer K) D	(E) 14 F / 30 Z (15 + 7)	(D) 13 F / 13 Z (14 + 8)	(H) 12 F / 21 Z (13 + 13)	?
Figuren, die Mattzüge ausführen (alle beider Parteien außer KK) E	(I) 12+1 / 27+1 (13+2)	(K) 9+1 / 9+1 (10+2)	(J) 9+2 / 13+2 (10+3)	(L) 8+2 / 8+2 (9+3)

– Zwillingsbildung (auch die neumodische „enthält (k)eine Umwandlungsfigur“) zur Differenzierung, wer am Zug ist, ist dezidiert ausgeschlossen.

Nach dieser beschwerlichen Reise wollen wir zum Abschied noch einen Blick zurück machen und die Fesseln der Systematik abstreifen. Quasi als Einstiegsdroge seien die *Schwalbe*-Leser aufgefordert, der Aufgabe in Diagr. **K** den letzten Schliff zu verpassen. Da 13 Diagramme Unglück verheißen wird eine mögliche Stellung in Notation unter **M** den Lösungen beigegeben. Abschließend möchte ich nicht verabsäumen, dem russischen Forscher zu danken, daß er auf dieses interessante Gebiet aufmerksam gemacht hat und hoffe, daß sich einige Komponisten begeistern lassen, hier ihre Zelte eine Weile aufzuschlagen.

Lösungen:

A: 1.- d1D# und nicht 44 Mattzüge durch Weiß. — **B:** Nicht 30 weiße Mattzüge ohne Abzugsmatts, statt dessen 1.- g2#. — **C:** 13 weiße Steine könnten dualfreie Mattzüge ausführen, aber 1.- Th8#. — **D:** Wie (C), aber ohne weiße Nachtwächter. **E:** Alle 14 weißen Steine (außer wK) hätten insgesamt 30 Mattzüge, aber 1.- e1D#. **F:** Nicht 1.d8S#?, sondern 29 Mattzüge durch Schwarz. Die wBB haben alle 5 fehlenden schwarzen Steine geschlagen, also haben die sBB die fehlenden zwei weißen Figuren geschlagen, um nach g4 bzw. auf das Umwandlungsfeld h1 zu gelangen. Da alle fehlenden weißen Steine von sBB geschlagen wurden, können die Batterievordersteine keine weißen Steine einschlagen. Die Entwandlung des sLa1 verhindert der sBa4, der seinerseits nicht eingeschlagen kann. Der sK und die Batteriehinterteine sind offensichtlich rückzugsunfähig. — **G:** Nicht 1.T7c4#?, sondern 12 schwarze Steine können 22 Mattzüge ausführen. — Der sBa7 schlägt den wBb2, um umwandeln zu können. Der sBc7 schlägt die wD und den wBe2; der wBc2 wandelt sich um, während der wBf2 „am Platz“ fällt. Der sLg5 kann also keinen weißen Stein einschlagen. Die sBB auf der zweiten Reihe würden in die „falsche“ Richtung eingeschlagen, die restlichen Steine sind entweder direkt blockiert oder durch Retroschach rückzugsunfähig. — **H:** Nicht 1.T7c4#?, aber alle 12 schwarzen Steine (außer sK) haben insgesamt 21 Mattzüge. Die wBB haben 2 umgewandelte sBB geschlagen. Der sBb7 hat den wBc2 geschlagen, der sBc7 kann umwandeln, während der sBa7 sowie der wBe2 „am Platz“ fallen. Oder der wBc2 schlägt den sBb7 und wandelt um, dann braucht sBa7 ein Schlagobjekt, um auf b1 umwandeln zu können. Auch hier fällt der wBe2 am Platz. Alles weitere ist wie bei der Stellung (G). — **I:** Nicht

27 Mattzüge durch alle 12 weißen Steine, sondern Matt durch jeden schwarzen Stein (1.- d1D#). — **J:** Matt durch alle 2 schwarzen Steine (1.- c:d1D# bzw. e:d1D#) und nicht 13 Mattzüge durch alle 9 weißen Steine. — **K:** Nicht 9 dualfreie Mattzüge durch alle 9 weißen Steine, sondern dualfreies Matt durch jeden schwarzen Stein (1.- g1D#). — **L:** 2 dualfreie Mattzüge durch alle 2 schwarzen Steine (1.- Tab8# bzw. Tcb8#) aber nicht 8 dualfreie Mattzüge durch alle 8 weißen Steine. — **M:** Kg3, Dg1, Tf6, Th6, Le1, Sd4, Sg7, Bf3, h3; Kg5, Bh2 (9+2). Nu gucke mal da! Auch die weiße Majestät bequemt sich dazu, einen virtuellen Mattzug auszuführen. Ansonsten wie (K) – mit 1 h:g1D#.

Urdrucke

**Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Virchowstr. 5, D-89075 Ulm,
email 100707.3205@compuserve.com, Tel. (0731) 5 85 81**

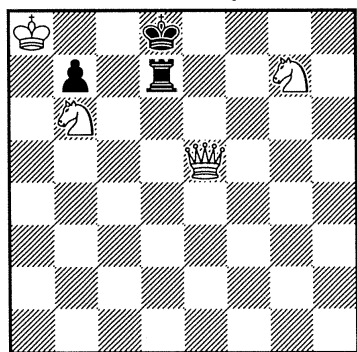
Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedrucktem Monat) bitte grunds"atzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pacht (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen)

Preisrichter 1997 = Dr. Werner Issler

Kinder, wie die Zeit vergeht. Kaum daß ich die letzte Diskette auf die Reise geschickt habe, muß ich schon wieder 12 Urdrucke zusammenstellen. Mit NB und JM heiße ich 2 Debutanten in der *Schwalbe* herzlich willkommen. ZG kommt uns linienkombinatorisch paradox und bei DP dreht sich alles um 3 weiße Züge, die in Verführung und Lösung zyklisch ihre Funktion wechseln. RP verbindet ein seltenes Thema mit den Linienkombinationen, bei WD muß der richtige entfesseln und JR hat sich mit einem Thema beschäftigt, das offenbar immer wieder gern gezeigt wird. Na denn, viel Spaß.

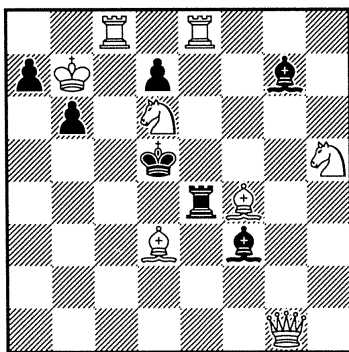
9585 Wassili Markowtzi
UKR–Ilniza



#2 *

(4+3)

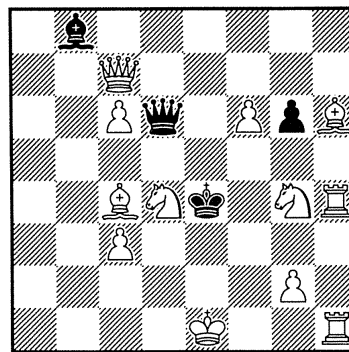
9586 Nikolaj Bantusek
BEL–Witebsk



#2

(8+7)

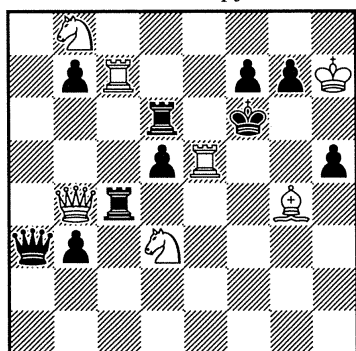
9587 Prof. Jost Michaels
Detmold



#2 vv

(12+4)

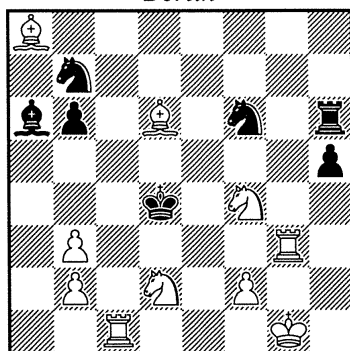
9588 Zoran Gavrilovski
MAC–Skopje



#2 v

(7+10)

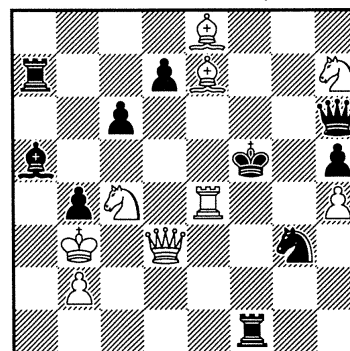
9589 Daniel Papack
Berlin



#2 v

(10+7)

9590 David Shire
GB–Canterbury



#2 v

(9+10)

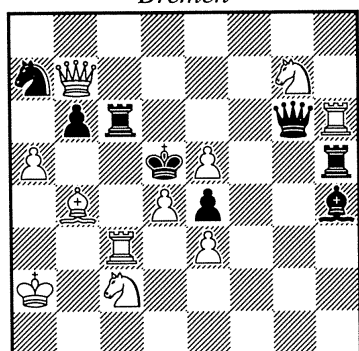
Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel. (0 30) 3 02 39 36)

Preisrichter 1997 = Aleksandr Kusowkow (#3), Laurent Joudon (#n)

Nur zwei Beiträge in der Studienabteilung erlauben es uns, die Juni-Serie mit 13 Urdrukken zu bestücken. Das dürfte bislang zahlenmäßiger Rekord sein. Die Urdrucke sind allesamt leicht verständlich, und wir können diesmal auf die üblichen Hinweise verzichten. Sechs Komponisten debütieren mit ihren Beiträgen in der 3#/n#-Abteilung (auch ein Rekord?). Namentlich sind dies die Herren Demidjuk, Mironenko, Skuja, Sick (wohl ein neuer Name in der deutschen Problemschachszene), Labai und Vokál. Sie alle seien herzlich begrüßt. Und nun, liebe Löser und Kommentatoren, an die Arbeit, oder sind sie gar abergläubisch?

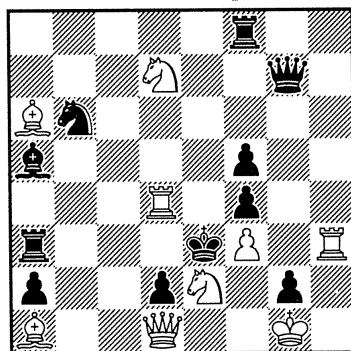
P. S.: Wir benötigen dringend gute Dreizüger!

9591 **Herbert Ahues**
Bremen



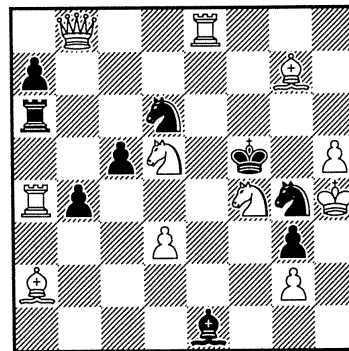
#2 vv (11+8)

9592 **Igor Jarmonov**
UKR–Mariupol



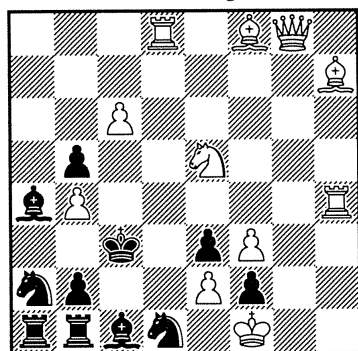
#2 vvv (9+11)

9593 **Rainer Paslack**
Bielefeld



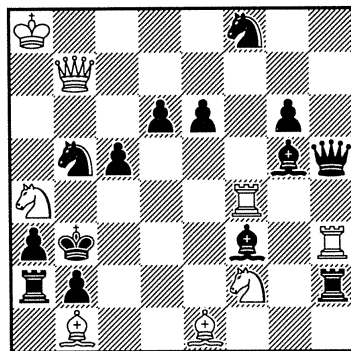
#2* vvv (11+9)

9594 **Hauke Reddmann**
Hamburg



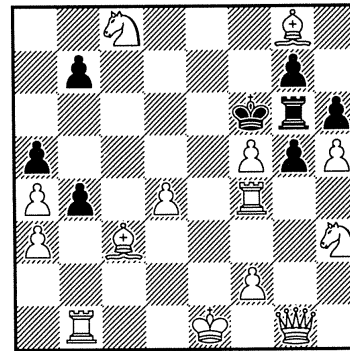
#2 (11+11)

9595 **Wassyl Djatschuk**
UKR–Mukatschewo



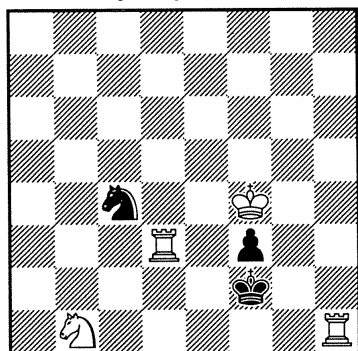
#2 vv (8+14)

9596 **John Rice**
GB–Surbiton



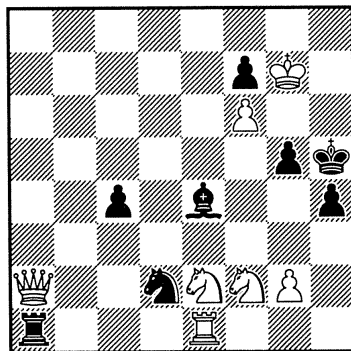
#2 vvvvv (14+8)

9597 **Werner Höller**
Nußdorf am Inn



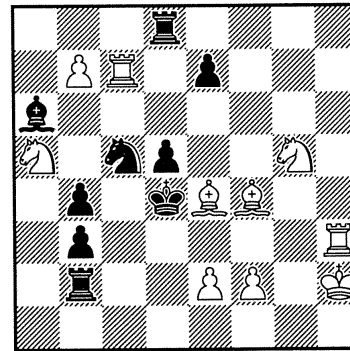
#3 (4+3)

9598 **Stepan F. Demidjuk**
BEL–Brest



#3 (7+8)

9599 **Nikolai I. Mironenko**
UKR–Charkow



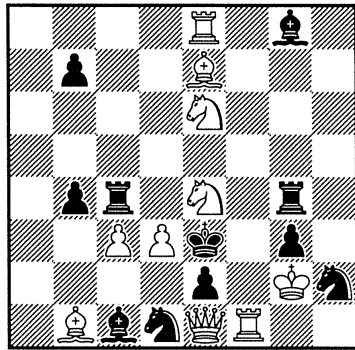
#3 (10+9)

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, 47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97)

Preisrichter 1997/98 = Mario Matous

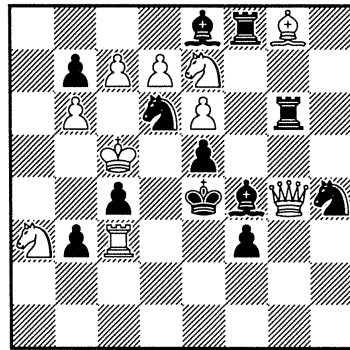
Nur 2 Studien in der Juni-Serie, aber ich bin zuversichtlich, daß die Qualität die fehlende Quantität mehr als wettmacht. Das Auftaktstück verläuft geradlinig in klassischem Stil, so daß ich von Hinweisen absehen möchte. Die zweite Studie stellt 2 Probleme: Zunächst muß man dem Schwarzen einen Bauern abknöpfen und dann muß man das resultierende Endspiel gewinnen (keineswegs nur eine Sache der Technik!). Ein Tip: glauben Sie nicht alles, was Bobby Fischer schreibt. Viel Spaß beim Lösen!

9600 John Rice
GB-Surbiton



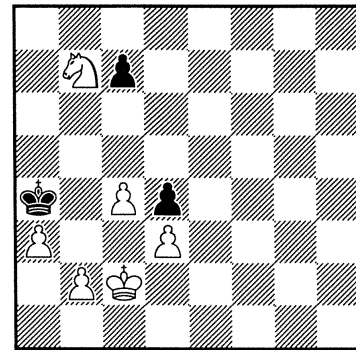
#3 (10+11)

9601 Andris Skuja
LAT-Alúksne



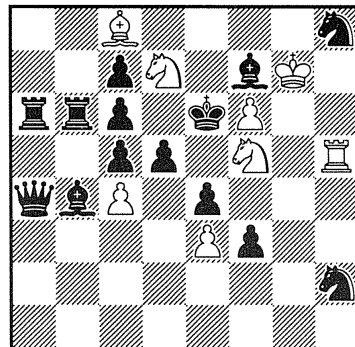
#3 (10+12)

9602 Helmut Zajic
A-Wien



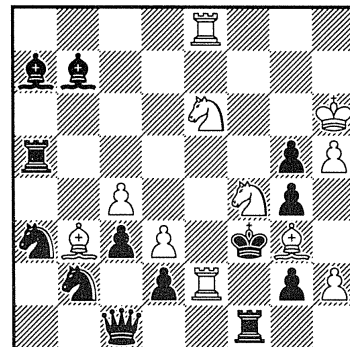
#4 b) ♠c7→d6 (6+3)

9603 Andris Skuja
LAT-Alúksne



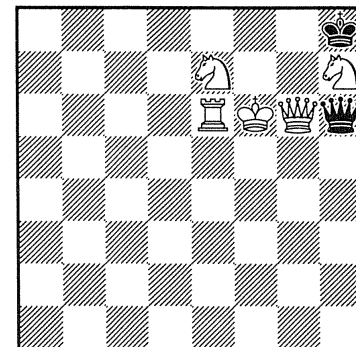
#5 (8+14)

9604 Oliver Sick
Bonn



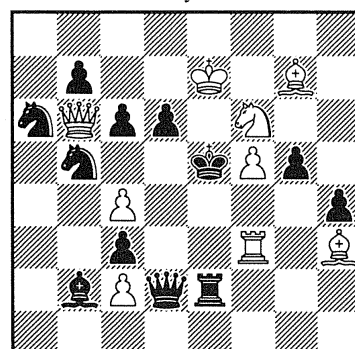
#5 (11+13)

9605 Baldur Kozdon
Flensburg



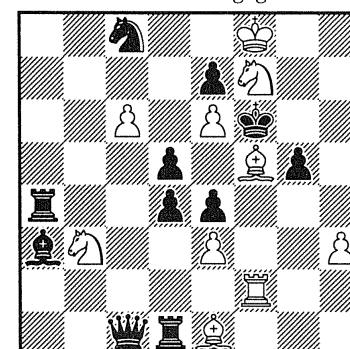
#6 (5+2)

9606 Zoltan Labai
Stanislav Vokál
SK-Velky/Kosice



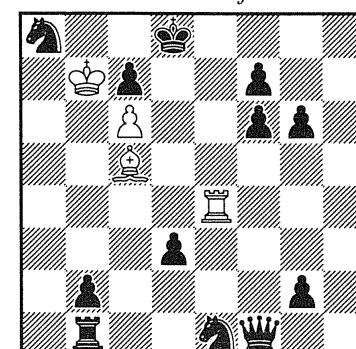
#6 (9+12)

9607 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth
Wichard v. Alvensleben zum
60. Geburtstag gew.



#7 (10+11)

9608 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



#8 2 Lösungen (4+12)

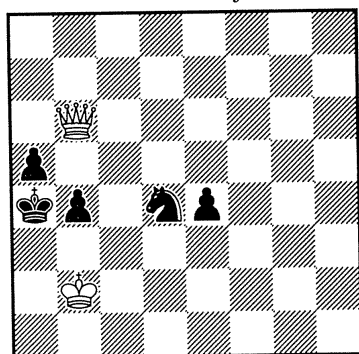
Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25)

Preisrichter 1997 = Eugeniusz Iwanow

Die freundliche Zustimmung des Schriftleiters und die Schaffensfreude der Komponisten gestatten es mir Ihnen heute eine umfangreichere Serie als gewöhnlich vorzulegen. So ist diesmal sicher für jeden etwas dabei: Linien- und Batteriespiel, Strategie, Logik, formale Themen etc. PH erbat ausdrücklich den Hinweis, daß in seinem s#5 ein einziger Hauptplan existiert. Der Winzling des Sachbearbeiters kam in letzter Sekunde als Ersatz für eine vorgängerbelastete Miniatur in die Serie. Thematisch ist er übrigens der kleine Bruder zum Elfer von AA.

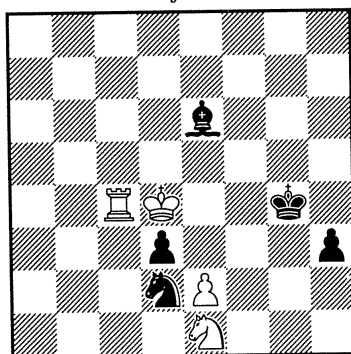
Bitte im ganzem sommerlichen Urlaubsstreß nicht das Kommentieren vergessen.

9609 **Ulrich Auhagen**
Düsseldorf



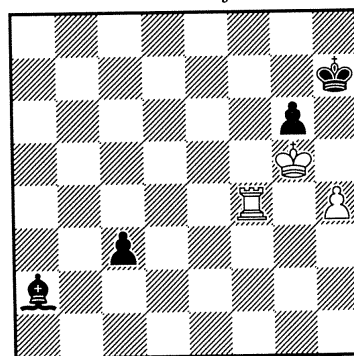
#9 (2+5)

9610 **Valeri Kirjakow**
Viktor Kondratev
*RUS-Swerdlowsk/
Tscheljabinsk*



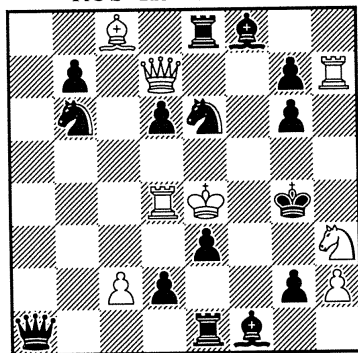
Remis (4+5)

9611 **Stephan Eisert**
Jürgen Fleck
Salach/Krefeld



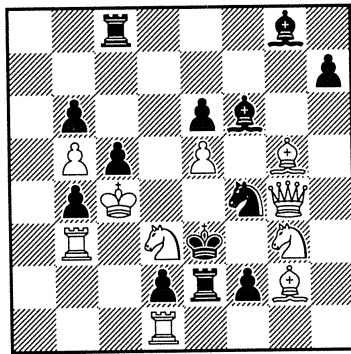
Gewinn (3+4)

9612 **Juri W. Arefjew**
RUS-Komsomolsk



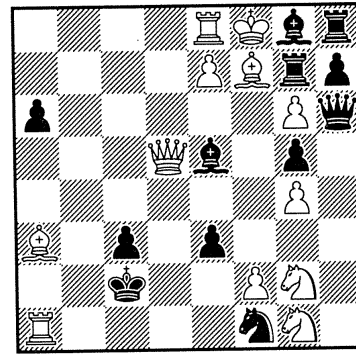
s#2 (8+15)

9613 **Vukota Nicoletić**
SRB-Priština



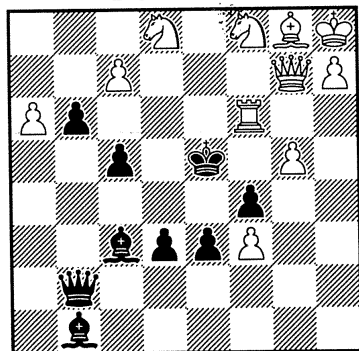
s#3 (10+13)

9614 **Jewgeni Markow**
RUS-Saratow



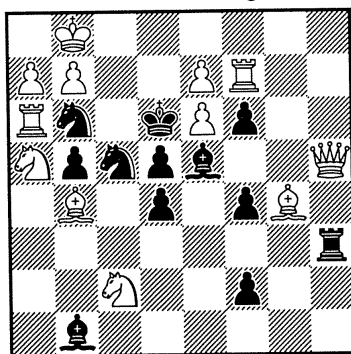
s#4 (12+12)

9615 **Petko A. Petkov**
BG-Dobric



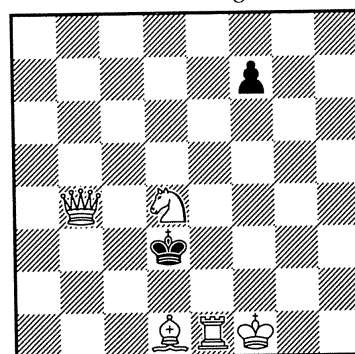
s#5 (11+9)

9616 **Peter Hoffmann**
Braunschweig



s#5 (12+12)

9617 **Frank Müller**
Samerberg



s#6 (5+2)

Hilfsmatts: Bearbeiter = Torsten Linß (Friedensstr. 10, 01097 Dresden;

e-mail: torsten@math.tu-dresden.de)

Preisrichter 1997 = Hans-Peter Reich

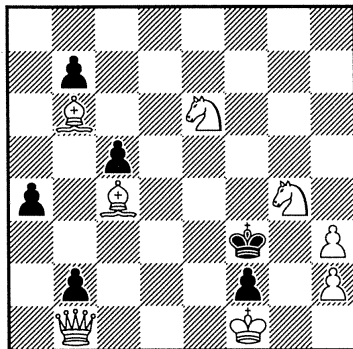
Lange Rede, kurzer Sinn. Deshalb wünsche ich nur kurz viel Spaß mit den heutigen 12 Hilfsmatts.

Alle Aufgaben sind Popeye-geprüft.

9618

Wichard von Alvensleben

Hannover



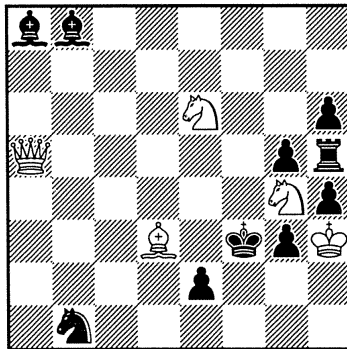
s#7

(8+6)

9619

Hans Moser

Winhöring



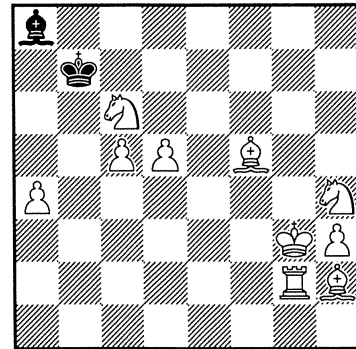
s#8

(5+10)

9620

Alexandr A. Ashusin

RUS-Twer



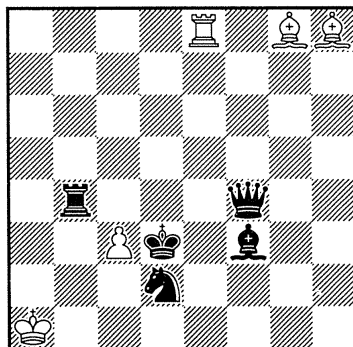
s#11

(10+2)

9621

Tode Ilievski

MAK-Ohrid



h#2

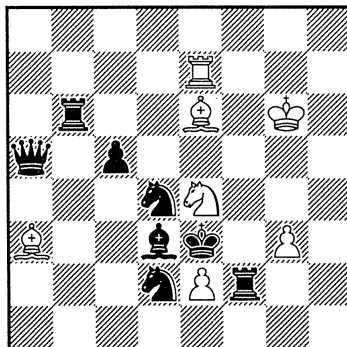
(5+5)

2.1;1.1

9622

János Csák

H-Békéscsaba



h#2

(7+8)

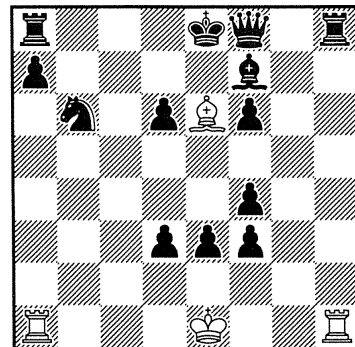
2.1;1.1

9623

Roman Fedorowitsch

Iwan I. Soroka

UKR-Sambor/Lwow



h#2

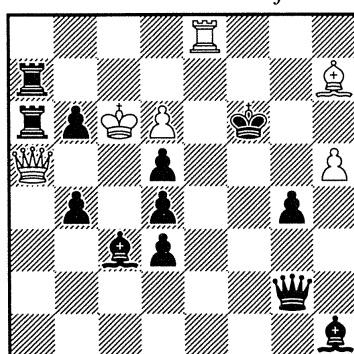
(4+13)

b) ♖a1 → b1

9624

Sergej Tkatschenko

UKR-Priasowskoje



h#2

2.1;1.1

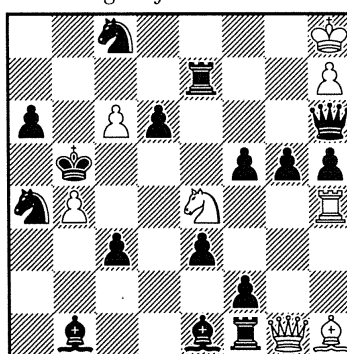
(6+12)

9625

Franz Pachl

Markus Manhart

Ludwigshafen/Mannheim



h#2

4.1;1.1

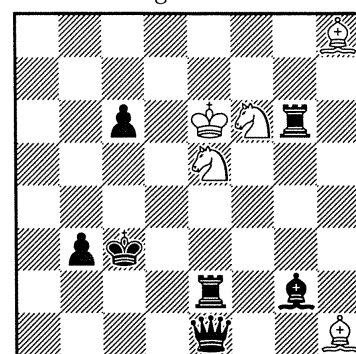
(8+16)

9626

Erwin Masanek

Klaus Funk

Coswig / Dresden



h#3

2.1;1.1;1.1

(5+7)

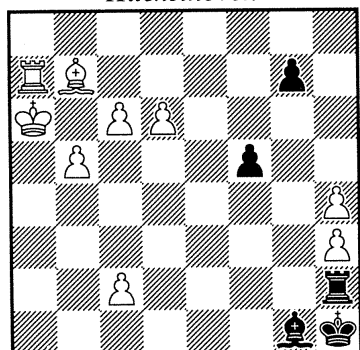
Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß (Friedensstr. 10, 01097 Dresden)

Preisrichter 1997 = Holger Helledie (DK)

Madradi, Circe, Chinesen (Mao: erst grad', dann kromm), Grashüpfer, Nachtreiter, Rose und Neutrale haben wir schon häufiger trainiert. Zu Circe Parrain sei auf Heft 159, Aufgabe 9247 verwiesen.

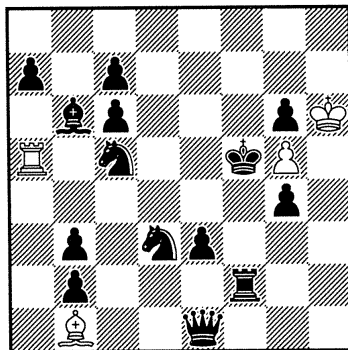
Doppellängstzüger: die Längstzügerbedingung gilt für beide Parteien. **Hilfsselbstmatt:** (hs#n, auch Hilfszwingmatt) wie Hilfsmatt, aber Weiß beginnt und wird mattgesetzt. Außerdem muß der Mattzug erzwungen sein. Oder anders: W+S spielen abwechselnd n-1 Hilfszüge so, daß ein s#1 entsteht.

9627 **Günter Glaß**
Hückelhoven



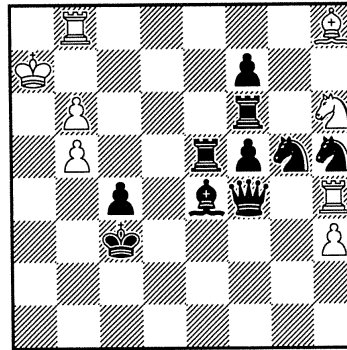
h#3 2.1;1.1;1.1 (9+5)

9628 **Leonid Makaronez**
Semion Shifrin
IL-Haifa / Nesher



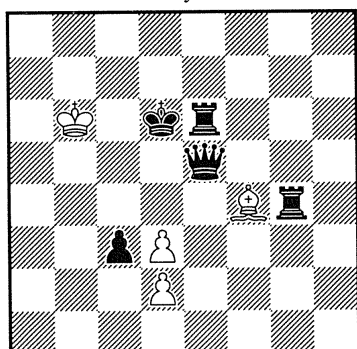
h#3 b) ♗g4 → f4 (4+14)

9629 **Nikos Siotis (†)**
GR-Athen



h#3 b) ♜h6 → a8 (8+10)

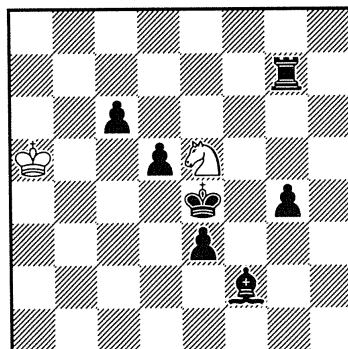
9630 **Miroslav Bílý**
CZ-Nýrsko



h#4 w→ (4+5)

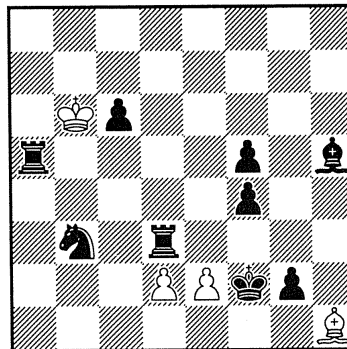
b) ♜f4 → c8

9631 **Günter Glaß**
Hückelhoven



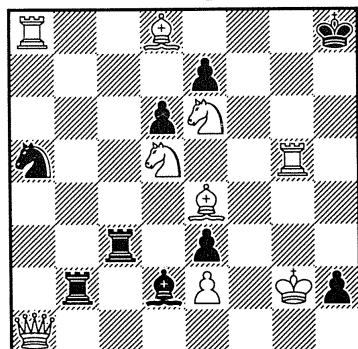
h#5 (2+7)

9632 **Fadil Abdurahmanović**
Bernd Ellinghoven
BOS-Sarajevo / Aachen



h#5 (4+9)

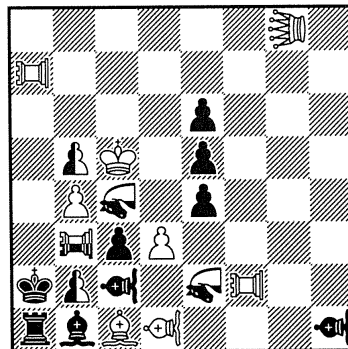
9633 **János Buglos**
H-Budapest



#2* (9+9)

Madradi

9634 **Daniel Papack**
Berlin
dédié à Manfred Rittirsch



#2v (8+9+5)

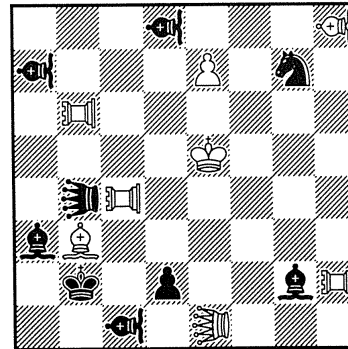
♖♗=Pao

♘♙=Vao

♚♛=Leo

♜♝=Mao

9635 **Brian D. Stephenson**
Stephen Emmerson
UK-Sheffield / Reading



r#2* (8+9)

♖♗=Leo

♘♙=Vao

♚♛=Pao

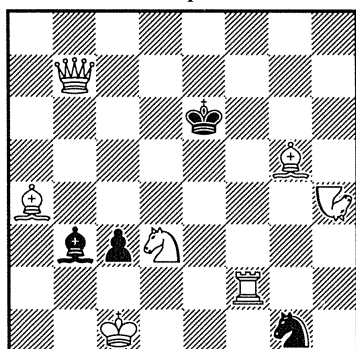
(Der Begriff „Hilfszwing“ ist historisch wohl älter und „Hilfsselbst“ vormals anders belegt – JK hat sich dazu schon häufiger zu Wort gemeldet. Die Bezeichnung der oben beschriebenen Forderung als Hilfsselbstmatt scheint jedoch logisch konsequenter und setzt sich immer mehr durch – fragen Sie Popeye!) And off we go...

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, email: g.lauinger@t-online.de)

Preisrichter 1997: N. N.

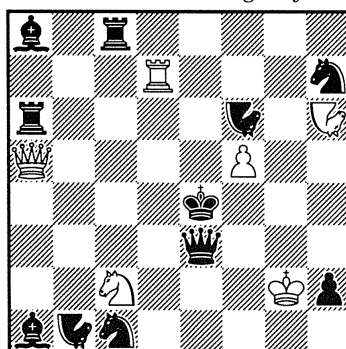
Zum ersten Mal stellen sich diesmal Friedrich Ziak, Volker Gülke und Stefan Höning als Autoren in der *Schwalbe*-Retrospalte vor. Das Kürzel AP bei FZ steht für „a posteriori“ und bedeutet, daß eine einleitende Handlung (z. B. ein E. p.-Schlag oder unkonventioneller Anzug) nur unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. die Zulässigkeit einer Rochade) möglich und ausführbar ist, allerdings nur dann, wenn nachträglich (= a posteriori, wie die alten Römer dazu sagten) das Vorliegen dieser bestimmten Voraussetzungen (z. B. durch Ausführung einer Rochade) auch „nachgewiesen“ wird. Die Abkürzungen pRA (= partielle Retroanalyse) und RV (= Retrovarianten) sind gleichbedeutend und weisen darauf hin, daß prinzipiell unterschiedliche Stellungsentwicklungen zur Diagrammstellung führen können und davon abhängig unterschiedliche Lösungen möglich sind. Bei VL müssen 4 Fälle, bei LB (siehe Rfa) 2 Fälle unterschieden werden. Pièces rétro-volages sind Steine, die (von der Parteeinleitungsstellung ausgehend) beim erstmaligen Ziehen auf ein nicht der Steinfarbe entsprechendes Feld ihre Farbe wechseln. Danach bleiben sie normale Steine. Ausgenommen von dieser Regel sind die Könige. JH macht sein Quintett komplett (vgl. 9380, 9505 und 9506) – damit sind alle Einsendungen zum Ceriani-GT verwertet und leider auch eine Quelle für die Urdruckspalte erschöpft.

9636 **Sergej Smotrow**
KAS–Semipalatinsk



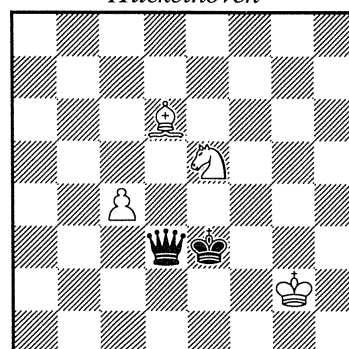
s#26 (7+4)
♞=Nachtreiter

9637 **Markus Manhart**
Franz Pacht
Mannheim / Ludwigshafen



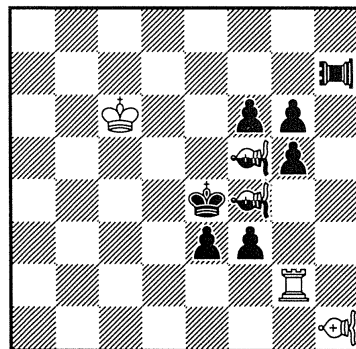
h#2 Madrasi+Circe (6+11)
b) ♞c2 → f7 c) ♞c2 → f4
♞♞=Nachtreiter

9638 **Günter Glaß**
Hückelhoven



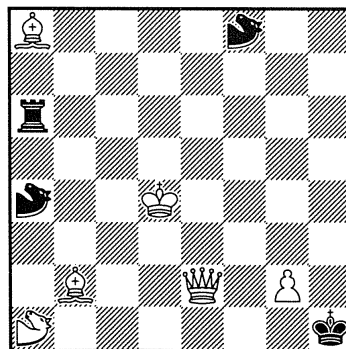
h#3 Circe (4+2)
2.1;1.1;1.1

9639 **Petko A. Petkow**
BUL–Dobritsch



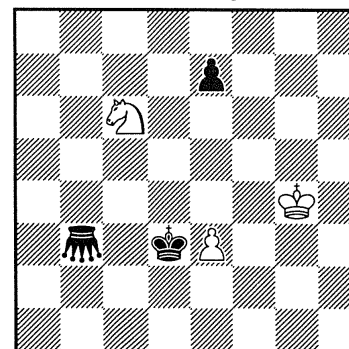
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+7+2)
♞♞=Vao ♞♞=Pao

9640 **Wladimir Naef**
CH–Langenthal



hs#3 b) ♞a4 → a5 (6+4)
♞♞=Rose

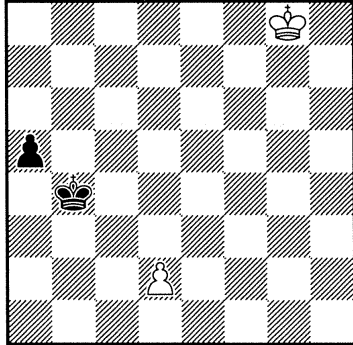
9641 **Václav Kotěšovec**
CZ–Prag



h#5 3.1;1.1;... (3+3)
♞♞=Grashüpfer

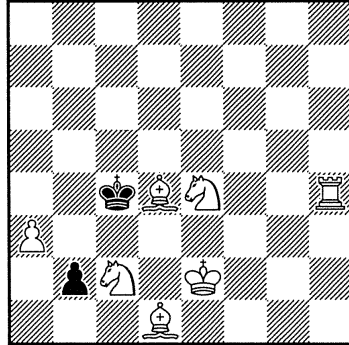
KF hat eine Lösungsstellung für 16+6 Steine vorgelegt; Steigerungen sind nach Ansicht von KF nicht mehr möglich, aber natürlich erwünscht. Die Lösung der Aufgabenstellung von BS/VG/SH gibt es schon für quadratische Felder (*Schwalbe* 37, Jan. 1931). Bei sonstigen Fragen und Unklarheiten: eMail (geht am schnellsten), Postkarte oder Anruf!

9642 Norbert Geissler
München



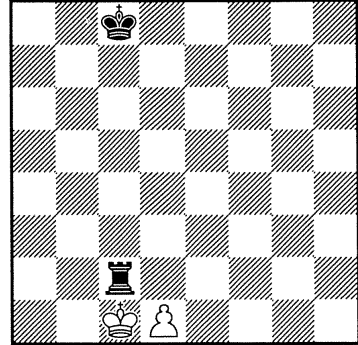
h#17 (2+2)
Doppellängstzüge

9643 Tode Ilievski
MAK-Ohrid



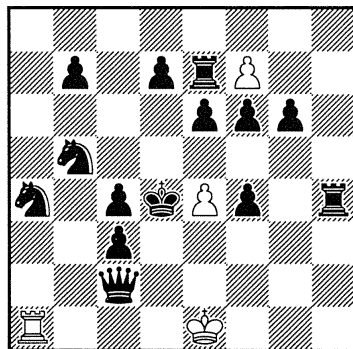
ser-h#5 (7+2)
2;1;1;1;1.1

9644 Jacques Rotenberg
Christian Poisson
F-Paris / Nantes



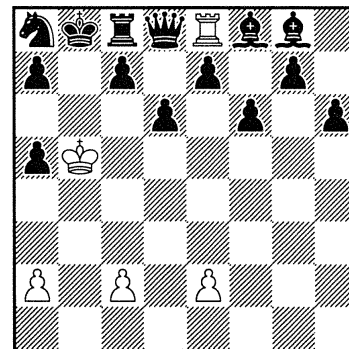
ser-s=32 (2+2)
Circe Parrain

9645 Friedrich Ziak
A-Wien
Rudolf Sokolt gewidmet



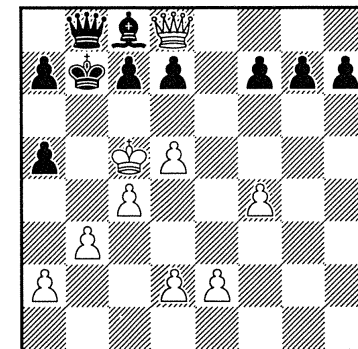
h#3 AP (4+14)

9646 Josef Haas
Stuttgart



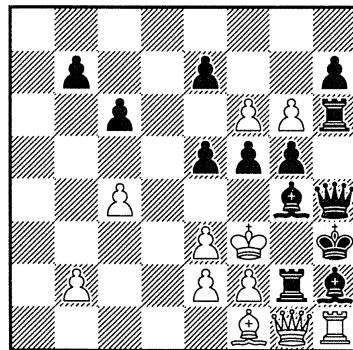
Schwarz und Weiß (5+14)
nehmen einen Zug zurück,
dann #1

9647 Josef Haas
Stuttgart



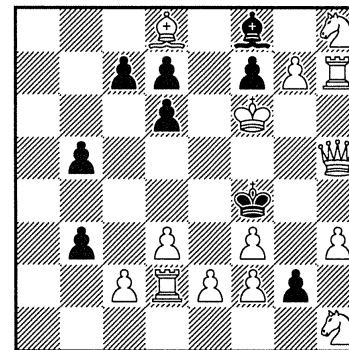
Schwarz und Weiß (9+10)
nehmen einen Zug zurück,
dann #1

9648 Alexander Zolotarew
RUS-Moskau



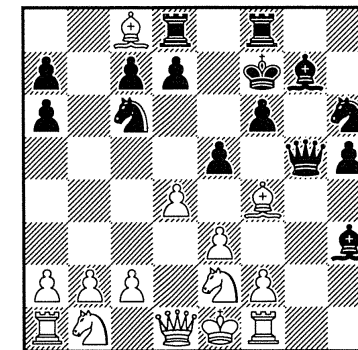
Ergänze einen (11+13)
Bauern und löse die Stellung
auf!

9649 Tom Volet
USA-New Canaan



Welches war der (14+9)
letzte Schlag von Weiß?

9650 Andrej Frolkin
UKR-Kiew

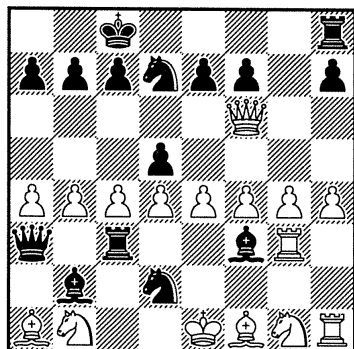


Kürzeste (14+15)
Beweispartie? UW-Figuren
im Diagramm sind a) erlaubt
b) nicht erlaubt

Retro für alle. Bearbeiter = Günter Lauinger

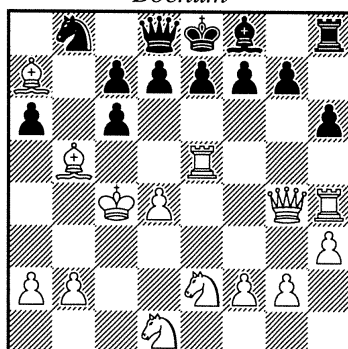
Die beiden letzten Diagramme und die erste Textaufgabe – ein Sohn-und-Vater-Gemeinschaftswerk – möchte ich diesmal für alle anbieten: bei LB einfache Lösung, etwas anspruchsvollere Retroanalyse; bei MV umgekehrt. Die Forderung lautet: In welcher der drei Stellungen ist h=5 möglich: a) Diagramm b) ohne sBc4 c) ohne sBh2?

9651 Unto Heinonen
SF–Helsinki



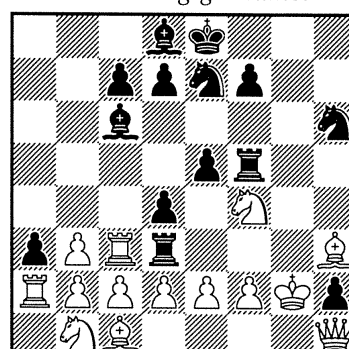
Beweispartie in 16 (16+15)
Zügen

9652 Karlheinz Bachmann
Bochum



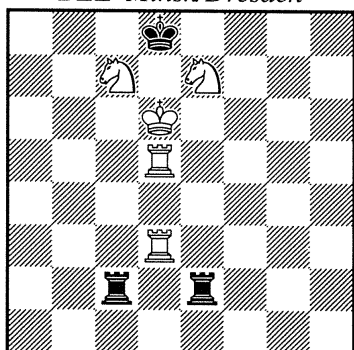
Beweispartie in 22 (14+13)
Zügen

9653 Andrej Frolkin
UKR–Kiew
Peter Wong gewidmet



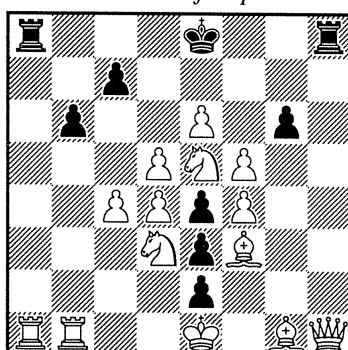
Beweispartie in (14+14)
24,0 Zügen, 2 Lösungen

9654 Valery Liskovets
BEL–Minsk/Dresden



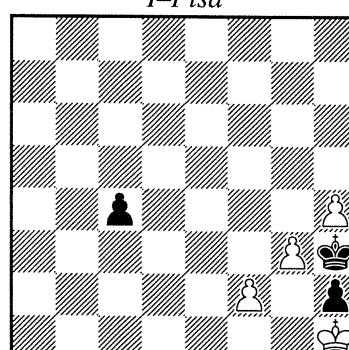
#3 pRA (RV) (5+3)
Pièces rétro-volages

9655 Leonid Borodatow
UKR–Simferopol



#2 pRA (RV) (14+9)

9656 Mario Velucchi
I–Pisa



siehe Text (4+3)

9657 Alex und Andrej Frolkin UKR–Kiew Entferne aus der Partieanfangsstellung einen weißen Bauern und einen schwarzen Bauern, so daß eine eindeutige Beweispartie in 4,5 Zügen entsteht. In derselben Stellung ist auch eine eindeutige Beweispartie in 5,5 Zügen möglich, wobei die schwarzen Springer nicht ziehen dürfen. Bestimme die Endstellung und die beiden Beweispartien.

9658 Dr. Klaus Funk Dresden Konstruiere eine legale Stellung mit allen weißen Steinen (ohne UW-FF) und möglichst vielen (= 6) schwarzen Steinen, wobei kein Stein gedeckt oder angegriffen ist.

9659 Bernd Schwarzkopf, Volker Gülke, Stefan Höning Korschenbroich/Lübeck/Neuss Wie viele verschiedene Züge können a) K, b) D, c) T, d) L, e) S auf einem sonst leeren rechteckigen $m \times n$ -Brett ($m > n$) ausführen?

9660 Claudius Gottstein Georgsmarienhütte Auf dem 7×7 -Brett sind a) 6 schwarzfeldrige LL b) 6 weißfeldrige LL (jeweils einer Farbe) so aufzustellen, daß sie sich gegenseitig nicht decken. Wie groß ist das Verhältnis der Lösungszahlen von a) und b)

Vorbemerkung zu den Lösungen

Wie bereits im Editorial in Heft 162 angekündigt, soll die Frist zwischen dem Erscheinen der Urdrucke und der Lösungen um ein Heft verkürzt werden. Da der Wechsel wegen des erheblichen Umfangs

der Lösungen nicht auf einmal bewältigt werden kann, beginnen wir in diesem Heft mit den ersten Abteilungen und werden voraussichtlich nach zwei weiteren Heften den Übergang komplettieren. Wegen des zunächst folgenden Nachtrags aus dem letzten Heft gibt es diesmal also Lösungen aus drei verschiedenen Heften. (GüBü)

Lösungen aus Heft 160, August 1996 — Nachtrag

Märchenschach Nr. 9301–9312 (Bearbeiter: Torsten Linß)

Leider ist ein Brief mit Lösungen und Kommentare von ABu an mich abhandengekommen. Daher müssen wir diesmal ohne die Stimmen so zuverlässiger Kommentatoren wie HHS und MS und weiterer auskommen.

9301 (Ch. Poisson & J. Rotenberg) zeigen eine 5-fach-Setzung des 95er Messigny-Themas: zyklische Batterien. 1.Sh8? Ta4 2.Ka3#, aber 1.- a4!, 1.Se7! (2.Sd5#) Se2/S:d3[sS→g8]/S:b3[sS→g8]/T:b3[sT→a8]/L:b3[sT→c8]/Se3 2.Tc1/d3/Kc2/Ka3/Da2/Lf2#. Autoren: „cycle of 5 batteries (each unit on a1, b2, c2, d2 and e1 is at the same time fore-piece and back-piece of a batterie).“ Ein monströses Unterfangen, aber „super Schlüssel, super Aufgabe!“ (HMo) „In der Diagrammstellung sind beide K-Ursprungsfelder besetzt, so daß ein Schlag der Könige nicht zugelassen ist. Dreifaches Schlagen auf b3 von 6(!) Varianten.“ (RobS) **6L/5P**

9302 (D. Werner). „Durch die vier Paraden im dritten Zug auf die Zwangsfelder entstehen Linienöffnungen, Weglenkung und Sperre, die das Matt ermöglichen.“ (RobS) 1.Td3? Ke4 2.f3#, 1.- L:d3! 1.Tf4? Ke5 2.Te4#, 1.- L:f4! 1.Sf8! Sc6/Sc8 2.Td3 L:d3 3.f4 Lb5 4.Lf2#, 1.- Df7/D:f8 2.Tf4 L:f4 3.L:f5 Lg5 4.Sc2# (1.- f4 2.T:f4 Ke5 3.Te4 Kf5 4.Tc4#, 2.- L:f4 3.Lg6 Lg5 4.Sc2#, 1.- Sg4 2.Tf4 etc. mit Dualen) **4L/5P**

9303 (K. Ewald). 1.Kh7? b4 2.Lg8 b3 3.Da1 b2 4.Db1 ELa2 5.Da1 b:a1=EL#, aber 2.g8=EL#, 1.Lb3 b4 2.Df5 g:f5 3.Lf7 ELg6 4.b7 b3 5.b8=EL b2 6.ELa1 b:a1=EL#. RobS: „Zwei Linienöffnungen führen zu einem D-Opfer und einem wBlock. Alle drei Elche legen weite Strecken zurück – amüsant.“ **5L/5P**

9304 (Wl. Naef & P. Grunder). „W opfert D,T und L, um mit Hilfe der S/L- und L/T-Batterien und nach Rückkehr der wD und Rückkehren des sK die sD auf die lange Diagonale zu zwingen.“ (RobS) 1.Sh4 Kg1 2.Lb6 Tc5 3.Dh2 Kf1 4.Ld1 Ke1 5.Te4 Kf1 6.De2 Kg1 7.Tg4 Kh1 8.Tg1 K:g1[+wTa1] 9.L:c5[+sTh8] Kh1 10.De4 D:e4 1.Lf3 D:f3[+wLf1]# – Autor PGr: „Mattzug mit Deckung eines Doppelschachs (T/L) durch Circeschlag. Mehrfaches Batteriespiel, u. a. Verlagerung einer Batterie von der f-Linie auf die 1. Reihe. Die beiden Einleitungszüge bekommen erst im 9. Zug ihren Sinn: Fesselung durch Circeschlag.“ Alle Kochversuche waren erfolglos – so scheitert z. B. der Dual 2.Dh2 Kf1 3.Dh1 an D:b2[+wSg1]! – mit dem Trick wollte ich die Autoren auch schon ärgern – haben sie sich aber nicht gefallen lassen! **5L/5P**

9305 (J. Fomtischew). Hier wird „eine Fesselung aufgehoben, damit Schwarz blocken kann!“ (HMo) 1.g4 Gh5 2.Sc4 Sc6#, 1.Sf8 Gg8 2.Dc5 Sf3# – „Harmonisch und einheitlich durch Entfesselungen mit Grashüpfern, Blocks und Fesselmatts.“ (RobS) **7L/5P**

9306 (G. Glaß). „Idealmustermatts-Echos – perfekt!“ (RobS) a) 1.Kf4 Lg4 2.Ke4 Sc2 3.Ge5 Td4#, b) 1.Kf6 Lg6 2.Ke6 Sc4 3.Ge7 Td6#, c) 1.Gf6 Sc2 2.Gf4 Le6 3.Ke4 Te3#. Leider keine weiteren Kommentare – zu schade. **6L/5P**

9307 (G. Bakcsi & L. Zoltán) war ein „Netter Witz!“ (HMo) RobS: „Platztausch der Springer und Blocks“: 1.Sf2 2.Sd3 3.Sf4 4.Sg6 5.S:h8 Tg7#, 1.Sg6 2.Sf4 3.Sd3 3.Sf2 5.Sh1 h2#. Ein gutes Stück für meine Duplex-Sammlung... **7L/5P**

9308 (J. Varnholt). HMo: „Bei fünf Zügen können sich nur fünf Bauern umwandeln, aber welche?“ Versuchen wir's mit den folgenden: 1.h:g8=G 2.c:d8=G 3.e:f8=G 4.f:e8=G 5.b8=G# „Weiß hat 8 Bauern auf der 7. Reihe und wandelt 5 davon in die schwächste Figur (Grashüpfer) um!“ (Autor) „5 Grashüpfer-Umwandlungen. Hübsch gemacht.“ (HJä) „Umwandlungen in fünf GG, um K-Fluchtfelder zu decken und mattzugeben.“ (RobS) Der Bauer auf a7 ist übrigens überflüssig, aber ohne ihn sähe die Stellung nicht so interessant aus. **7L/5P**

9309 (N. Wasjutschko) ist eine weitere der bei NW so beliebten Serienzug-Seeschlange: 10.Kg2 11.KAh2 12.KAc2 16.Kg6 17.KAh7 18.KAd3 22.K:e4 23.Kd5 24.KAd6 29.Kg6 30.KAh6 25.Kb6 36.KAa6 37.Ka5 38.KAa2 39.Ka6 40.KAa7 39.Kf2 50.KAg1 51.KAc5 58.Kc4 Se3# – „Das Känguruh hat sich nach den Sprüngen b2-c2-d3-d6-h6-a6-a2-a7-g1-c5 (und der Beseitigung wMasse (22.Kf4:e4) müde gesprungen und blockt auf c5, was erst nach einer unglaublichen Zügezahl zu einem Ideal matt führt.“ (RobS) **6L/5P**

9310 (H. Gockel) zeigt „Zugwechsel, 3×2 Paradenwechsel, fortgesetzte Verteidigung.“ (Autor) Und „warum 1.L:b7 nicht geht, das sieht man nicht sofort!“ (HMo) 1.- Sd8/Sc5 2.De4/Tf7#, 1.L:b7=sL? (Zugzwang) L~/L:g2=wL 2.Tf7/De4#, 1.- Le4!, 1.T:b7!=sT! (Zugzwang) Tb~/T:h7=wT 2.De4/Tf7#, 1.- Th~/e5 2.Tg5/Dg4# – „Entfesselungen, Linienöffnungen, Block“ (RobS) Wieder ein schöner Märchen-Zweizüger von HuGo, aber wann erfreut er uns mit einem Märchen-Dreizüger-Djurasević...? **8L/5P**

9311 (F. Richter). „Ist das das erste Selbstmatt mit Andernachschach?“ (HMo) Mir ist, als hätten HPR & Co in Andernach schon eines gebaut. Bin mir da aber nicht sicher. 1.Db4! (Zugzwang) Dd2,c3/D:b4=wD/Df1,g1/D:h1=wD 2.Te1/Tf1/De1/Df1 K:e1/K:f1/K:e1/K:f1# – „Vier sehr harmonische Varianten“ (HJä) und „stets muß der sK als Batterievorderstück matt geben...“ (RobS) „Beliebige Wegzüge der sD beantwortet Weiß mit Umnow-Zügen auf deren Ausgangsfeld. Deshalb verteidigt sich Schwarz fortgesetzt durch Schlag der wFigur, wonach der sK nach f1 gezwungen wird.“ (Autor) **8L/5P**

9312 (Wl. Naef). „Rückkehrthema mit Farbwechsel. Figurenzyklus der blockierenden und der mattsetzenden Figur.“ (Autor) Und das sieht so aus: 1.Lg4 La6 2.T:a6=wT Tf6#, 1.Sg6 Lf1 2.L:f1=wL Lh3#, 1.Te6 f3 2.S:f3=wS Sh4#. HMo: „Dreifache Rückkehr“: „Die geschlagene Figur nimmt das Feld der schlagenden ein und gibt darauf Block-Mustermatts – harmonisch und einheitlich konstruiert!“ (RobS) „Andernach-gemäße Rückkehrmatts. Sehr harmonisch!“ (HJä) **7+²/5P**

Ein Gesamtkommentar von RobS: „Eine abwechslungsreiche Märchenschach-Serie!“

Lösungen aus Heft 161, Oktober 1996

Zweizüger Nr. 9323-9334 (Bearbeiter: Franz Pachl)

9323 (W. Piltschenko). 1.Tc4? (ZZ) Sc2 2.D:c2 (1.- Sb3!); 1.Dc4? (ZZ) Sb3 2.Db5 (1.- Sc2!); 1.Tc3! (ZZ) S~/b3/b:c3 2.Db3/Tc4/Dc4. Die Erstzüge aus zwei Verführungen tauchen in den Varianten der Lösung wieder auf. Mattwechsel (Autor). Diese Miniatur kam durchweg gut an (FP). Zugzwangsvarianten mit Pfiff (FH). Einfach, aber gefällig (PG). Nette Kleinigkeit (HJ). Äußerst inhaltsreich für das Material (MOe). Miniature with nice tries, sacrifice key and changed mates (EP).

9324 (H. Reddmann). a) 1.Sd6? (1.-Lb3!); 1.Se7? (1.- Le8!); 1.Sg7? (1.- Ld7!); 1.Sh6!; b) 1.Sf4? (1.- Lc2!); 1.Se1!; c) 1.Sh2? (1.- Ld1!); 1.Sf2!; d) 1.Sb2? (1.- Lb5!); 1.Sc3? (1.- Lc6!); 1.Sf2! Hübsches Verführungs- und Lösungsquartett, das sich freilich von selbst löst (HJ). Viel zu schematisch, da es so etwas wie einen Drohzyklus oder einen Verführungszyklus gar nicht gibt (MOe). Die ergiebigste Schlüssel-Auswahl sieht man in a), danach ist nicht mehr viel los (MS).

9325 (G. Rinder). 1.Ld6? (2.e4) Lg5/Te3/Le3/e5 2.Lg6/Df4/Db1/L:d7 (1.- Tf4!); 1.Le7! (2.Lg6) Lf4/Tf4/e5 2.e4/Tg5/L:d7. Pseudo Le Grand, angereichert mit Linien- und Verstellungseffekten. Mit 12 Steinen eine ausgezeichnete Komposition (HJ). Sehr elegante Darstellung eines Pseudo Le Grand, mit Linienspiel gewürzt (MOe). Die immanente Grimshaw-Sperre verlagert sich von e3 nach f4, was sehr ansprechend wirkt. Große Oper auf kleiner Bühne (FH).

9326 (E. Petite). 1.Tdd5? (1.- Dc5+!); 1.Thd5? (1.- Dd6!); 1.Lb6? (1.- Df8!); 1.Ba6? (1.- Db4!); 1.Ka6! (2.Se5) 1.- Dc5/Dd6/De7 2.T:c5/T:d6/S:e7. Je 2 sehr plausible Verführungen. Ein schöner Meredith (HJ). Ich fürchte, das war schon 1973 nicht mehr ganz taufrisch (HR). Plausible Verführungen, die näher liegen als der Schlüssel. Vom ästhetischen Standpunkt ist das Schlachtfest bei den Matts freilich wenig attraktiv (Dr. HS). Edle Einfalt und stille Größe, aber Vorgänger-gefährdet (FH).

9327 (A. Casa). a) 1.Da8! T~/K:e4/Kc4 2.Se5A/Sc5B/D:d5C; 1.Dg8? (1.- K:e4!); b) 1.Dg8! T~/K:e4/Kc4 2.Sc5B/D:d5C/Se5A. Zu symmetrisch und bei gleich zwei satzmattlosen Königsfluchten auch ein schwacher Schlüssel (MOe). Tausch der Mattzüge im Symmetrieschema (MS). Die

Mattfolgen D:d5/Sc5/Se5 bezüglich der K- und T-Fluchten (bei beibehaltenem Drohmatt in jeweils einer Variante) bilden einen seltsamen Verblüffungszyklus, der wegen der erwarteten symmetrischen Alternative überraschend wirkt (FH). Die Symmetrie wurde allgemein bemängelt (FP).

9328 (W. Djatschuk). 1.0-0? (2.Te1) L:d5/L:f5/Sf4/Sd6 2.Sg6/T:f5/D:f4/D:c3 (1.- Sc5!); 1.0-0-0! (2.Te1) L:d5/L:f5/Sf4/Sd6/Sc5 2.T:d5/Sc6/Sc4/Dd4/Db8. Sehr origineller 2C(agoruike)V(ier), dem ich die reziproken Nachtwächter gern verzeihe (HR). 4 Mattwechsel in einem sehr guten Rochadeproblem (MOe). Ausgezeichnete Mattwechsel nach der sehr selten dargestellten Rochade-Auswahl (MS). Vier feine Mattwechsel nach L- und S-Paraden – da läßt man sich das Schwierigkeitsmanko der Schlüsselwahl sicher gern gefallen. Die Ideenvielfalt aus Mukatschewo ist bewundersnwert (FH). Interesting white play of castling, with fine changed mates after BB and BS defences (EP).

9329 (A. Pankratiew). 1.Sc7? (1.- Sb7/Lf3!); 1.Se7? Sb7 2.Sc6 (1.- Lf3!); 1.Sf4? Lf3 2.S:d3 (1.- Sb7!); 1.Sb4? Sb7/Lf3 2.Sc6/S:d3 (1.- Sc3!); 1.Sc3? Sb7/Lf3 2.S:f7/S:f3 (1.- Sb4!); 1.Sf6! (2.D:b5) Sb7/Lf3/Sb4/Sc3 2.S:f7/Sf3/Da1/D:c3. Hervorragendes Verführungsproblem (Dr. KHS). Super gemacht (HM). Ein solches S-Rad ist an für sich nicht mehr neu. Hier aber geben die Mattwechsel und die sukzessive Zunahme latenter Mattdrohungen der Aufgabe dennoch genügend Originalität (MOe). Vierspringerspiel in bekannter Manier! Auch der Farbwechsel auf b4/c3 dürfte kaum noch originär sein. Ich werde das Gefühl des „déjà-vu“ nicht los (FH). Excellent play of „white correction“, by the knight (EP). Hierzu etwas Prinzipielles: Warum sollte ich als Löser überhaupt erst Se7/f4 (und erst c7) versuchen, wenn doch klar ist, daß S UND L festgenagelt werden müssen (HR).

9330 (Dr. I. Tomic). 1.Sc~? (1.-b5/b2/e5!); 1.Sb6? (2.Tc4) b2 2.Sbc2 (1.- e5!); 1.Sb2? (2.Tc4) e5 2.Lf2 (1.- b5!); 1.Se5? (2.Tc4) b5 2.Sec6 (1.- b2!); 1.Se3! (2.Tc4) b5/b2/e5 2.Sbc6/Sec2/Sf5. Die Versuche, einen der 3 Themabauern zu blocken und die Wirkung des zweiten auszuschalten, scheitern an der Parade des dritten. In der Lösung dann veränderte Matts nach den 3 Paraden: höchst originell (PG). 3 Mattwechsel auf die Themaparaden, die in zyklischer Manier völlig unmöglich, schlecht oder gut sind. Ein außergewöhnliches Thema perfekt dargestellt (MOe). Interessante Linienkombination mit Stop durch und gegen drei Bauern! Die Ausschaltung der Dame mindert wohl alle Chancen auf eine Preisverleihung (FH). Dreimal mußte ich mir dieses Stück ansehen, ehe ich die Lage gepeilt habe. Selbst dann mußte ich noch Bleistift und Papier zu Hilfe nehmen. Daß das alles klappt, grenzt an ein Wunder. Wenn man jetzt nur noch die jämmerliche Dame wegkonstruieren könnte (ich habe es vergeblich versucht) (HR).

9331 (S. Tschobanjan). 1.Sf4?D (2.L:f3B/Sf7C) (1.- D:f4!); 1.Tg3?A (2.Sf7C) d6 2.L:f3B (1.- f:g2!); 1.L:f3!B (2.Sf4D) Db2/Lf5 2.Tg3A/Sf7C. Schwacher Schlüssel und auch keine überzeugenden Verführungen (MOe). Hier konnte man als Löser leicht straucheln (MS). Nur sauschwer, sonst nichts (HR).

9332 (E. Petite). 1.La5/La7? (1.- g1D!); 1.Lc5? (1.- T:b5!); 1.Ld4? (1.- Sc4!); 1.Le3? (1.- Sd5!); 1.Lf2? (1.- Le3!); 1.Lg1! (2.Sb6) T:b5/Sd5/Sc4/Le3/T:a6 2.Df8/Td8/Dh3/Tf8/D:a6. 4 selbstschädigende Verführungen in „zweiter Dimension“, aber im Vergleich zu anderen Darstellungen in der Schwalbe (z. B. 8840 Lincoln) sehr schematisch (MOe). Wie so oft: Wohin mit ihm? Ins Abseits natürlich (PG). Vier Linienöffnungen und eine Bahnung nach Sperrmeidung nutzbar gemacht – ein gleichsam systematischer Task mit thematischer Konsequenz!, leider sofort zu durchschauen (FH). Hier läßt sich doch sicherlich noch eine Variante auf a5 herausholen (HR).

9333 (J. Rice). 1.Dd1? (2.T:c4) (1.- Sf:e4!); 1.Dh8? (2.Td5) (1.- Sd:e4!); 1.L:b7? (ZZ) Sfe4/Sde4 2.Td5/T:c4 (1.- c:b2!); 1.T:f4! (ZZ) Sf~/Sfe4/Sd~/Sde4/c:b2/e2 2.Td5/Dh8/T:c4/Dd1/c3/Dg1. Hannelius und Banny (Autor). Wiederkehr von Erstzügen und Drohungen in imposantem Vollzug – aber auch hier Zugriff zum Schlüssel ohne Zögern! Solche Aufgaben sind starke Kompositionen, aber schwache Probleme (FH). Kluge Abwartetaktik (MS). Ziemlich schematisch und ein miserabler Schlüssel (MOe). Was soll man auch sonst mit dem Turm machen (HR). Feinsinnige Verknüpfung von Banny + Hannelius-Thema. In dieser Form und Präzision für mich das eigentliche Superstück der Serie (HJ). Fantastic arrangement of Banny-Hannelius-Ruchlis themes, combined with Nietveld defences, in a waiting setting in real play. This problem has certain similarity (not anticipation) with my Nr. 7193 *Die Schwalbe* february 1991 (EP).

9334 (H. G. Matthäus). Satz: 1.- Tf6/Lf6/Se3+ 2.Le5/Lb6/d:c3; 1.Sc5? (2.Sb3) (1.- Ld5!); 1.Se3? (2.Sf5) (1.- L:e4!); 1.Se5? (2.Sf3) (1.- Tf6!); 1.Sf6? (2.Lb6/Le5) (1.- d5!); 1.Sh2? (2.Sf3) (1.- g:h2!);

1.S:c3! (2.Sb5) Tb6/Tc6/La6/Lc6 2.L:b6/Td5/Td5/Lb6. 4 selbstschädigende Verführungen, aber es fehlt jeglicher Bezug zum Satzspiel (MOe). Matthäus-Passion mit stereophon entrückten Orgelpfeifen (nämlich Nowotny auf f6 und Grimshaw auf c6) – eine Schachfuge mit Glorie und Ausstrahlung! Das dürfte der heftbeste Zweizüger-Urdruck sein (FH). Der sTh7 ist ein reiner Nachtwächter (HJ). Stimmt nicht, er verhindert die Nebenlösung 1.S:h6 (FP).

Drei- und Mehrzüger Nr. 9335-9340 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz)

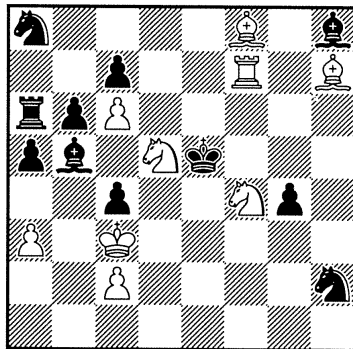
9335 (N. Bantysch). 1.Se8 ZZ, 1.- Kd5 2.Db4 ~ /Kc6/e4 3.Dc4MM/Db5MM/Dd6MM; 1.- Kc5 2.Dc3+ Kb6/Kd5 3.Dc7MM/Dc4MM; 1.- e4 2.Dd2+ Kc5 3.Dd6MM. **Zwei Echopaare** (ThZ). Wonderful activity by WQ with good model mates (EP). Eine echte Rarität, wenn es das noch nicht gibt (HM). Symphatischer **Böhme** (MS). Recht eleganter Sechsteiner mit elementaren Mattstellungen darunter 4 Mustermatts (PG). Lebt nur vom Schlüsselzug (KHS). **2,5/II-III** (3 Wertungen)

9336 (J. Rosberger). (mit **sBf6**→**f2**!) 1.Tf6 [2.Se3+ Kc5 3.Sd3], 1.- Kc5 2.Sd3+ Kc4, K:d5 3.Se3; 1.- Sf5 2.Se3+ S:e3 3.Tf4; 1.- S:d5 2.Tf4+ S:f4 3.Se3. **Keller-Paradox, doppelte Vertauschung der 2./3. weißen Züge**, allerdings wird das thematische Gefüge durch die Wiederholung des Drohzugs nach 1.- Sf5 gestört. Aufgrund der verdrukten Stellung herrschte allgemeine Ratlosigkeit. Die korrekte Stellung erkannten MS („Tausch der 2. und 3. Züge – 2/II“), KHS und RJB (ThZ).

9337 (J. Fomitschow & M. Seidel). 1.Ld2? [2.T:f5+ Ke4 3.S:f6#], 1.- S:e6!; 1.L:f5? [2.Sg6+ Kd5 3.S:f6, Td1], 1.- Kd5 2.Td1+ Ke5 3.Sg6, 1.- L:e3!; 1.Tf3! [2.Lf4+ Ke4 3.S:f6], 1.- S:e6 2.Sg6+ Kd5, Ke4 3.S:f6; 1.- L:e3 2.T:f5+ Ke4 3.S:f6; 1.- Lh2 2.Ld4+ Ke4 3.S:f6; 1.- Ke4 2.S:f6+ Ke5 3.T:f5 (2.Sg6? De5!). Thema **Hannelius** (Autoren). Key conceding flight to BK, and charming play, classical style (EP). **Blockbildung** auf e3 und e6 (MB). HM (2,5/II) fragt nach dem Sinn des wTb1 (HH: „furchtbar“): der liegt in der Verführungsvariante 1.L:f5? Kd5 2.Td1+, und verursacht zudem einen Mattdual in der thematischen Drohung 1.L:f5? [2.Sg6+ Kd5 3.S:f6/Td1]. RS sah noch einen reziproken Wechsel der 2. und 3. Züge nach 1.- L:e3, 1.- Ke4 und wertete mit 3/III. Ansonsten erkannte kein Löser das Thema. Die Autoren legten eine verbesserte Version ohne wTb1 vor, siehe Bemerkungen & Berichtigungen, Heft 164, April 1997 (ThZ).

Fazit von KHS: „Unbefriedigende Mini-Serie, aber dafür kann ja der Sachbearbeiter nichts, wenn die Autoren nicht einsenden!“

zu 9338 Waleri Schanschin
Sächsische Zeitung 1986



#4

(9+11)

9338 (J. Fomitschow). 1.Sb2 [2.Td5+ K:e6+ 3.Td6+ Ke5 4.Sd3, Sc4], 1.- Sc3 2.Sd3+ Kd4+ 3.Sf4+ Ke5 4.Sg6; 1.- Td7 2.Sc4+ K:e6+ 3.Sd6+ Ke5 4.Sf7. **Kreuzschachs, Fernblocks, Springer-Fesselungen / Entfesselungen** (Autor). Kam bei den Kommentatoren gut an: Viel Strategie (KHS). Sehr interessant (PG). Tolle Häufung von Kreuzschachvarianten, zweimal in Verbindung mit weißen **Siersbatterien** (RJB). Wunderschöne Kreuzschachvarianten mit Blocknutzung der Verteidiger in den Abspielen (MS). In der Tat, ein seltenes Feuerwerk (HM). **3,3/III** (3 W) Der Sachbearbeiter stöberte ein Vergleichsstück auf, das zusätzlich Probeispiele aufweist (ThZ). (Lösung Schanschin: 1.Te7+? Kd6+ 2.Tg7+ K:c6!; 1.Tf5+? Ke4+ 2.Tf6+ Kf3!; 1.a4! [2.La3 ~ /Lf6 3.Te7/T:f6 ~ 4.Te6], 1.- L:c6 2.Te7+ Kd6+ 3.Tg7+ Ke5 4.Tg5; 1.- Sf3 2.Tf5+ Ke4+ 3.Tf6+ Ke5 4.Te6.)

9339 (P. Hoffmann). 1.Lc4? [2.Sf7] T:f4+!, 1.T:a6? [2.Ta8] Ta4 **kritische schwarze Lenkung** 2.Lc4 Lg6 Ersatzverteidigung. ... 3.T:a4 La5! ... und **kritische weiße Lenkung**, also 1.Dh3! [2.Dd7,Dc8] T:h3 2.T:a6 Ta4 3.Lc4 Lg6 4.T:a4 La5/Le4(Lf5) 5.L:g5/Sf7 mit Nutzung des schwarzen Sperrzuges als Weglenkung (1.- g4 2.D:g4 Tf5 3.D:f5 (Dh4) 4.Dd7,Dc8). – Perfekte Analogie zwischen weißem Angriffsspiel und schwarzer Verteidigung: beide Parteien bedienen sich der Mausefalle. Das aufdringliche T:a6 zeigt die Schwierigkeit des Themas, das sehr originell ist (MOe). Logisch einwandfrei (HM). Hübsch angelegte Vorplanlenkungen mit treffpunktartiger Eroberung des Feldes g5 (RJB). Interessante Lenkung, aber der brutale Wegschlag der wD mißfällt (KHS). Ein gutes Vorplanstück mit Opferschlüssel der abseits stehenden Dame (PG). Hervorragend (RSch).

9340 (V. Veders). 1.Ta5? Lg2! 2.Td5+ L:d5 3.c5?? (2.K(:a3) L:c6!); 1.Ta4! [2.c5+ Kd5 3.Td4] Se2 2.K:a3 S:c3 3.Ta5 Sb1+ 4.Kb2 Lg2(Sc3) 5.Td5+ L(S):d5 6.c5 (3.- Sb5+ 4.T:b5); 1.- Sf3 2.Ta5 Sd2+(!) (2.- Lg2? : **Dresdner**) 3.Kb4 S:c4 4.d:c4 L:c4/Lg2 5.K:c4/Td5+ ~/L:d5 6.Td5/c5 (2.- Sd4+ 3.K:a3,Ka4 #6). – Hübsch, wie sich der wK aus der potentiellen Fesselung davonmacht. Elegante Darstellung, aber thematisch weniger anspruchsvoll als die beiden anderen Mehrzüger (MOe). Vor allem 4.Kb2 im Hauptspiel kann sich sehen lassen (PG). Naheliegender Schlüsselzug mit dem abseits stehenden wT (KHS). Der Schlüssel in Verbindung mit der Realisierung des Probespiels ist fein ausgetüftelt (MS).

Zusammenfassung: „Nicht überzeugende Mini-Serie mit der Hoffnung auf bessere n#-Zeiten“ (KHS).

Studien Nr. 9341-9343 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

9341 (P. Massinen) wurde von etlichen unserer aufmerksamen Löser geknackt. Nach der beabsichtigten Einleitung 1.c4 a2 2.Td1 Sd4 3.Ta1 kann Schwarz sich mit 3.- g1D 4.T:g1 Sf3 5.Th1 Se5+ 6.K:f5 Sf7 retten, also **unlösbar**.

9342 (J. Lubkin). Nach **1.h6** darf Schwarz sich den Kopf zerbrechen, wie er sich gegen die Umwandlung des h-Bauern wehren soll. 1.- S:d3 2.h:g3 ist jedenfalls ungeeignet. Durch das Hineinziehsopfer **1.- Lf4 2.h7 Ld5+! 3.K:d5 Kd7** wird der weiße König jedoch in eine ungemütliche Situation gebracht: 4.h8D scheitert nun an 4.- c6+ 5.Kc5 Le3+ 6.d4 L:d4#. **4.d4 c6+ 5.Kc5 Kc7!** Nicht aber 5.- Le3 6.Kb6 L:d4+ 7.Kb7 e4 8.f6 mit leichtem Gewinn. **6.Ld8+ Kb7 7.Kd6** Geschafft, der König ist entschlüpft! Die Versuche des Schwarzen, seinen e-Bauern umzuwandeln, kann Weiß in 2 Varianten mit leichter Hand abwehren: **7.- e:d4+ 8.Ke6! d3 9.h8D d2 10.Dg7+ Kb8 11.Lb6 d1D 12.Da7+ Kc8 13.Da8+ Lb8 14.D:a6#, bzw. 7.- e4+ 8.Kd7! e3 9.h8D e2 10.Df6 e1D 11.D:c6+ Kb8 12.Lb6 Dc1 13.Lc7+ Ka7 14.Db6+ Ka8 15.D:a6#**. Die Studie leidet ein wenig unter dem faden und nicht ganz eindeutigen Finale (in der zweiten Variante geht z. B. auch 10.Lc7).

9343 (S. Borodawkin) zeigt eine geometrisch klare Beherrschung der Dame im Stile Rincks. Nach **1.Tc5+ Kd8 2.Tg5! Dh1+ 3.Tb7 Da1+ 4.Kb8 Da2** (schwach ist 4.- Dh8 5.Tc5) **5.T:h5** hat Schwarz die Wahl: **5.- Da1** stellt die kleine Falle 6.Tc5 De5+! 7.T:e5 patt auf, wird aber mit **6.Td5+! Ke8 7.Tc5** leicht widerlegt. Zäher ist **5.- Dg8**, aber nach **6.Th3! Df8 7.Ka8!** ist Schwarz ebenfalls am Ende: **7.- Df6 8.Th8+ D:h8 9.Tb8+**. Die letzten Züge findet man auch in einer Studie des Meisters selbst (Henri Rinck, Revista Romana de Sah 1940), aber – wie so oft bei Rinck – in völlig steriler Form ohne jeden Pep. Bei Borodawkin ist die schwarze Dame wesentlich beweglicher und die kleine Pattwendung ist ebenfalls ein Bonus.

Selbstmatts Nr. 9344-9349 (Bearbeiter: Hemmo Axt)

9344 (R. Fedorowitsch). 1.Sb7? (2.S:a5+ T:a5) S:b7/Sf7 2.d8S+/Sd8+ S:d8, aber 1.- Sb3!; 1.Sf7! (2.Se5+ T:e5) Sb7/S:f7 mit reziprokem Wechsel der Fortsetzungen (die man natürlich sehen muß, um die Aufgabe beurteilen zu können) 2.Sd8+/d8S+ S:d8, mit relativ einfachen Mitteln. DrKHS und andere: gefällig und nett. – **2,6/II/4**

9345 (P. Hoffmann). Im Satz geht auf 1.- L:e6 2.Sb3+ c:b3. Nach 1.Td5! (ein hübsches Antizielelement) droht 2.Sd7+ Ka4 3.b3+ c:b3, und auf 1.- L:e6 folgt jetzt 2.Sa4+! L:d5 3.b4+! c:b4 e. p. Der Versuch mit der wD, 1.De5? scheitert an 1.- Sg4! – MS: Drei verschiedene weiße Züge erzwingen das Matt auf b3, witzig! – DrRJB: Gelungener Wechsel von Normal- zu e. p.-Schlag. – WW: Drohung und Lösung sind gut aufeinander abgestimmt, so daß ein Abspiel völlig ausreicht. – **2,8/II/4**

9346 (G. Weeth). 1.Lh5! (2.Sg4! 3.L:a5+ Sc3, 2.- Lc7 3.D,L:c7) L:e5 2.L:a5+ Ke3 3.T:e4+! L:e4 4.Ld2+ K:d2 5.Dc1+ S:c1, 1.- Ke3 2.Sg4+ Kf3! 3.Sh6+! Ke3 4.Sf5+ Kd2 5.L:a5+ Sc3 (auf 1.- L:g5 kurz in 4 mit 2.L:g5+). – Das erste Abspiel mit dem Aufbau einer neuen Batterie ist natürlich das interessantere. WW: Ein sehr sprödes Problem ... an die zweite Variante glaube ich nur, weil Sie schreiben, der sK marschiere in einer herum. – Auch MS moniert diese Variante. – HM dagegen: Ganz interessante und knifflige Aufgabe. – DrKHS: Schwierig und schön. – Von 4 Lösern **3,0/III**

9347 (V. Nikoletic). 1.Tc1! (2.Dg2+ Kd3 3.Td2+ e:d2 4.Df3+ Se3 5.L:b5+ T:b5) 1.- S:c6 2.Sc3+ S:c3 3.Sf6+ Ke5 4.Se8+ Ke4 5.Sd6+ c:d6, 1.- d:c6 2.Dc2+ Kf3 3.Tf1+ K:g4 4.Dg6+ Kh3 5.D:e6+ S:e6. – Wie immer gehts bei VN ziemlich vetrackt zu. HM: Am letzten Abspiel wäre ich fast verzweifelt! (daher mein Hinweis mit der sK-Wanderung, ha); ein hundsgemeines Stück! – WW: Zwei völlig

unterschiedliche Abspiele, aber eine gewisse Harmonie in den schwarzen Verteidigungen. – DrRJB: Ein teuflisch schwieriges Stück! – RS: Meisterhaft. – **3,5/III-IV/4**

9348 (Dr. U. Auhagen & Dr. W. Speckmann) 1.Df3+ Kh2 2.Tg2+ Kh1 3.Tf2+ Kg1 4.Dg3+ Kh1 mit Platzwechsel D/T auf nicht ganz unvertraute Weise, 5.Dh4+ Kg1 6.Ta2+ Kf1 (dieses Vorspiel stammt vom ersten Autor) 7.Ld4! (etwas ungewöhnlich: mittendrin ein stiller Zug mit Drohung 8.Df4+ Ke1 9.Df2+ Kd1 10.Td2+ Kc1 11.Lb2+ a:b2) c3! 8.Dh3+! Ke1 9.L:c3+ Kd1 10.Dd3+ Kc1 11.Lb2+ a:b2. – WW: Eher von geringerer Schwierigkeit und konventionell. – Etliche Löser paßten, also doch eher von größerer Schwierigkeit? – 2 Löser gaben 3,3 und von vieren kam insgesamt IV.

9349 (A. Keinz). HM notierte: das konnte ja nicht gut gehen! sowie eine ganz schnelle Möglichkeit: 1.Tf2+ Ke4 2.Te8+ Kd5 3.Sf6+ Kc4 4.Db5+ Kc3 5.Lb2+ L:b2 6.D:b2+ Kc4 7.Tf4+ Kc5 8.S:d7+ Kd5 9.Db5+ Kd6 10.Td4+ Kc7 11.T:d3 h:g3 12.- g1+ 13.Db7+, oder 4.- Kd4 6.- Kc5 7.Tf5+ Kc4 8.Tf4+ etc. in 14 bzw. 7.- Kd6 8.Td5+ Kb7 9.T:d3 kürzer. – Auch WW fand eine Kurzlösung. Er schreibt weiter sehr kritisch: Das Problem ist natürlich ein Vergnügen für alle, die nicht nur ihren Computer einschalten ... der kann langzügige NLn nicht erfassen. Die sind aber bei diesem starken weißen Material und der geringen schwarzen Gegenwehr absehbar ... den sK nach c7 zu bringen, gibt es wahrscheinlich 1001 Möglichkeiten ... Für mich verrät sich aber etwas anderes. Die meisten Komponisten lösen, seit es den Computer gibt, nicht mehr selbst. Wer nur ein bißchen Lösepraxis mit Langzüglern hat, weiß, daß ein solches Problem mit diesem weißen Material gegen geringste schwarze Kräfte nicht NLfrei zu konstruieren ist. Trotzdem bin ich ein wenig gespannt, was der Autor wirklich wollte! – Natürlich weiß ich nicht, wie weit der Autor AK selbst löst, immerhin haben wir beim mpk jedenfalls in kürzerer Zeit erst mal keine NL entdeckt. Ich könnte mir aber vorstellen, daß eine Verbesserung möglich ist durch geschickte Hinzunahme von etwas mehr schwarzen Materials. Daher verrate ich die Lösung noch nicht, die bei einer Korrekturfassung leichter sein dürfte, wenn man beide Stellungen dann vergleicht. Zunächst zurück in die Werkstatt!

Hilfsmatts Nr. 9350–9358 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

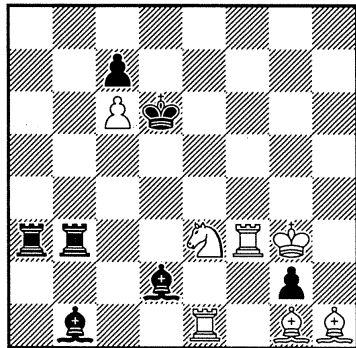
9350 (J. Pitkänen). 1) 1.Kc4 Dd2 2.Tc5 Sd6#, 2) 1.Kd4 Sd2 2.Te3 Dd6#. ABe: „Weil im Mattbild wD und wS die Plätze tauschen, ist die „Kleinigkeit“ sicherlich viel mehr wert als „irgendwie nett dahergekommen“, deshalb auch meine hohe Wertung: 4/II.“ EP: „Aristocratic miniature with splendid model mates.“ Dies ist wohl nicht nur „akzeptabel“ (MBe) sondern „klein und fein“ (HJä, MOe) und „einfach schön.“ (RSch). AWi: „Der Tausch der Zugfelder der weißen Figuren (und auch der Wechsel der Mattfigur) und 2 Mustermattbilder heben dieses Stück über den Status einer „Kleinigkeit“ hinaus. Ich meine, daß die *Schwalbe* diese Art von pointierten, ökonomischen Aufgaben bringen **muß** – z. B. auch als Einstieg für neue Löser!“ EB: „Mattwechsel. Warum sich der SB im Vorspann dafür fast entschuldigt verstehe ich nicht. So etwas ist mir immer noch lieber als manch aufgeblasener Schwulst.“ PGr: „Dochdoch, dieser Tausch der weißen Zugfelder läßt sich durchaus sehen.“ Da freue ich mich aber, daß so viele meiner Meinung sind! MS: „Erstaunlich, daß in diesem Fünfsteiner auch noch ein anspruchsvolles Thema (reziproke Feldbesetzung) verborgen ist!“ Wäre wirklich schade gewesen, wenn dieses Stück nicht das Licht der Welt erblickt hätte! **2,6/II/29L/5P**

9351 (I. Tominic). A) 1.d:c5 Lg2+A 2.Kd4 Sf5B#, b) 1.D:f1 Sf5B 2.Kd3 De3C#, c) 1.S:e7 De3C 2.K:d5 Lg2A#. Autor: „Cycle of white pieces captured and mating, as well as of white first and second moves.“ Das hat lange gedauert bis eine Verbesserung vorliegt, im *Schach-Echo* 11/1975 war die kaputtige Aufgabe veröffentlicht. Die Löserstimmen: RSch: „W und sLinienräumung, Blockwechsel, Idealmatts, einfach schön.“ AWi: „3 wZüge werden zyklisch ausgetauscht und jeweils eine der 3 wFiguren von S eliminiert! Großartige Themenverbindung – und ob sich die unbefriedigende Form der Drillingsbildung verbessern läßt, müßte untersucht werden.“ EB urteilt ähnlich: „Zyklus Opfer/Felddeckung/Mattzug. Wohl ein schwieriger Vorwurf, aber ziemlich gequälte Mehrlingsbildung.“ Vielleicht klappt nochmals eine bessere Fassung, zum Suchen eines (besseren?) Vergleichsbeispiels bin ich jetzt allerdings zu faul. Trotzdem: EP: „Black manoeuvres of annihilation achieved with a magnificent cycle AB/BC/CA in the white moves. A masterpiece.“ HMo: „Kunstschach in Vollendung“ mit „ansprechenden Mattbildern“ (MBe), und das noch in einer Unter-Meredith-Fassung, hervorragend!“ (MS). Da zum Thema gehörend, lassen sich die schlagenden Schlüsselzüge, die KHS mißfallen, natürlich nicht beanstanden, dann wäre es nicht mehr dieselbe Aufgabe, anders dagegen das

von MOe Angesprochene: „Thematisch noch nicht einwandfrei: D:f1 beseitigt nicht nur die Kraft des wL, sondern räumt auch das Feld d3 für den sK.“ **3,2/II/28L/5P**

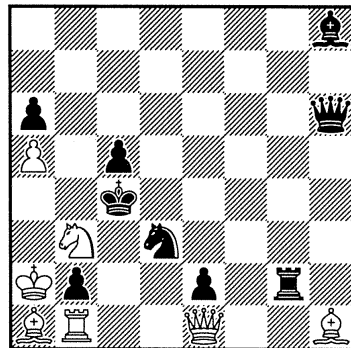
9352 (W. Kopajew). Bereits veröffentlicht als Nr. 2896 *Probleemblad* 1996. Es sind offensichtlich immer die gleichen mit den Doppeleinsendungen... (Dank für den Hinweis an FDBP und PvdH)

I zu 9353: Petko A. Petkov
v. *Gazeta Czestochowa* 1981
3. Preis



h#2 2.1... (7+7)

II zu 9353: Petko A. Petkov
Revista de Sah 1987
2. Preis



h#2 2.1... (7+9)

9353 (J. Csák). 1) 1.Sc6 Tcc1 2.b:c1S Sc5#, 2) 1.Sb3 Sc1 2.b:c1T T:e2#. RW gibt 2 Vorgänger an: siehe Diagramme I und II. Lösungen: **I:** 1) 1.Ld3 Sf1 2.g:f1L Tf6#, 2) 1.Lc3 Tf1 2.g:f1T Sc4# und **II:** 1) 1.Tg5 Dc1+ 2.b:c1T Sd2#, 2) 1.Tg7 Sc1 2.b:c1L Dc3#. KHS: „wLinienöffnung für LL+TT, ohne daß der sK in die Schußlinie zieht, hervorragend.“ PGr: „Freilegung von drei Deckungslinien, u. a.

mit Schlag-Umwandlung in die jeweils einzige störungsfreie Figur: gar nicht so leicht zu sehen.“ MS: „Zweimal doppelte Linienöffnung mit zusätzlicher Liniensperre seitens S und unschädlicher Unterverwandlung nach wRäumungsoffer; ein wahrhaft komplexes Programm!“ Die „spektakulären Varianten“ (MBE) machen das Problem wohl so unglaublich verführungsreich!“ (HHS) EP: „Good achievements of black closing and white opening lines, with black promotions.“ HJä: „Ein vertracktes Halbbatterierätsel, das mich viel Lösezeit gekostet hat.“ Abschließend AWi, der zur Belohnung seiner Arbeit eine komplette Zitierung seines Kommentars wiederfindet: „Diese Aufgabe gefällt mir so außerordentlich gut, daß ich mal versuche, alle Besonderheiten aufzuzählen: – äußerst reizvolle Ausgangsstellung mit weit entfernten wFiguren, – die Linien der 3 weißen Grundlinienfiguren sind **doppelt** verstellt, – die Lücke in der Grundlinieninformation schließt W mit einem Opfer seiner beiden übrigen Figuren, – kurioser Wechsel zwischen S-Schlag und T-Unterverwandlung und T-Schlag und S-Unterverwandlung, – sS verstellt verschiedene T, – die Lösungen sind versteckt, die Unterverwandlungen überraschend: denkbar ist, daß nur **ein Teil** der Linien geöffnet wird, z. B: 1.Sdf5? L:b2 2.- Sf4#.“ Das war ausführlich, was?? Jetzt vergleichen sie die Aufgabe noch mit den angegeben Vergleichsdiagrammen... **3,1/III/25L/5P**

9354 (B. Jacob, H.-J. Schäfer). 1) 1.Tb3 0-0-0 2.a1L S:a4 3.Lc3 Sb6#, 2) 1.Db3 Td1 2.T:e2+ S:e2 3.a1S Td4#. MS: „Zweimal Unterverwandlung, einmal als Lückenfüller für ein sonst fehlendes Tempo und einmal als aktive Erzeugung einer notwendigen Blockfigur, wobei die Rochade nur als Schachschutzelement zum Einsatz kommt!“ RJB: „Rochadethematik in gelungener Verbindung mit Unterverwandlungen.“ PGr: „Rochade oder nicht? Die Wahl ist recht komplex motiviert, ebenso die Umwandlung: einmal aus Zugnot, einmal als Blocknotwendigkeit, aber beidemale darf kein Schaden entstehen, wie gehabt.“ WoW: „Differenzierter Schlüssel auf dem selben Feld, differenzierter T-Zug nach d1, differenzierte Unterverwandlung: undifferenziertes Urteil: sehr schön!“ EP: „Beautiful play conjugating diverse strategy elements: black self-blocks, white castling etc.“ KHS: „Sauschwerer Brocken, erst im dritten Anlauf bewältigt! Gut!“ MOe kritisiert aber noch: „Auch hier wird mit zu groben Mitteln gearbeitet, zumal die beiden Lösungen nur wenig miteinander harmonieren.“ Das alte Leid, die Wahl zwischen Harmonie und betonendem Spielwechsel ist ein Tanz auf dem Vulkan, ich empfinde das hier eher erfrischend als störend. **2,8/III/26L/5P**

9355 (M. Velucchi). 1) 1.f:e4 c:b4 2.e:f3 Te7 3.c4 b5#, 2) 1.b5 a:b5+ 2.K:b5 c4+ 3.Ka4 b3#. HMo: „Was hat B. Schwarzkopf mit dieser Bauernschlacht zu tun?“ Na, dann schau nochmal auf das Diagramm! Ich denke, daß das komplette Stück wirklich nur als Kleinigkeit zum Geburtstag bewertet werden sollte, bei einem solch formalen Anliegen darf eben keine inhaltliche Tiefe erwartet werden. Immerhin hat der Autor es geschafft (als Kontrapunkt zur letzten Aufgabe!), nur die Bauern als Akteure auftreten zu lassen! AWi: „Einmal Linienöffnung und Linienverstellung, das anderemale Hineinziehungsoffer – mit verschiedenen Figurengruppen.“ HS: „In 2) macht die rechte Brethälfte nicht mit“,

„was sicher nicht im Sinne des Bewidmeten gedacht sein dürfte.“ (MS) PGr: „Daß bei einem Initialen-Stück nicht alle Steine in beiden Spielen voll ausgelastet sind, ist gewiß entschuldbar. Das habe ich eben selbst erfahren in einer Spielerei mit nicht weniger als 4 Buchstaben.“ Hoffentlich hat es BS trotzdem gefreut!? **2,1/II/25L/5P**

9356 (A. Zidek). a) 1.L:h3 0-0-0 2.Lg2 T:a4 3.Kc3 T:d3#, aber nicht 1.Kc3 h:g4 2.K:c2 Ta2+ 3.Kc1 0-0#??, da der wTh1 wegen der Anzahl der Schlagfälle schon gezogen haben muß!! b) 1.Kc3 h:g4 2.K:c2 Ta2+ 3.Kc1 0-0#, aber nicht 1.L:h3 0-0-0 2.Lg2 T:a4 3.Kc3 T:d3#??, weil der wTa1 aus dem gleichen Grunde (fehlende Schlagfälle) gezogen haben muß! Diese „gute Idee“ (MS) ist „raffiniert und unterhaltsam und gut“ (KHS). MOe: „Ein sehr originelles Problem! Die Lösungen sind raffiniert begründet.“ Die beiden folgenden Kommentare hellen vielleicht die Gesichter der Nichtlöser auf. PGr: „Leicht zu sehen, daß alle 7 fehlenden wSteine von sB geschlagen wurden, und zwar immer c:d6 und f:e6, dazu kam in a) der Bd3 von a7 (3 Schläge), der Be3 von g7 (2 Schläge). Der Umwandlungs-Lg4 kann daher nur ohne Schlag auf h1 entstanden sein (wBg2:h3 später), was die kleine Rochade ausschaltet. In b) dagegen ist der Bd3 von b7 gekommen (2 Schläge), der Be3 von h7 (3 Schläge), und der Umwandlungs-Lh6 konnte deshalb nur ohne Schlag auf a1 entstehen (wBb2:a3 nach dem Durchmarsch); der Ta1 muß also gezogen haben, so daß diesmal die große Rochade außer Betracht fällt. Eine originelle Rochade-Geschichte, und nicht gar zu schwer, aber man muß dran denken, besonders wenns im Hilfsmatt-Garten steht. Danke immerhin für die vage Vorwarnung.“ AWi: „Neben der Retro-Finesse faszinieren das gegenseitige Schlagen auf g4 und h3, der Auswahl 2.Lg2 bei a) sowie die verborgene Lösung von b)! Der sparsame Hinweis des SB war in diesem Fall genau richtig!“ HJä: „Ein großartiges Hilfsmatt, aber hätte das nicht eigentlich in die Retro-Abteilung gehört?!“ Soooo eng sehe ich das nicht. Ich denke, daß die Retro-Analyse hier nicht so tiefsinnig ist, daß man nicht auf die Lösung kommen kann. **3,3/II/24L/5P**

9357 (W. Sisonenko). 1) 1.Sb4 Lc6 2.K:c6 Ke3 3.Kb5 Kd4 4.Lc6 Sc3#, 2) 1.d4 Sd6 2.K:d6 Le8 3. Kd5 Lh5 4.Ke4 Lf3#. KHS: „sK wird auf den Standfeldern der wFiguren mattgesetzt, Opfer der hinderlichen wFigur, Minimal, gut!“ PGr: „Opferminimal-Mustermatts nach sK-Wanderungen in die sFigurenknäuel.“ MS: „Damit der sK seinen Mattkäfig findet, muß W auch noch eine seiner Mattsteine opfern; ein witziges Rätsel!“ HMo: „W opfert sein vorletztes Hemd, das nenne ich Nächstenliebe.“ HHS: „Ein wuchtiges Thema: dies zu realisieren, wird den Autor manchen Tropfen Schweiß und seinen mutmaßlichen Freund und Helfer „Co“ manche Stunde Strom gekostet haben.“ WoW: „Teil 2) war leicht zu sehen, und aus der Lösung ergibt sich, daß sich der wL analog zum Springer opfert. Alles scheinbar einfach, aber ich habe es lange Zeit einfach nicht gefunden. Der Aufwand scheint mir ein bißchen hoch, aber, wenns nicht mit weniger Steinen geht, dann ist es natürlich eine sehr schöne Darstellung.“ Auch HS meint: „In 2) schauen allerdings Da5, Tb6 und La8 zu.“ **3,3/II-III/23L/5P**

9358 (A. Karpati, R. Wiehagen). 1.Kg5 Kb2 2.Kh4 Kc3 3.Kg3 Kd4 4.Kf2 Ke5 5.Ke3 Kf6 6.Kd4 Kg7 7.Ke5 Kf7#. Autoren: „Längstes h# mit nur K-Zügen, Fast-Rundlauf sK, Diagonalmarsch wK, sK im Schach (muß eh ziehen) und wUW-L stören die Autoren nicht...“ WoW: „14 K-Züge, ein K-Rundlauf und die Verstellung des wL durch den K. Ein königliches Problem.“ MS: „Großer Karee-Rundlauf des sK plus Maximalweg des wK zur entscheidenden Batteriebildung; sicherlich eine Letztform!“ PGr: „Feine Leistung!“ MBe: „Optisch gelungen und humorvoll!“ JBe: „Erstaunlich!“ MOe: „Ein wunderschöner Task, nicht nur ein Rekord, sondern auch Kunst!“, und das in „bemerkenswert ökonomischer Fassung.“ KHS (wie auch ich übrigens) findet es „schade, daß der sK im Schach steht!“ **3,2/II/27L/5P**

Zusammenfassungen: HS: „Die Serie hat Spaß gemacht.“ KHS: „Habe diesmal wieder alle h# lösen können, bin mit dem Angebot sehr zufrieden!“

Märchenschach Nr. 9359–9370 (Bearbeiter: Torsten Linß)

9359 (D. Papack & M. Rittirsch). Die Autoren betreten Neuland in Sachen Funktionswechselthemen. Da ist es auch kaum verwunderlich, daß niemand die Thematik entdeckte: „Aber das ist wohl kein Zyklus AB-BC-CA, ... aber wahrscheinlich zeigen die Komponisten etwas anderes (für mich nicht Durchschaubares).“ (RobS) Altbekannt sind ja schon solche Sachen wie Djurasević-Thema: zyklischer Wechsel von Erstzug, Drohung und Mattzug bei gleicher schwarzer Parade (1.A?! (2.B#) x 2.C#, 1.B?! (2.C#) x 2.A#). In der vorliegenden Aufgabe haben die Autoren auch noch die Parade in den Zyklus eingebunden: also ein Wechsel von Erstzug, Drohung, Parade und Variantenmatt! (1.A?! (2.B#) C

2.D#, 1.B?! (2.C#) D 2.A#). Das geht wohl nur mit Neutralen? Eine sagenhafte Erfindung! a) 1.- K:d3 2.Td1#, 1.nB:d4! (2.T:d4#) nL:e2 2.nD:d4#, (1.- K:d3,nTh1/nLe4 2.Td1/Tg4#), b) 1.- K:e3 2.Te4#, 1.T:d4! (2.nL:e2#) nD:d4 2.nB:d4#, (1.- nTh1/L:b1/Sc5/nD:b5 2.Td1/Sc4/L:b4/nD:d3#). MS: „Strahlt nicht die erwartete Harmonie aus [Die wird ja jetzt auch von Frank Richter verschickt. ... schon abonniert? – TLi]; z. B. behält S in a) das Fluchtfeld d3, in b) geht das Fluchtfeld e3 nach dem Schlüssel verloren!“ **13L/5P**

9360 (N. Bakke) spricht von einer „Superbeugung“, was immer das sein mag! So recht hat das nicht gefallen: „Enttäuschend: Ich hatte mir von der Stellung mehr erwartet als geistloses Pendeln und plummes Wegschlagen überflüssiger, lästiger Akteure.“ (HHS) „Minimal-Mustermatt durch Opposition nach Schlagen der anderen Figuren mit zweimaliger Springerrückkehr.“ (RobS) „Relativ stupides Abholzen; zwei Rückkehren trösten mich da nicht!“ (MS) „Schön ist, daß die Springerzüge eindeutig sind, weniger schön, daß das Ganze so massiv abläuft.“ (WoW) 1.K:a1? Dh4,Th7,T:a8!, 1.Sb6! Lg7 2.S:a4 La1 3.Sb6 (3.K:a1? Th7,Ta8!) Lg7 4.Sc8 La1 5.S:a7 (5.K:a1? Th7!) Lg7 6.Sc8 La1 7.K:a1 RJB: „Nach Beseitigung der überschüssigen schw. Figuren hat Schwarz keine Wahl mehr.“ Th1#. „Dieser Kahl-schlag scheint mir nicht gerade aufregend. Fast möchte man hoffen, dass es sich um eine Nebenlösung handelt.“ (PGr) Ein weiterer Versuch des Autors mit logischen s/r#-Miniaturen, aber reichlich blutleer. **14L/5P**

9361 (K. Wenda & H. Bernleitner) haben einige Löser zur Verzweiflung getrieben: „Die Rochade ist klar, aber sonst nichts (wenigstens mir).“ (WoW) Auch unser schweizer s#-Circe-Experte mußte sich geschlagen geben: „Ich meldete einmal Zweifel an, ob ich vielzügige Circe-s# vom Typ, wie ich sie selbst bastle, zu lösen vermöchte. Hier die Bestätigung: ich finde keinen Zugang.“ (PGr) 1.0-0-0? d6 2.Db3 S:b3 3.Kb1,2!, 1.Tc1! d6 2.T:c5[+sSb8] d:c5[+wTa1] 3.Tc1 S~ 4.T:c5[+sBc7] S:c5[+wTa1] 5.0-0-0 c:b6[+wBb2] 6.Se6 K:e6[+wSb1] 7.Db3 S:b3# – „Originell und circewitzig, mit dem T erst eifrig herumzuziehen und dann zu rochieren.“ (HHS) HMo: „Meine Version mit der kurzen Rochade ist natürlich nur ein Schatten dieser Super-Aufgabe.“ Ja, lieber Hans, außerdem ist Dein Stück kaputt, aber das sehen wir uns im nächsten Heft an. . . **7L/5P**

9362 (L. Ányos). Dieses „recht exotische Geschehen“ (MS) war „ziemlich kompliziert, ... aber Thema?“ (eb) Ja, inhaltlich sind es halt nur zwei Matts. Das Besondere ist halt die Herausforderung für den Löser – obwohl es sich nur um einen Zweizüger handelt. Ein Mehr an Inhalt wäre natürlich wünschenswert. a) 1.Kd3 Kb3 2.T:e7[sT→h8] Kc3#, b) 1.L:e8[sL→c8, +wDd1] e8=L 2.Lc5 D:e1[wD→d1, +sTh8]# – „Ein Widerspruch, aber es funktioniert.“ (WoW) „Alle Steine agieren mit in dieser abwechslungsreichen Miniatur.“ (RobS) PGr: „Eine originelle (neue?) Problemstellung mit ganz unterschiedlichen Lösungen, K-Matts als Gemeinsamkeit.“ **13+2¹/5L/5P**

9363 (M. Rittirsch). WoW: „Wie differenziert man auf einer geraden Linie T und D einfach und phantastisch = einfach phantastisch.“ Die Matts 1.- f8=T,D? scheitern momentan noch daran, daß sie dualistisch sind. Es muß also eines ausgeschaltet werden, um das andere zu ermöglichen. Das wird mit schöner Circe-Strategie bewerkstelligt: 1.La7 K:a7[+sTh8] 2.Td1 f8=D#, 1.Tb7 K:b7[+sDd8] 2.Lg1 f8=T#. MS: „Die dualistische Umwandlung auf f8 wird mittels Erzeugung eines Verteidigers und der anschließenden Blockung eines der beiden Auferstehungsfelder beseitigt, wobei die Analogie in der Funktionswechsel-Thematik besteht!“ HHS: „Originelles mit Originellem vereint“ – das ist „äußerst witzig und amüsant!“ (HMo) **9L/5P**

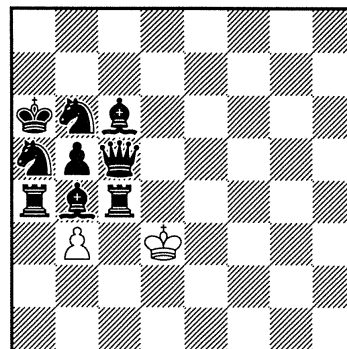
9364 (V. Kotěšovec). MS: „Könnte aus der Küche von M. Bílý stammen!“ Tja, Prag ist ja auch nur ein Vorort von Nýrsko. . . WoW: „Bílý redivivus: Nur heißt er jetzt Kotěšovec: aber die Probleme sind genauso schön“ – das ist „erstaunlich“ (HHS). 1.e5 Kc2 2.Gb1 Se6 3.Gd3 Kd2 4.Gd6 Kd3 5.Gc6 Sc7#, 1.Tc6 Sg6 2.Gc7 Se7 3.Kc5 Kc3 4.Kd6 Kd4 5.Gd7 Sc8#. PGr: „Chamäleon-Echo-Idealmatts nach je einem Tempozug der beiden Könige.“ **14L/5P**

9365 (R. Sharp). WoW: „Sechsfache G-Umwandlung mit dem Extra, daß dies in Reihenfolge von rechts nach links geschieht. Grashüpfer, jetzt auch militärisch gedrillt.“ Das „läuft ab wie am Schnürchen.“ (RJB) 1.g1=G Ge1 2.f1=G G:e3 3.e1=G Gc1 4.d1=G G:c3 5.c1=G Ga1 6.b:a1=G Kh3= – „Bei dieser Witterung ist es kein Wunder, daß die frisch geschlüpften Grashüpfer nicht springern können!“ (HMo) Och, wieso? Der irische Frühling fängt recht schön an! MS: „Auch hier ist eine Anleihe bei K. Wenda nicht zu Übersehen!“ „Musterpatt nach 6 G-Umwandlungen zu total 7: wer

bietet mehr?“ (PGr) „Sechs konsekutive G-Umwandlungen. Vermutlich eine Rekorddarstellung. Hat Spaß gemacht!“ (HJä) **11L/5P**

9366 (J. Ostrovskij) zeigt einen „totalen PW, schon öfters gesehen, aber immer wieder ansprechend!“ (KHS) „Schwarze ‚Figurenverfolgung‘ bei der Umgruppierung des Figurenclusters.“ (RJB) „Das läuft wie von selbst, da das jeweils leer werdende Feld wieder von Schwarz besetzt werden muß.“ (WoW) 1.Tb4 2.c4 3.Kc5 4.Db6 5.Lc6 6.Td5 7.Sd4 8.S6b5 Se4# – „Leichte Umgruppierung der schwarzen Steine“ (HMo) mit „Mustermatt nach allgemeinem Sesselrücken bei Schwarz.“ (PGr) HJä: „Alle sSteine wechseln einmal ihren Platz. Eine amüsante Umnow-Nachlauf-Kette“ – „eine überraschende und witzige Zugfolge.“ (RobS) Oder doch nur ein „einfacher Rangierbahnhof“ (eb)? Zudem MS: „Ist längst übertroffen durch Henning Müller’s Nr. 979 in *Rochade Europa* 6/92, 2. Lob!“ Ein Diagramm mit der Müllerschen Aufgabe wäre nicht schlecht gewesen! In meiner Jugend habe ich sowas auch gebaut (siehe Dia., Lösung: 1.Lb7 2.Sc6 3.Ta5 4.Sa4 5.Db6 6.Lc5 7.b4 8.Kb5 9.La6~bc:#) **21L/5P**

zu **9366** **Torsten Linß**
784v IMR IX–X/1984 11
Korr.: IMR 60, XI–XII/1995



ser-h#9 (2+9)

9367 (M. Manhart & F. Pachl) begeisterten nicht nur den SB durch eine „herzerfrischende AUW, die einmal nicht durch spitzfindige Zusatzbedingungen zustande kommt!“ (MS) Und das ganz Besondere daran: „Alle Bauern kehren als Figuren auf ihre Plätze zurück.“ (HMo) „Ungewöhnliche AUWs erfreuen immer. So schnell ist das Thema nicht ausgereizt.“ (WoW) 2.d:e7 3.e8=S 4.Sc7 5.Sd5 8.e8=T 9.Te5 10.Kd6 14.c8=L 16.Lc4 20.b8=D 21.Db4 D:b4=. AGr: „Jeder Bauer kommt als andere Umwandlungsfigur auf sein Ausgangsfeld zurück.“ „Allumwandlung und Rückkehr auf alle 4 Bauern-Ausgangsfelder in die Selbstfesselungen bzw. zum Schlag(D): meisterhaft“ (PGr) und „verblüffend!“ (HHS) „4× Rückkehr als umgewandelte wFigur, wAUW, präziser Ablauf, fasziniert.“ (KHS) Ja, ein tolles Stück – da macht AUW wieder Spaß. **11L/5P**

9368 (J. Quack). WoW: „Für mich die bei weitem überzeugendste Darstellung des Andernachschachphänomens im Selbstmatt (es gibt allerdings oder bezeichnenderweise erst sehr wenige): Abzugschach mit zwangsweiser Rückkehr der abgezogenen Figur durch Farbenwechsel.“ HMo: „Im s# mit Andernachschach könnten noch ungeahnte Möglichkeiten stecken!“ Ja, deshalb hat JQu jüngst in der *Problemkiste* einen kleinen Artikel über Selbst- und Reflexmatts mit Andernachschach veröffentlicht und ein Turnier dazu ausgeschrieben. 1.Dg4? Lg3#??, 1.- h:g4=wB! 2.L:h7=sL, 1.Le2,Lc4,L:a5=sL? D:d2=wD!, 1.Lb5! (2.Dg4 Lg3,h:g4=wB#) D:d2=wD 2.L:d4=sL Lf2# (1.- D:d5=wD 2.S:d4=wS Sf3#, 1.- Th8 2.g8=D Lg3#) MS: „Mit doppelter Rückkehr verbundenes Kreuzschach-Getöse der Umgefärbten!“ „Rückkehr des umgefärbten Steins (L/S) zum Doppelschachmatt!“ (PGr) „Zwei feine Doppelschach-Varianten mit w/s Switchbacks, da läßt sich der Mattdual der Drohung verschmerzen.“ (HJä) Aber das sind doch Varianten – keine Duale. **17L/5P**

9369 (A. Zidek) zeigt „Funktionswechsel der weißen und schwarzen Themafiguren, Bahnungen, Fesselungen, Kreuzschachs und Mustermatts.“ (Autor) a) 1.T:d8=wT Se3 2.De4 S:e4=sS#, b) 1.D:h7=wD Sc4 2.Td4 S:d4=sS# – eb: „Typischer Andernach-Block+Farbwechsel mit glasklarer Thematik. Ein feines Stück!“ „Super, diese gegenseitige Batterieabbauerei!“ (HMo) „Zweimal Selbstfesselungsmatt in sehr harmonischer Konstruktion!“ (MS) „Die überraschend reinen Mattbilder trösten für den recht offenkundigen Mechanismus. Die ehemals elegante Praktik der Zwillingsbildung durch bloße bescheidene Bauernversetzung mit leider lösungsverräterischem Fluchtfelderdeckungswechsel ist eine mittlerweile etwas abgenutzte Methode.“ (HHS) „Andernachgemäß herausgespielte Fesselungs-Abzugsmatts. Sehr harmonisch.“ (HJä) **18L/5P**

9370 (C. P. Sydenham) war „zum Abschluß noch eine kleine Erholung!“ (HMo) 1.Ld7 T:d7=sT 2.T:d4=wT Td1#, 1.Lb7 T:b7=sT 2.T:b4=wT Tb1#, 1.La6 T:a6=sT 2.T:a4=wT Ta1#, 1.Td7 L:d7=wL 2.L:f5=sL Lg4#, 1.Tb7 L:b7=wL 2.L:e4=sL Lf3#, 1.Ta6 L:a6=wL 2.L:c4=sL Le2# Das Löserecho war geteilt. Die Palette reicht von „lustiges Farbwechselgeplänkel“ (eb), „sehr präziser s/w-Funktionswechsel und Feldertausch (bzgl. des 1. Zugpaares). Ein ausgezeichnete Task!“ (HJä) und „eine sehr humorvolle Idee“ (RobS) bis zu „Vielleicht ist das irgendein Rekord: ich finde es aber durchsichtig, ziemlich mechanisch und langweilig für den Löser: Sorry, Mr. Sydenham.“ (WoW) und „Viel

Analogie, aber auch viel Schematismus!“ (MS) PGr's Verdict trifft es vielleicht am besten: „Dank temporärer Umfärbung können Steine der eigenen Farbe mit Rückfärbung geschlagen werden. Mag das auch etwas schematisch aussehen – eine doppelte Dreifachsetzung ist doch allemal eine Leistung!“ **18L/5P**

Retro/Schachmathematik Nr. 9371–9378. (Bearbeiter: G. Lauinger)

9371 (F. Christaans). a) 1.Df3 (2.Dd1#) K:d3/K:b3 2.0-0-0/Dd1# Als E. p.-Schlag war nicht e4:f3 e. p. möglich, denn wenn Weiß noch rochieren kann, muß f2:e3 gespielt worden sein, um den La3 nach c1 zu lassen. Möglich war dagegen f4:e3 e. p. (einer der wBB b7 oder d6 kommt von e2, der wBh2 hat sBf7 auf f4 geschlagen). b) 1.Dg4 (2.Dc4/Dd1#) K:d3/K:b3 2.Dc4/Dd1# bei zulässiger Rochade ist d2-d3 erst möglich, wenn der La3 zurück ist. Zuletzt 0.- Kc1:Lc2 1.Lb1:Tc2 T~ 2.c3:b4 Kc2-c1 3.La2-b1+ aber La3 kann nicht mehr zurück. 2.Lc2:Tb1 und weiter a2:b3, b3-b4 und La3 konnte über c3 zurück. Aber: sBa7 konnte sich nicht auf a1 umwandeln oder schlagen. „Ein E. p.-Schlag von Schwarz war nicht möglich, da keiner der wBB einen Doppelschritt gemacht haben kann“ (AW) „Trickreicher Zwillings!“ (MS) Ein Löser war der Meinung, daß „natürlich“ kein E. p.-Schlag in a) möglich war: „Alle 8 wBB stehen doch noch“ und ein anderer Löser hielt b) für UL! **2,8/II/5L.**

9372 (A. Frolkin). AL: Nicht 1.- Te8:Sd8 2.Sf7-d8 Td8-e8 3.Se5-f7 Te8-d8 4.Sf3-e5 Td8-e8 5.Se5:Bf3 Te8-d8 6.Td8-c8 f4-f3 7.Kc8-c7 f5-f4/g5:f4 8.c7:Sb8,d8T retropatt. Aber 1.- Te8-d8 2.Td8:Sc8 Sc6-c8 3.Kc8-c7 S-d6+ (weiter c7:Sb8T, c7:Sd8T, wK nach c7, Sb8 und Sd8 raus; Te8 nach b8, b1S nach c8, wK nach d8 etc.; der sBh7 hat sich auf d1 in einen S umgewandelt) „3 sSS müssen ent schlagen werden, um den wK-Käfig abzubauen, hübsch!“ (MS) Die Beiträge von AW und HHS werden dem Autor nicht viel Freude machen: 1.- Te8:Sd8 2.Sf7-d8 Td8-e8 (also doch!) 3.Sg5-f7 T.. 4.Sh4-g5 T.. 5.Sf4:Bh3 Te8-d8 6.Td8-c8 h4-h3 7.Kc8-c7 ... 8.c7:Sd7T Sf7:Sd8 9.c6-c7 Sg5-f7 10.c7:Sb8T S.. 11.d5:Dc6 Da4-c6 12.c6-c7 ... 13.Kc7-c8 ... 14.Sf7-d8 ... 15.c5-c6 Sc6-b8 16.... Tb8:De8 17.Dc8-e8 (weiter wK raus, wD raus, sTb8→h8, sKa7→e8, c7:T,Lb6, f7:Te6 Also 2 Lösungen und nicht UL, wie ein Löser vermutet hat. **2,8/III/5L.**

9373 (G. Ettl). Retro: 1.Tf2-g2 leitet ein verstecktes Tempogewinnmanöver für Schwarz (!) ein, sonst müßte dieser sich später den Rückzug seines Lc8 verbauen – „eine kolossale Idee!“ (MS) b5:Sc4 2.Se3-c4 a5-a4 3.Sf5-e3 Sf3-h4 4.Sh4-f5+ Sd4-f3 5.Tg2-f2 Sf3-d4 6.La7-g1 Sg1-f3+ 7.Lb8-a7 a6-a5 8.b7-b8L a7-a6 9.a6:Db7 ... 12.- De3-g3 13.Tf3-f2 b6-b5 14.Te3-f3 b,d7-b,d6 15.Te5-e3; der wT ent wandelt sich auf c8, der wB geht nach c2 zurück. Dann kommt der knotenlösende Zug: 22.- c3:S,Dd2 etc. „Paradox“ (RS) „Ein toller Einleitungszug! Weiß muß weit vorausschauend dem chronisch unter Zugnot leidenden Schwarzen ein Tempo einräumen. Feine wechselseitige Ablösemeechanismen von s und w Figuren zum Schutz der KK! Vermeidung der Retro-Einsperrung beider sLL! Ein Lösergenuß!“ (AW) „Die Antwort ist auf reizvolle Art eindeutig“ (HHS) **3,3/III/4L.**

9374 (A. Frolkin, A. Wasilenko, S. Komarow). 1.e4 g5 2.Df3 g4 3.Ke2 g:f3 4.Ke3 f:g2 5.Sf3 g12S 6.Sh4 Sf3 7.Lc4 S:d2 8.Td1 Lb3 9.T:d7 h5 10.T:c7 Th6 11.T:e7+ K:e7 12.a:b7 Ld7 13.Ta6 Da5 14.Kd4 b6 15.Lf4 Lg7+ Das wurde einzig und allein von MS bewältigt! AF teilt mit, daß dieses Problem zu einem von der italienischen Firma ARPA organisierten Turnier eingesandt wurde, aber die Ausschreibungsbedingungen nicht eingehalten wurden. Gefragt war eine linienförmige Anordnung der Steine L-K-B-L, was im Italienischen mit A-R-P-A (alfiere, re, pedina) abgekürzt wird. **2,5/III/1L.**

9375 (Th. Volet). Die Stellung läßt sich nur dadurch auflösen, daß der wT (über h1-h4-b4-b5-a5-a7-b7-b8) nach f8 zieht (und wK nach g,h8). Dann muß der sT raus und danach wT und wK. Bis zum 50-Züge-Regel-Verhinderungszug 0-0-0 sollten diese ganzen Manöver genau 50 Züge jeder Partei erfordern, so daß die Stellung remis sein sollte. Aber natürlich kann der wT nach der Befreiung des wK wieder nach h1 zurück, wonach h2:g3 die Lage in wesentlich weniger als 50 Zügen entspannt. „An sich ist die Stellung sehr hübsch, aber 50 Züge gibt sie nicht her“ (HHS). Wenn also die Partie beendet sein soll, dann nur durch Remis-Vereinbarung oder Aufgabe eines Spielers! Aber das war natürlich nicht im Sinne des Autors, der das Stück inzwischen für unrettbar erklärt hat.

9376 (G. Donati). Gleich nach Erscheinen des Oktoberheftes haben sowohl GD als auch der Preisrichter PS erklärt, daß die Aufgabe dem IT 97 zugeordnet werden soll (wie schon von mir vorgeschlagen). Da jedoch hier wieder einmal das sprichwörtliche Widmungspech zugeschlagen hat, ist die Zuordnung unerheblich. Neben dem beabsichtigten „Weißen“ der Steine des „S“ also Kf1, Tf7, Lf4, BBa2, e5, e6, g2, g3, g6 (9) geht nämlich auch: Schwarz ist: Ka6, Ta1, Ta2, BBa7, b7, c5, g6, g3 (8) und ähnliches.

Letzter Zug b2:a1T+ und für die noch erforderlichen drei BB-Entschläge durch Schwarz sind nur 2 Schlagobjekte vorhanden. Bei der AL geht es im Prinzip genauso, eine Prise zusätzliche Raffinesse kommt hier dadurch ins Spiel, daß der wBa nicht als Schlagobjekt dienen konnte, weil er sich weder auf einer Schlaglinie den wBB anbieten noch sich umwandeln konnte. Ein Löserbeitrag kam nur von HHS!

9377 (W. Keym). Zuletzt Bh7:Xg6? X:D,T,Lg6 ergibt illegale Stellung, weil sD und sL als Schlagobjekte auf b7 und c8 benötigt werden und weil entweder der wK die 6. Reihe oder der sT die 8. Reihe nicht erreichen kann. Daher zuletzt 1.Bb7:Lc8D c6:Db7 sBh7:Xg6 2.c5-c6 D-b7. Einzige Lösung wieder nur von HHS!

9378 (K. Wenda). Probespiel: zurück 1.Da7:La6(-) L-a6 2.Kb7-c8 vor 1.Lb6+ La6# aber 1.- L:Ba6(-) Schwarz muß daher gezwungen werden, an anderer Stelle einen wStein zu entschlagen, so daß auf a6 kein Schlagobjekt mehr vorhanden ist. a) Lösung: 1.Tg1-c1 e7:Sd6(-) 2.Tb1-g1 c4:Sb3(-) 3.Da7:La6(-)! Lb5-a6 4.Kb7-c8 vor 1.Lb6+ La6# b) Lösung: 1.Ta1-c1 e7:Td6(-) 2.Th1-a1 c4:Tb3(-) 3.Da7:La6(-) Lb5-a6 usw. Kein Löserbeitrag!

Retro für alle Nr. 9379 - 9382 (Bearbeiter: G. Lauinger)

9379 (K. Funk). a) Weiß hat 8 Steine auf dem Brett. Von Schwarz fehlt der weißfeldr. L und ein B. Die sBB haben siebenmal geschlagen, damit ist der fehlende sB als Bg identifiziert. Dieser kann sich nicht umgewandelt haben und wurde auf der g-Linie geschlagen. Also konnte zuletzt keiner der wBB schlagen. Tc7:Lc8 geht nicht, weil der weißfeldr. L als Schlagobjekt für den wBe5 gebraucht wird. Vor Tc7-c8 oder c7-c8T hätte Schwarz kein Schlagobjekt für T:d8+. Also kann zuletzt nur b2-b4 erfolgt sein. Lösung 1.c:b3 e. p. K:a7 2.Db6+ K:b6# b) zuletzt Kc7-b8 möglich, daher kein E. p.-Schlag; Lösung: 1.Dc3 K:a7 2.Db3 Kb6# „Ausgezeichnet“ (KJ) „Schade, daß das weiße Spiel beidemale gleich ist“ (HHS) „Das beidemale gleiche Matt störte mich hier nicht“ (PG)

9380 (J. Haas). Zurück 1.Kc6:Bd6 Bc5:Bd5 e. p.+ vor 1.Ld5:# 1.Kc6:Td6 Td5:Ld6+ vor 1.Tb5# illegal, weil der Ld6 (zus. zu Lg1) eine UW-F sein müßte, was 4 BB-Schlagfälle von Schwarz erfordern würde und daher nicht möglich ist. Ausgezeichnet“ (KJ) Allerdings: wie kann bewiesen werden, daß zuvor wirklich d7-d5+ geschah?“ (RS) Da das Schachgebot des wLg2 durch den E. p.-Schlag zurückgenommen wird, muß zuvor der Doppelschritt erfolgt sein! Bei dieser Forderungsformulierung handelt es sich überdies um Hilfspiegel bei der Rücknahme! „Die komplizierte Aufstellung läßt mich vermuten, daß eine b)-Forderung nach umgekehrten Spiel vergessen wurde mit: zurück 1.Kd4:Dc4 Dc2-c4 und vor 1.c5#“ (HHS) Eine Duplexdarstellung war hier nicht das Ziel, sondern der „identische Doppelallentschlag im Hilfsrückzüger“ (Autor) wie die Komplettierung der Serie durch die Nrn. 9505 und 9506 sowie zwei Aufgaben im Aprilheft zeigen wird.

9381 (S. Vokal). Zurück 1.d2-d4 und Schwarz konnte zuletzt nur g7-g5 ziehen (vor dem Rücknahmezug von Weiß auch f6:Le,g5), vor 1.h:g6 e. p.# Doch spricht natürlich überhaupt nichts gegen zurück 1.h4-h5 und h4:g5#, also NL. Das läßt sich wohl mit ♚h1→h4 beheben!?

9382 (P. Kamenik). 1.Sf3 e5 2.S:e5 Sc6 3.S:d7 Tb8 4.S:b8 Dd4 5.S:c6 Ld7 6.S:d4 Kd8 7.Sf3 Kc8 8.Sg1 Kb8 „Das Wiederherstellen der weißen Ausgangsstellung und das Schlagen von 5 schwarzen Steinen in nur 8 Zügen ist ein optischer Leckerbissen“ (AW) „Ein feiner S-Ausflug“ (KJ) „Hier könnte es noch einen Zwilling geben, in dem Sb1 einen Rundmarsch macht und 0-0-0 vorkommt – aber was müßte dafür verändert werden?“ (HHS) 10L.

Lösungen aus Heft 162, Dezember 1996

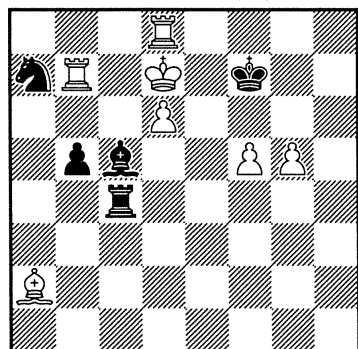
Zweizüger Nr. 9383-9394 (Bearbeiter: Franz Pachtl)

9383 (W. Djatschuk). 1.L~? (2.Da2) (1.- Se6!); 1.Lc4? (2.Da2) (1.- Sb5!); 1.Ld5! (2.Da2) Sb2/Sb4/Sb3 2.D:c5/Dc1/D:b3. Weiß darf den Schnittpunkt e6 nicht überschreiten und muß gleichzeitig die c-Linie freihalten, also Angriff 3. Grades gegen Verteidigung 2. Grades. Ausgezeichnete Miniatur (MOe). Ansprechende Kleinkunst (PG). Vorsuppe mit wenig Kalorien! Man löffelt's mit (FH).

9384 (R. Lincoln). Satz: 1.- Kf6 2.T:f4; 1.Dg2? (ZZ) Kf6/f6 2.Dg5/Dg6 (1.- S~...!); 1.Df3? (2.D:f4) (1.- Se6!); 1.Te7! (ZZ) S~/f6/f3/Kf6 2.T:f7/Dh5/D:f3/De5. Das Satzmatt Kf6 2.T:f4 wird durch

Bahnung kompensiert. Trotz vv keine plausiblen Verführungen erkennbar (MOe). Auch diese Miniatur läßt sich sehen (PG). Gebremste Bahnung in Miniatur – allerhand Spuk für sieben Geister (FH)!

zu 9385 E. S. Campling
BCM 1901 (V.)



#2 (7+5)
 1.Kc7!

9385 (H. Reddmann). 1.S:c4! (ZZ) La2+/Lc2+/Ld1+/Kd1 2.K:a2/K:c2/L:b4/Kb2. Miserabler Schlüssel trotz Schachprovokation, der das (ebenfalls brachiale) Hauptspiel störende Bc4 wird einfach abgemurkst (MOe). 3 K-Abzugsmatts. Trotz (oder wegen?) Schachprovokation drängt sich der Schlüssel auf; runzelt da jemand die Stirn? Wohl ein Zweckreinheitswächter (PG). Fritz Hoffmann liefert einenen Vorgänger (s. Dia.).

9386 (G. Rinder). 1.Lf1? (2.Sc3) Lf5/Tf7/T:f1/Sa4(d1) 2.Sf6/Se7/Te3/Ld3 (1.- Te2!); 1.Lh3! (2.Sf6) Sd3/Tb3/g4 2.Sc3/Sb4/Tf4. Interessante Linienkombination modernen Zuschnitts (PG). Ein ganz hervorragendes Problem (RS). Excellent arrangement of Pseudo Le Grand and A-1 themes (EP). Linienkombination im Pseudo Le Grand-Wechsel mit symmetrischen Mausefallen – klar wie Flieger sieht über den Wolken (FH)!

9387 (E. Petite). Satz: 1.- c:d3/e:d3 2.Sb3/Sf3; 1.D:d7! (ZZ) Kc5/Ke5 2.Sb3/Sf3, 1.- c:d3/e:d3 2.T:e4/T:c4. Harmonisch und schön (HJ). Ist mir etwas zu schematisch (HR). Ruchlis-Thema, trotz Fluchtfeldfreigabe schwacher Schlüssel und im Vergleich zur ebenfalls symmetrischen 9386 viel zu schematisch (MOe). Thema Ruchlis in definitionsgerechter Idealform – dazu vier Fesselvarianten in der Lösung: ein symmetrisches Zugzwang-Zeremoniell mit Grandezza (FH).

9388 (R. Paslack). 1.Dd7? (2.Ld4) Se6 2.Sc4; 1.- Sf5+/T:d7+/Td1(e4)/T:a8 2.D:f5/S:d7/T(:)e4/Dd4 (1.- Ld5!) Thema A-Parade; 1.f7? (2.Sc4) Sd6,Td4 2.L(:)d4 1.- L:f7/Td7+/Sf5+/Tc1(e4) 2.S:f7/S:d7/D:f5/T(:)e4 (1.- Td5!) Thema A-Parade; 1.T:g4! (2.f4) Td5/Ld5 (dieselben Thema A-Paraden, jedoch nach Drohwechsel) 2.Sc4/Ld4 1.- Tf1(e4)/Se6/Sf5+/Td7+/Td4/h:g4 2.T(:)e4/Sc4/D:f5/S:d7/L:d4/S:g4. Dombrowskis, verknüpft mit Linienthematik – sehr fein (HJ). Pseudo Le Grand + Hannelius in Verbindung mit Linienkombinationen. Äußerst inhaltsreich, der Schlüssel ist etwas grob (MOe). Feuerwerk offener und gesperrter Linien – geradezu Silvester-verdächtig (FH)!

9389 (R. Fedorowitsch). Satz: 1.- Tg7/Lg7 2.Td5/Dd7; 1.Sd4? (2.Sc3) 1.- c:d4/a:b4 2.D:d4/Da1 (1.- c:b4!); 1.Sg7! (2.Sc3) Tf5/Lf5 (Lewmann-Paraden) 2.Dd7/Td5, 1.- c:b4/a:b4 2.Dd4/Da1. An die Stelle des Grimshaws im Satzspiel tritt ein Voraus-Nowotny, wodurch die Satzmate nach einem weiteren Grimshaw wiederkehren. Wiederum sehr hohe strategische Dichte. Angesichts der starken Wirkung des Nowotnys aber keine plausible Verführung (MOe). Doppel-Bivalve im Anzug mit Grimshaw-Nowotny-Wechsel – ein loydseliges Orgelkonzert mit fugenhafter Prägnanz (FH). Die im Vorspann erwähnten Zusammenhänge bleiben mir hier verborgen und auch das Satzspiel gibt nicht mehr her. Immerhin einleitende Nowotny-Verstellung und zwei Grimshaw-Paraden, aber das war's dann offenbar (HJ).

9390 (H. Reddmann). 1.S:d6! (2.Sf7/c6) Te6/Ld4/Ke5 2.Le4/Sb4/Lg4. Doppelfesselung als Block genutzt (Autor). Feine, sehr diffizile Varianten (HJ). Beautiful problem classical style with double threat defended by the black moves which cause self-blocks on d4 and e6 (EP). Drei-Batterien-Spektakel mit Doppelfesselungen – klassisch brisant und brilliant! Wenn Vorgänger, dann bei Haring oder Hartong (FH). Nur ein traditioneller 2#, aber mit den Doppelfesselungen durch die Paraden 2. Grades sehr inhaltsreich. Erneut ist der aufdringliche Schlüssel zu beanstanden (MOe).

9391 (R. Paslack). Satz: 1.- Le2/Tg4 2.Sb6/Sc7; 1.Te1? (2.Sc7) (1.- Le2!); 1.Th4? (2.Sb6) (1.- Tg4!); 1.Ld7! (2.L:e6) Tg6/Lf5 2.Sc7/Sb6, Sb~/Sc6+ 2.D(:)c5/L:c6. Thema B mit witzigen Scheinbatterien! Die Drohungen ad hoc wirken akademisch (FH). Gefällig (HJ).

9392 (G. Maleika). 1.Lf3? (2.Te4) 1.-S~2.Sb5/Sf5/b:c3 (1.- Tf4!); 1.De6! (2.Dd5) 1.- S~/Sb6/Sf6/Se3 2.Dc4/Sb5/Sf5/b:c3. Thema des Goldschmeding-Gedenkturniers: Im Satzspiel oder einer Verführung gibt es nach einem beliebigen Zug einer schwarzen Figur zwei Mattzüge. In der Lösung erfolgt nach dem beliebigen Zug dieser schwarzen Figur ein anders Matt, während die beiden Mattzüge aus Satz oder Verführung nach zwei konkreten Zügen dieser schwarzen Figur zurückkehren (Autor). Das erkannte kein Löser und dementsprechend fielen auch die Kommentare aus: Schwierig, durch dieses Kuddelmuddel hindurchzufinden (HR). Nach einer entsprechenden Verführung suche ich umsonst.

Doch wohl kaum 1.Lf3? Tf4! oder 1.Lf5? Te3! (PG). 3mal f. V. ohne nennenswerte Überraschungen (FH). Das Aushebeln des Sd5 durch den Schlüssel ist so mächtig, daß ich erneut keine Verführung angeben kann. Deshalb kann ich die Aufgabe nur als mäßigen traditionellen 2# einstufen (MOe).

9393 (W. Mazul). 1.d7? (2.Td3A/T:f4B/S:e6C) 1.- D:e5, Sf:e5, Sg:e5 2.Dc5D, (1.- Sd6!); 1.Sf6! (2.Dc5D) 1.- D:e5/Sf:e5/Sg:e5 2.Td3A/T:f4B/S:e6C, 1.- K:e5/Ta5 2.Sc6/D:c3. Diesen ganz speziellen Le Grand (in der Verf. drohen 3 Matts, die in der Lösung nach Stocchi-Block aufgesplittet werden) erkannte niemand, da bis auf HR (der den Le Grand aber auch nicht erkannte) keiner 1.d7? als Verführung angab, wohl wegen des Fluchtfeldraubes, der den Wert der Verführung doch um einiges mindert (FP). Stocchi theme of fine style (EP). Vierfaches T-Opfer, Mattwechsel, was ist daran paradox (HJ)? Wenn ich die Terminologie richtig erinnere, ist dies Dombrowskis + Stocchi. Die Konstruktion schreit aber nach einer Überarbeitung mit begleitender Entmüllung (HR).

9394 (A. Pankratiew). Satz: 1.- L:f4/f:g4 2.Sf6/Sg5; 1.Se2? (2.Sg5) 1.- Sf3/Lf4 2.Sf6/Sc3 (1.- T:g4!); 1.Se6! (2.Sf6) S:d5/f:g4 2.Sfg5/Seg5. Mattwechsel auf die Satzparaden sowie Wiederkehr der Satz-matts im Pseudo Le Grand, also eine interessante Steigerung des Ruchlis-Themas. Die satzmattlose Königsflucht ist zu beanstanden (MOe). Pseudo Le Grand mit Linien- und Block-Effekten – kein Kanitverstan aus Kasachstan, aber (mit Gib- und Nimm) doch etwas exotisch (FH)! Das Thema scheint mir doch schon etwas ausgelutscht zu sein (HR).

Drei- und Mehrzüger Nr. 9395–9404 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz)

Diesesmal muß der 3#-Sachbearbeiter aufgrund zu geringer Beteiligung auf die Angabe der Durchschnittswertungen verzichten (ThZ).

9395 (N. Bantysch). 1.Lc8 [2.Dc5+ Kf4 3.De3MM], 1.- Ld4 2.Dg3+ Ke4 3.d3MM; 1.- Lf5 2.d4+ Ke4 3.Lf5MM; 1.- La3 3.De3+ Le4 3.d4. Inklusive Drohschach drei ansehnliche **Mustermatts**; schöner Böhme (HJ). Ja: sympathisch (PG). [...] good activity of the WQ (EP). Böhmisches in Drohung und Lösung mit lockerem „Meredith“-Aufbau (RS: 2/II) Sehr variantenreich und auch schönes Nebenspiel. Der abseits stehende La6 will mir nicht schmecken (MOe: 2/II). Nichts besonderes (KHS). Schwieriger Schlüssel, **Blockbildung** des sLb2 (MB).

9396 (J. Rosberger). 1.Sc8 [2.Sb2+ Ke5, Ld4 3.Sd3], 1.- L:g5 2.S4b6+ Ke5 3.Sd7; 1.- Sf2 2.Se5+! K:e5/Se4 3.f4/Sd3; 1.- Ld4 2.Se7 ~/Lg8 Sd5/Sg6. **Siers-Rössel** (ThZ). Dieses „Leichtgewicht“ erschien mir doch eher teuflisch schwierig. Aber beeindruckend, wie die weiße Kavallerie beinahe alles im Alleingang erledigt (HJ). Auch das sehr ansprechend (PG). Nach Entfernungsschlüssel mit unterschiedlichen Varianten durch S/T-Batterie, Weglenkung und Hineinziehungsoffer (RS: 2,5/II-III). Lebhaftes Batteriespiel und ein guter Schlüsselzug (MOe: 2,5/II-III). Nicht neu (KHS).

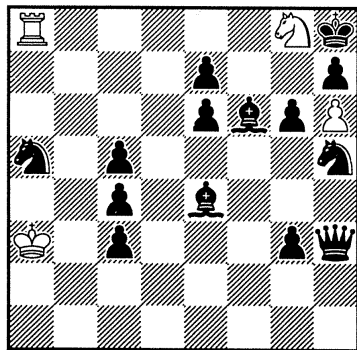
9397 (B. Koludrović). 1.Lc4? [2.c3], 1.- Se4; 1.Sa6? [2.Ta4], 1.- Se5!; 1.Ld8! [2.Sb5+ Kc5 3.b4], 1.- Te4 2.Lc4 ~/S:d5 3.c3/T:d5; 1.- Le5 2.Sa6 ~/S:d5 3.Ta4/T:d5. Das 3#-Thema des 5. WCCT: **Bildung schwarzer Batterien** (ThZ). 2,5/III (RS). Zweimal versteckte Hinterstellung schw. Figuren. Das beste Stück der Mini-Serie (KHS). Lovely variations by BR & BB with blockade on e4 and e5, stopping the posterior defences by BSS after white continuations (EP). Da gab es halt wohl beim WCCT viele schwerkalibrigere Anwärter. Mir gefällt's auch so (PG).

9398 (D. Werner & N. Geissler). 1.Ld8/T:g7? La5!; 1.Sg3! [2.Se4+ T/L:e4 3.T:d5/L:d4], 1.- Lc3 2.Se4+ L:e4 3.T:g7 ~/La5 4.Tc7/L:d4; 1.- Sc3 2.Se4+ T:e4 3.Ld8 ~/Sa4 4.Lb6/T:d5; 1.- D:g3 2.Ld8 La5 3.L:a5 De1 4.Lb5; 1.- g:f6 2. Tg8 La5 3.Tc8+ Lc7 T:c7. **Verzögerter Nowotny**; hier: zwischen Drohung und Lösung (Autoren), mit sparsamen w Material (RS: 3/III). Verzögerungseffekt, scheint neu zu sein (KHS).

9399 (A. Chandurin & A. Postnikow). 1.Lf4/Le3? L:c5!; 1.S7d6+/S5d6+? Ke5/Kd4 2.Sc4+/Sb5+ Ke4 3.Lf4 [4.Scd6]/Le3 [4.Sbd6] L:c5 4.S:d2+/Sc3+ T:d2/S:c3!; 1.Lf1! [2.Ld3] T:f1 2.S7d6+ Ke5 3.Sc4+ Ke4 4.Lf4 L:c5 5.S:d2; 1.- Sc1 2.S5d6+ Kd4 3.Sb5+ Ke4 4.Le3 L:c5 5.Sc3. Treffpunktartige Eroberungen doppelt gedeckter Mattfelder. – Nach dem einladenden Schlüssel zwei analoge Abspiele dank erzwungener Ablenkungen (PG). Zwei sehr harmonische Springerspiele (HJä). wS-Eskapaden (KHS). Really difficult (LV).

9400 (N. Kuligin). 1.Td3? [2.c4+ Kb4 3.a3] Te3 2.d:e3 Sb(d)6! 3.c4+ K:b4 4.a3+ Kc5!; 1.Lc5! [2.b:a5+ b4 3.L:b4, 2.Td3] Tc6 2.Tf3 Lg4 3.Te3 Sf5 (Sg4?) 4.Td3 [5.c4] T:c5 (Lf5?) 5.c4+ K:b4 6.a3; 1.- b6 2.Td3 Te3 3.d:e3 Lf5 4.e4 d(L):e4 5.Le3 6.Lc1 (1.- Te4 2.b:a5+ b4 3.Td3 Tc4 4.c:b4+)

zu 9400 Stefan Schneider
Deutsche Schachzeitung
1933



#6

(4+14)

– Konsekutive schwarze Selbstbehinderungen nach antikritischem Schlüssel, weißes „Balancieren auf der begehrten 3.Reihe“ (RSch). Optimaler Einsatz des weißen Materials (HJä). Der Materialaufwand ist für diese Idee sehr groß (MOe). A great composition (LV). Verblüffende Turmstotterei (MB). – Ein Vergleichsbeispiel dazu im Diagramm: 1.Tf8/Te8/Td8/Tc8? Lg7/Lc6/Sb7/e5!; 1.Tb8! Le5 2.Tc8 Lb7 3.Td8 Sc6 4.Te8 Sg7 5.Tf8 Df5 6.Sf6.

9401 (M. Hoffmann). 1.f6? [2.S:c3/S:b6 Nowotny] D:f6!; 1.c6! [2.S:b6] T:c6 2.Sd3 [3.S:b6+ T:b6 4.Sc5] Ld4 3.Tb4+ Ka3 4.T:a5+ b:a5 5.Tb3+ Ka4 6.Sc5+ **Nowotny** T:c5/L:c5 7.Sb6/S:c3 (5.- Ka2 6.S3(5)b4+ a:b4 7.S:b4; 1.- Ld4 2.Sd3 [3.Sc5+ L:c5/b:c5 4.S:c3/Sb6] Df6(Dg3) 3.Tb4+ 4.T:a5+ 5.Tb3+ Ka4 6.S:c3+ L:c3 7.Sc5)

– Logische **Schnittpunktverlagerung**. Die bereits im Vorspann erwähnten „3 Paradoxien“ beschreibt Autor MH folgendermaßen:

„1. antikritische Lenkung der Nowotny-Steine, 2. doppelte Überdeckung der Nowotny-Felder [c3,b6], 3. Nowotny-Schnittpunkt darf nicht von einem dritten Verteidiger gedeckt sein [=paradox? (M3)].“ Dazu einige Stimmen der Kritik: „Ist es wirklich so paradox, wenn T und L scheinbar antikritisch über das ungeeignete Nowotnyfeld f6 gelenkt werden, um sie dann auf das wirksame Nowotnyfeld c5 hineinlaufen zu lassen? Auch Paradoxie kann wohl nur in Verbindung mit Logik ein gutes Problem ergeben, wie hier bei meinem Landsmann“ (PG). KHS: „Herrliche Lenkungen, soweit – so gut, aber: viele herumhängende schwarze Steine, läßt sich da nichts abspecken?“ LV: „Herr Hoffmann at his best!“ Nur G. G. Schulz (nicht aber Autor und SB) fiel auf, daß die Diagrammstellung **illegal** ist!

9402 (R. Ehlers). 1.d3? L:d3 2.S:e4+ L:e4 3.Sc4, aber 1.- D:d3 2.Sc4+ D:c4 3.S:e4+ D:e4!; 1.Ld8? [2.L:e7] L:h4 (Sg8 2.L:g8) 2.f6 S:f7!; 1.Tg4! [2.Tg6+ #5] S:g4 2.Ld8 Lh4 3.f6 L:f6 4.Lb6 Ld4 5.d3 L:d3/D:d3 6.L:e4+/Sc4+ L:e4/D:c4 7.Sc4/S:e4 (5.- Lg7+ 6.K:g7 7.L:c5; 1.- Sc3,e6 2.Tg6(+) e6,Sc3 3.T:e6+ d:e6 4.Tc6+ Kd5 5.L:e6+ Kd4 6.L:c5) – **Plachutta** nach **Perilenkung** zur Vorausverstellung (Autor). Nach bewährtem Strickmuster der neudeutschen Schule, so etwas kommt immer an bei den Lösern. Andererseits: hoher Materialaufwand (KHS). Almost perfect (LV).

9403 (W. Nikitin). 1.Sde6+? f(L):e6 2.S:e6+ K:f5+!; 1.Sfe6+! L:e6 (I) 2.Sf3+ g(Sg):f3 (II) 3.T:g4+ Kf5+ 4.Tg5+ K:g5 5.Tg4+ Kf5+ 6.Tg5+ K:g5 7.Df4+ e:f4 8.g:f4; I: 1.- f:e6 2.Sf3+ g(S-):f3 3.T:g4+ 4.Tg5+ 5.Tg4+ 6.Tg5+ K:g5 7.Dg4; II: 2.- Sh:f3 3.T:g4+ Kf5+ 4.Tgf4+ Kg5 5.Tf5+ L:f5 (S:f5?) 6.Tg4+ L:g4 7.D:g4. Kreuzschachs, die nebenbei(?) das n#-Thema des 5.WCCT erfüllen. – Ziemlich lautstarkes Gepolter. Aber immerhin 5 Figurenopfer und Idealnetz (HJä). Freilegung der 4.Reihe für das D-Opfer, Schachprovokation und MM durch den B – schwere Geschütze (RSch). Astonishing and wonderful work (LV). – KHS („ein tolles Problem“) nennt als Vergleichsstück: A. Kraemer, *Österr. Schachztg.* 1955 (siehe *Die Schwalbe* Heft 157, S.287).

9404 (R. Krätschmer). 1.Ld5+? K:d5 2.Sf4+ Ke4; 1.e4? [2.Ld5] L:e4!; 1.Sg7+! Kf6 2.Se8+ Ke6 3.Tc6 [4.T:d6] Kd5 4.Tc2+ Ke6 5.e4 d:e3 **Beugung** 6.Tc6+ Kd5 7.Tc4+ Kd5 8.Sg7+ Kf6 9.Sh5+ Ke6 10.Ld5+ K:d5 11.Sf4 (3.- f(6) 4.T:d6+ Kf7 5.Ld5+ De6 6.L:e6+ Kf8 7.T:g8; 5.- D:b3 6.Ld5+ D:d5 7.Sg7+ Kf6 8.Tf2). **Nebenlösung** 1.Ke8 Sc7+ 2.T:c7 Sf6+ 3.S:f6 D:b3 4.d8D #7 (RSch u. a.); **Korrektur: +sTa3** (Autor). „S- und T-Pendel zur e. p.-Deckungslinienöffnung: ein schmackhaftes Dessert“ (PG). LV: „No doubt one of the best moremovers I have seen in 1996. A prizewinner?“ – Wegen der NL hielten sich die meisten Kommentatoren zurück.

Zusammenfassung: „Überdurchschnittlich 03, 02, 01 (in dieser Reihenfolge)“ (KHS).

Studien Nr. 9405–9407 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

9405 (L. Topko) hat eine überraschend inhaltsreiche und farbige Lösung. Weiß knüpft ein Mattnetz, indem er den Springer nach f6 überführt. Allerdings birgt dies auch erhebliche Pattgefahren, woraus die Stellung ihren Reiz bezieht. Das trockene 1.Se4 führt nach 1.- Kg7 2.Tb7+ Kf8 3.Sf6 Th1 nicht zum Ziel, besser daher **1.Sh5!**. Es ist klar, daß nun 1.- T:h5+ 2.Kg6 schlecht ist, und der Versuch, mittels 1.- Kg8 2.Sf6+ Kf8 die Flucht anzutreten, scheitert nach 3.Tb8+ Ke7 4.Sg8+ an der unglücklichen Stellung des Th6. Schwarz verbessert also die Stellung seines Turms. **1.- Ta6 2.Sf6!**. Weiß darf nichts überstürzen: 2.Tb8+ Kh7 3.Sf6+ Kh6! 4.Th8+ Kg7 5.Th7+ Kf8 6.Kg6 erlaubt die Verteidigung 6.- Ta7! 7.Sd7+ Ke8! 8.Sf6+ Kf8 9.T:a7 patt. **2.- Ta1 3.Kg6** Es ist klar, daß wegen des drohenden

Patts weder 3.Tb7 Ta7! noch 3.Tg2 Tg1! zum Ziel führen. **3.- Tg1+ 4.Kf7 Tg7+ 5.Ke6** Natürlich nicht 5.Kf8 Tf7+ 6.K:f7 patt. **5.- Tb7** Schwarz versucht es immer wieder: 6.T:b7 patt. 5.- Tg2 6.Tb7 Te2+ 7.Kf7 Tb2 8.Te7! verläuft analog zur Lösung, aber an der Diagonalen a1-h8 gespiegelt. **6.Tg2 Tb6+** Interessant ist auch 6.- Te7+ 7.Kf5 Te5+ 8.Kg6 Te2, aber 9.Tg5! beendet den Spuk: 9.- Te5 10.Tg4, bzw. 9.- Tg2 10.Sg4. **7.Kf5 Tb5+ 8.Kg6** Der König vollendet seine 450-Grad-Pirouette um den Sf6. Auch der schwarze Turm hat bereits einmal den Springer umkreist, allerdings auf einer etwas exzentrischen Umlaufbahn. **8.- Tb2 9.Tg5!** Nun kann Weiß 9.- Tg2 mit 10.Sg4 beantworten (10.- Tg1 11.Kf7). **9.- Tb5 10.Sd5!** Leitet die entscheidende Umgruppierung ein. **10.- Tb7 11.Kf6 Tg7** Er kann es einfach nicht lassen! **12.Kf6** und mit dem folgenden Se7 erreicht Weiß die theoretische Standardgewinnstellung dieses Endspiels. Hier ist eine Beispielvariante: 12.- Td7 13.Se7 Td6+ 14.Kf7 Kh7 15.Te1 Ta6 16.Th1+ Th6 17.Ta1 Tb6 18.Sd5 Tb7+ 19.Kf6 Kh8 20.Ta2 (Wartezug) Td7 21.Se7 Td6+ 22.Kf7 Kh7 23.Sf5 Td7+ 24.Kf6 Kh8 25.Th2+ Th7 26.Sh6 und aus! Ich habe mich mit der Entscheidung schwergetan, ob ich diese Studie bringen soll. Das grundsätzliche Gewinnverfahren nach 3.Kg6 ist nämlich bereits seit langem bekannt (Luigi Centurini, *Nuova Rivista Degli Scacchi* 1878), worauf auch etliche Löser hinwiesen. Ausschlaggebend war für mich die Überlegung, daß durch die hübsche Einleitung eine Art Letztform des Endspiels TS-T entstanden ist. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es in diesem 5-steinigen Endspiel noch eine andere Position mit derart reichhaltigem Inhalt gibt: Springeropfer von Weiß, diverse Turmopfer von Schwarz, 6-fache Pattvermeidung, Rundlauf des weißen Königs. Kurioserweise war die oben angegebene Lösung keineswegs vom Komponisten beabsichtigt. Seiner Meinung nach sollte 2.Td2 gewinnen (dies scheitert aber an 2.- Kh7! 3.Sf6+ Kh6! 4.Th2+ Kg7, vgl. Variante 2.Tb8+). Die tatsächliche Lösung ergab sich bei der Überprüfung der Stellung mit einer Datenbank. Der Anteil des Komponisten an diesem Werk ist also äußerst gering!

9406 (M. Campioli) hat sich leider als inkorrekt herausgestellt. Gedacht war an 1.e6 d:e6+ 2.Kg6 b3 3.h6 g:h6 4.b6 a:b6 5.Sc7 f5 6.S:e6 Lf6 7.K:f6 K:h7 8.Kf7, wobei Weiß etliche Fußangeln vermeiden muß, aber der Autor hat sich selbst im Variantengestrüpp verheddert: Michael Beuster fand 3.b6 a:b6 4.Sc7, wonach Weiß sogar gewinnt (z. B. 4.- f5 5.g5 b5 6.S:e6 La5 7.h6 g:h6 8.K:h6 Lb6 9.c5), und Robert Schopf fand, daß Schwarz vorher stärker 2.- f5 spielt und gewinnt (3.g5 f4, bzw. 3.g:f5 e:f5, bzw. 3.Sc7 f:g4 4.S:e6 Lf6 5.h6 g:h6 6.K:f6 g3 7.Sf4 a3 8.Kg6 g2 usw.). Eine Korrektur ist dem Komponisten leider nicht gelungen!

9407 (A. Manjachin). Der Autor zeigt mit seinem bevorzugten Material klassische Themen: Eine Treppe sowie ein paar präzise stille Züge. Es geht geradlinig los mit **1.g7 g1D 2.g8D+ Ka1 3.Dg7+ Ka2 4.Df7+ Ka1 5.Df6+ Ka2 6.De6+ Ka1 7.De5+ Ka2 8.Dd5+ Ka1**, aber nun darf Weiß erstmals überlegen. Etliche Löser beschäftigten sich mit 9.Db5 Le3, wonach es aber nicht weitergeht: 10.Da4+ Kb2 11.Db3+ Kc1, bzw. 10.Db3 Dc1. Richtig ist also **9.D:d2 D:g3** und nun bringt Weiß seine Figuren mit einem stillen Manöver in Position für den Schlußangriff: **10.Db4! Ka2 11.Lb1+ Ka1 12.Le4!** Ein sehr feiner Zug! Das anscheinend gleichwertige 12.Lf5 scheitert an 12.- Db3! 13.Dd4+ Ka2! mit remis. **12.- Db3!** Auch hier versucht es Schwarz mit einer Pattverteidigung. 12.- Ka2 13.Ld5+ Ka1 14.Dd4+ Kb1 15.Dd1+ Kb2 16.Dd2+ verliert nach 16.- Ka3 17.Da2+ Kb4 18.Da5#, bzw. 16.- Kb1 17.Le4+ Ka1 18.Dc1+ Ka2 19.Ld5+. **13.Dd4+ Db2** Die Verteidigung 13.- Ka2, die 12.Lf5 widerlegte, scheitert hier natürlich an 14.Ld5. **14.Dd1+ Ka2 15.Ld5+ Ka3 16.Dd3+ Kb4** Oder 16.- Ka4 17.Dc4+ Db4 18.Dc2+ nebst matt. **17.Dc4+ Ka3 18.Le6!** Dieser letzte stille Zug nimmt den einzigen vernünftigen schwarzen Zug, das Schachgebot auf f6, aus der Stellung. Schwarz ist völlig hilflos: 18.- Db1 19.Dc3+ Ka4 20.Da5#, bzw. 18.- Db8 19.Da2+ Kb4 20.Da5#.

Lösungen aus Heft 162, Dezember 1996

Märchenschach Nr. 9423–9434 (Bearbeiter: Torsten Linß).

9423 (W. Djatschuk). „Die Dualmatts der Verführungen werden in der Lösung zu Blockmatts nach den gleichen Paraden. Die Schlüsselzüge sind auf demselben Feld.“ (RobS) 1.Th6? (2.Sd6# A) Sg5! a, 1.Lh6? (2.Se3# B) Sf6! b, 1.h6! Sg5/Sf6 a/b 2.Se3/Sd6# B/A, (1.- S:f8/e4/f2 2.Th5/Lc8/T:f2#). HJä: „Wirkt sehr harmonisch und elegant“ und ergibt das Hannelius-Thema. „Ein harmonisches Problem, das die Möglichkeiten der Dualfreiheit als Gebot voll ausschöpft.“ (WoW) „Schön, daß die Verführungen aufs gleiche Feld führen wie die Lösung.“ (PGr) Nur HHS war es nicht recht zu machen: „Die thematischen Probespiele sollen wohl 1.Lh6? und 1.Th6? sein, wo zu der Drohung bei einem nicht

verteidigenden sS-Zug noch eine zusätzliche Mattmöglichkeit kommt (ist das ein ‚Dual‘?) oder die noch robusteren Doppeldrohgriffe 1.Sg6? und 1.S:h7... das ist alles nicht recht befriedigend.“ **11L/5P**

9424 (J. Lörinc). Hat viele Löser genarrt: „Es ärgert mich, daß mir das nicht gelingen will...“ (PGr) „Nach Df1 fehlt nur eine Antwort auf Che2, nach Dh7 nur auf Chh5. Ohne wD ginge alles außer Che2, aber schlauer bin ich nicht geworden.“ (WoW) 1.Dh7? cLa4/b3/c2/e2/f3/g4=cT 2.Ted7/Tcd7/Ta7/Tg7/Ted7/Db1 cTa8=cD[+wKc8]/cTb8=cD[+wKd8]/cTc8=cD[+wKa8]/cTe8=cD[+wKg8]/cTf8=cD[+wKd8]/cTa4=cD[+wKa2]#, aber 1.- cLh5=cT!, AGr: „Also nur Verführung?! Doch für 1.- Le2 benötige ich unbedingt (?) Dh7. Irgendeine der vielen Regeln interpretiere ich sicher falsch.“ Durchaus nicht – es fehlt nur noch ein Quäntchen. Nämlich: 1.Tb7! cLa4/b3/c2/e2/f3/g4=cT 2.Tb3/Tbd7/Te2/Tec7/Th7/Tbd7/Tb3 cTa5=cD[+wKa3]/cTb8=cD[+wKd8]/cTc1=cD[+wKe1]/cTe8=cD[+wKc8]/cTf8=cD[+wKh8]/cTg8=cD[+wKe8]# – das ergibt einen 6fachen Fortsetzungswechsel – (1.- cLh5=cT 2.Tb3 cTa5=cD[+wKa3]#). Nur HHS gelang es, das Stück zu bewältigen, aber auch er hat noch seine Zweifel: „Eine originelle Kombination außergewöhnlicher Forderungen. Was dabei der angemerkte Fehlversuch sein soll, weiß ich nicht: Es gibt viele ‚Beinahe‘-Lösungen! [siehe oben] Hoffentlich ist es nicht das, was ich nachfolgendend als ‚meine‘ Lösung präsentiere...“ Glückwunsch! **11L/5P**

9425 (G. Koder). „Ein Längstzüger mit einer für seine Sparte hohen Qualität. Das Thema triumphiert über die sonst oft üblichen formalen Spielereien.“ (WoW) Dem SB hat das Stück weit weniger zugesagt. a) 1.K:f5 Df8 2.Le6 f:e6 3.Kg6 Se5#, b) 1.b4 Da7 2.K:g3 Dg1 3.Kh3 Sf2#. „Ein kleines Kreuzschachfeuerwerk, das mir zunächst trotz Längstzügerbedingung einige Mühe bereitete.“ (HJä) „Als Schach-Parade kann eben auch ein B- oder S-Zug der längste sein. Die Analogie der beiden Spiele ist nicht sklavisches, aber umso interessanter.“ (PGr) „W schlägt jeweils eine sFigur, provoziert Schach, und die Batterien erzeugen Kreuzschachs.“ (RobS) **11L/5P**

9426 (P. Grunder & Wl. Naef). „Hier tappt der Löser sofort in die Schlüsselfalle: Das naheliegende Abzugsschach Lh4 erfolgt erst im letzten und nicht, wie man erwarten kann, schon im Schlüssel.“ (WoW) 1.Le1 Kh1 2.Tg1 D:g1[+sTa1] 3.Le4 Dg2 4.L:g2[+sDd8] Kg1 5.Ld5 Kf1 6.Tg1 K:g1 7.De3 Kf1 8.Lh4 D:h4[+wLc1]#. „Circe-Mustermatt. Nicht 3.T:g1[+sDd8]? K:g1 4.De3 Kh1 5.Lh4 D:e3[+wLf1]! Der sK muß nach f1 gelenkt werden, sonst kann die sD den ‚falschen‘ Läufer schlagen.“ (Autor PGr) „Aristokratisch mit L/T-Batterien als Protagonisten.“ (RobS) **8L/5P**

9427 (St. Rothwell) beweist: „auch anderswo als in Bevaix/Langenthal arbeitet man also mit ständigen Schachgeboten, hier mit gutem Resultat.“ (PGr) „Hier dreht sich alles um die Notwendigkeit, die wDame so zu stellen, daß sie das Matt nicht mehr stören kann. Für einen Circe-Selbstmattlängstzüger erfreulich leicht.“ (WoW) 1.Df3#?, 1.Te4? Kf5 2.Te2 Kf4 3.Df3... , aber 1.- d:e4!, 1.De4 d:e4[+wDd1] 2.Df3 e:f3[+wDd1] 3.Dd4 Kf5 4.Dd3 Kf4 5.Te4 Kf5 6.Te2 Kf4 7.D:f3[+sBf7] K:f3[+wDd1] 8.0-0 Sf2#. RobS: „Dreimalige Wiedergeburt der D und späte Rochade in die S/T-Batterie.“ „Trotz vieler Schachgebote sehr schön.“ (AGr) Doch HHS „fehlt bei aller Kombinationsfreudigkeit in großen Teilen der Lösung das circensische Element.“ **8L/5P**

9428 (H. Moser). „Das hingegen ist missraten“ (PGr) Insgesamt drei 7-zügige Nebenlösungen wurden zutage gefördert: 1.0-0 e4 2.T:f3[+sLc8] e:f3[+wTh1] 3.Lf5 L:b7[+wSb1] 4.Sd1 K:e2 5.Td2 D:d2[+wTa1] 6.Df2 K:a1 7.De1 D:e1#, 1.Se4 K:e4[+wSb1] 2.Sc5 Ke3 3.L:d7 e4 4.0-0 K:e2 5.Lb5 Ke3 6.Sd2 D:g5[+wLe1] 7.Dg5[+sDd8] D:g5# 1.Sa5,d8 e4 2.Sc6 d:c6[+wSb1] 3.Lf5 c5 4.0-0 c4 5.Lg6 h:g6 6.Sd2 D:g5[+wLc1] 7.D:g5[+sDd8] D:g5#. Da verrate ich die Lösung lieber noch nicht – zurück in die Werkstatt, lieber Hans! **7NL/5+1P**

9429 (Th. Steudel & G. Rinder). PGr: „Mit dem Ferskönig komme ich nicht zurecht.“ Die geben immer zu schnell Fersengeld...? Was zum Erfolg führt ist eine „gemischtfarbige AUW jeweils mit Block für den Ferskönig durch die unterverwandelte Figur.“ (RobS) a) 1.c8=L kFf7 2.Le6 (2.Lh3? kFg8! 3.Le6#) kFe8 3.Lf5 kFf7 4.Lg6 kFg8 5.Lc1 d2 6.Lb1 d:c1=S#, b) 1.c8=T kFf7 2.Ta8 kFg8 3.Lh6 (3.Le1? kFf7! 4.Lf2,g3,h4 Kg8 5.Ta7 d2 6.Tg7#) kFf7 (3.- d2 4.Se6 5.Sg5 6.Ta2) 4.Lg7 kFg8 5.Ta7 d2 6.Ta2 d1=D#. HHS: „Eine knallige Schlußpointe: Zwar kein zweckreiner Loyd, aber ein Witz, des Ahnherrn würdig!“ „Klasse!“ (AGr) Nicht schlecht. **4+2¹/₂L/5P**

9430 (J. Beije). HHS: „Gangart- und Stellungsveränderung, und dies in einem Wenigsteiner, beschädigt entscheidend die Zwillingshaftigkeit der Stellungen. Der Grundgedanke ist nicht neu und

das Ganze womöglich vorweggenommen – vielleicht sogar eindrucksvoller beginnend mit schw. Umwandlung und Schachgebot...“ Vorweggenommen? Das ist recht ungewiß, aber daß die Idee nach einer besseren Gestaltung verlangt, ist nicht abzustreiten – der Ansatz ist nicht schlecht. a) 1.- Kd7 2.Dd3 Sb5# (2.- Se6? 3.Kf5!), b) 1.- Kb6 2.De3 Se6# (2.- Sb5? 3.Kb3!) – „Die Könige können nicht ins Schach ziehen.“ (RobS) **6L/5P**

9431 (J. Tschöpe). PGr: „Nicht ganz alles unklar, aber fast... Einer Spielart, die spaltenlange Erklärungen erfordert, gebe ich kaum Chancen, populär zu werden.“ „Eine Beispielaufgabe wäre hier sicher sehr hilfreich (schon wegen der Schreibweise!).“ (AGr) Zwei Löser haben sich intensiv mit der Aufgabe beschäftigt: HHS („Eine tückische Spielart!“) und WoW („Nur drei Züge, aber was für eine Fülle von Möglichkeiten. Für mich das spannendste Problem unter den Märchenschachkompositionen.“) Spannend ist auch, woran die Fast-Beinahe-Lösungen scheitern. a) 1.- (Bg2) [Der wTg6 schubst den sBg5 nach g2] 2.T.,R“(Bf5) [Der sTb5 saugt den sBa5 nach f5 und macht selber den Abgang über den rechten Brettrand – das verhindert später 3.Kg6(Tf5)] Th4(Ke4)# [der wT geht nach h4 und zieht den wK bis e4 hinter sich her, das verhindert 3.(Bh1=X) [durch den sLc6 geschoben.] Nun kann Schwarz nicht mehr verhindern, daß sein sK vom wTh4 nach untern über den Rand weggesaugt oder durch wTg6 über den oberen Rand geschubbt wird. Es scheitert: 1.- Tg4 2.Tb5,,R“(Bg5,,R“) Th6 (Le6)#? an 3.(Th3) b) 1.- Tg4(Kf4) [Der wTb4 zieht, wKa4 läßt sich mitziehen.] T,,R“(Be5) [Der Turm muß raus, damit 3.(Bh5) (geschoben durch den sT) nicht möglich ist; sBe5 erlaubt dem sL im nächsten Zug auf d6 zur Ruhe zu kommen.] Th6(Ld6)#. Es scheitert: 1.- (Le6) 2.Tb5,,R“(Bf5) Th4# an 3.(Bh3). Ein Funktionswechsel der wTT. Schauen Sie sich die Lösung genau an, demnächst gibt es nochmal Dynamoschach... **1L/5P**

9432 (A. Berssenbrügge). WoW: „Oft weisen Zugangaben wie 1.2.1.1 auf nicht gebändigte Duale: Hier aber ist wirklich das Thema, und ein schönes dazu. Sicher eine kleine Perle unter den H=Problemen.“ Und doch drängen sich Zweifel auf: „Wirklich gewollt?“ (AGr) Oder PGr: „Allumwandlung. Aber was soll die Teil-AUW...? War das wohl zufällig noch drin, oder hat er vor, uns in der nächsten Nummer mit einer 2. Voll-AUW zu beglücken?“ 1.S:b6 Td6 2.Sc8 b:c8=S=, 1.- d4 2.Sc8 b:c8=L=, 1.Sf8 e:f8=S 2.Kd8 K:c4=, 1.- e:f8=L 2.Kd8 Te7=, 1.- e:f8=T 2.Kd7 Tfe8=, 1.- e:f8=D 2.Kd7 Dg8= – Das ist eine „AUW nebst zwei weiteren Umwandlungsspielen. Gut.“ (HJä) „Am nettesten fand ich den Wartezugwechsel.“ (HHS) **14L/5P**

9433 (G. Berlinger) zeigt „paradoxe Entfesselungsstrategie, wie sie nur im Madrasischach möglich ist.“ (HJä) a) 1.Td1 Sg5 2.Se6 L:d1#, b) 1.L:g2 Sb5 2.Sd6 T:g2# – „Beide Male sind die sSS in Echostellung paralysiert und an der Parade gehindert“ (RobS) – ein „Origineller Feßlungsartenwechsel.“ (HHS) PGr: „Madrasi-Lähmung des gesamten Gestüts, zudem mit Blockwirkung.“ **11L/5P**

9434 (H. Zander & M. Gielow). Hier kam keine rechte Begeisterung auf: „Warum kann ich mich dafür nicht so recht erwärmen? Wohl wegen der banalen und praktisch gleichen s. Matts; bei Weiss dagegen sehe ich keine Analogie – das andere Extrem.“ (PGr) Und HHS meint: „An den beiden trägen/drögen Damen hab’ ich keine rechte Freude!“ a) 1.Td1 Th6 2.T:f1# & 2.Td4 Se3# (2.Df7#?), b) 1.Tc6 Tc1 2.T:c1# & 2.Td6 T:e5# (2.Db3#?) – den Inhalt beschreiben die Autoren wie folgt: „Die gegenseitige Fesselung beider Damen besteht von Anfang bis Ende. Vor und im Mattzug soll die Doppelfesselung wirksam sein: Weiß könnte jeweils auch mit der Dame matt setzen, wenn sie nicht gefesselt wäre; Schwarz könnte das tatsächliche Matt mit seiner Dame abwenden, wenn diese nicht ebenfalls gefesselt wäre. Umgekehrt aber könnte auch die weiße Dame ohne ihre Fesselung jeweils das ‚Grazer Matt‘ von Schwarz abwenden. Diese Fesselung wirkt also dualvermeidend. (Ob der Löser das ohne Hinweis erkennt?).“ Ganz offensichtlich nicht. **10L/5P**

WoW: „Summa summarum: variato delectat oder über Abwechslung durfte sich diesmal keiner beklagen.“

Löserliste 1996

Ganz herzlich begrüße ich die neuen Löser: Detlef Groth aus Ferch, Juri Arefjew aus Komsomolsk (Rußland), Steen Vestergaard aus Ikast (Dänemark), Rune Lindberg aus Karlstad (Schweden), Siegmund Borchardt aus Grosserkmannsdorf, Dr. Gört G. Schulz aus Goslar, Jean Monsour aus Paris (Frankreich).

In der obigen Liste sind die Punkte für die Hefte 157 bis 162 eingetragen: in der ersten Zeile finden Sie die Punkte für die Hefte 157 bis 159; in der zweiten Zeile die Punkte für die Hefte 160 bis 162. Nach langer Zeit erscheint wieder eine Löserliste. Das letzte Jahr kostete mich beruflich sehr viel Zeit. Mit dem Auswerten der Lösungen kam ich nicht nach. Von Woche zu Woche wurde der Berg nicht ausgewerteter Lösungen höher. Ich bitte Sie um Nachsicht, daß die Löserlisten nicht mehr erschienen sind. Die noch fehlenden Löserlisten werden in den nächsten Heften veröffentlicht. Ich danke Ihnen, daß Sie trotz meinen Verspätungen regelmäßig gelöst haben. In Zukunft wird die Löserliste wie gewohnt dreimal jährlich erscheinen.

A. Bu.

	#2	#n	EG	sh#	Mia	Retro	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	60+60+60+	60+45+60+	15+15+20+	75+75+75+	70+60+75+	50+45+30+	740	840	270	1850
Maximum Nebenlösungen	60+60+60	45+25+50	15+15+15	80+75+75	60+60+60	45+55+45				
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	5+—+—+—	5+—+—+—	—+—+—+—	5	31	15	51
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+5+6	—+5+5	2+8+5				
Maximum Gesamt	60+60+60+	60+45+60+	15+15+20+	80+75+75+	75+60+75+	50+45+30+	745	871	285	1901
	60+60+60	45+25+55	15+15+15	80+80+81	60+65+65	47+63+50				
Alex, Horst	60+60+60+	56+39+55+	10+13+11+	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	579	—	—	579
Arefjew, Juri	58+60+—	47+23+—	12+15+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—				
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	147	144	27	318
Bahry, Josef	59+60+—	20+8+—	—+—+—+—	65+44+—	20+15+—	12+15+—				
	60+60+60+	34+37+52+	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	523	—	—	523
	60+59+60	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—				
Bartel, Erich	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	40+—+40+	58+—+30+	—+—+—+—	—	203	—	203
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+10+	—+25+	—+—+—+—				
Benn, Joachim	60+60+60+	60+45+60+	5+5+18+	65+65+77+	55+51+65+	15+14+—	693	731	60	1484
	60+60+60	45+24+49	8+11+3	70+63+73	55+45+47	—+21+10				
	—+10+—+—	—+—+—+—	—+8+—+—	40+10+—+—	3+5+—+—	18+5+—+—	18	163	23	204
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	45+15+45	—+—+—+—	—+—+—+—				
Berssenbrügge, Alfred	60+60+60+	53+40+—+—	13+13+18+	49+53+39+	23+10+15+	15+10+—+—	622	330	33	985
	60+60+60	45+24+28	10+13+5	35+44+47	—+5+10	—+5+3				
Beuster, Michael	60+60+60+	60+45+60+	15+13+20+	76+70+75+	70+60+75+	25+30+10+	733	794	130	1657
	60+60+60	45+24+49	15+13+14	50+65+76	61+60+56	18+25+22				
Binnewirtz, Ralf Jürgen, Dr.	60+60+60	41+39+—+—	—+—+—+—	10+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	200	10	—	210
	60+60+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—				
Böhmer, Johannes	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	181	—	—	181
	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—				
Borchardt, Siegmар	—+60+60	—+19+42	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—	—+—+—+—				
Bruder, Wolfgang Alexander	60+—+59+	60+—+58+	—+—+—+—	71+—+60+	50+—+38+	—+—+—+—	341	344	—	685
	59+—+—	45+—+—	—+—+—+—	75+—+—	50+—+—	—+—+—+—				
Domaratus, Hans	60+60+60+	42+45+56+	—+—+—+—	8+15+10+	—+—+—+—	—+—+—+—	589	43	—	632
	60+60+60	28+23+35	—+—+—+—	—+10+	—+—+—+—	—+—+—+—				
	60+60+60+	54+40+57	10+15+13+	76+75+70+	68+51+63+	28+30+6+	562	663	94	1319
Ettinger, Aleksander	49+60+—	44+20+—	10+10+—	75+70+—	55+60+—	—+30+—				

Bemerkungen und Berichtigungen

Auflösung der Knocheien zur Ilfelder Schwalbe-Tagung

a) Lösungen der sechs Vierzüger von Frank Fiedler aus der Begleitbroschüre zur *Schwalbe-Tagung Ilfeld '96*, 27.-29.9.1996:

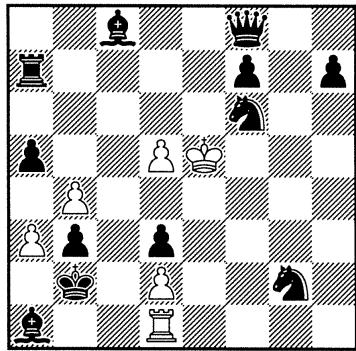
I (wKd4, Td5, Ld6, Sd3; sKd7): Nicht 1.Se5+? Ke6! 2.Ke4 Kf6 3.Lf8 Ke6? 4.Td6# wegen 3.- Kg5!, sondern besser 1.Sc5+! Kc6 2.Kc4 Kb6 3.Lb8 Kc6/Ka5 4.Td6/Lc7#, 1.- K8? 2.Tf5 nebst 3.Tf8#. Ein Beitrag zum Thema Asymmetrie! (1.Kc4? Ke6!). — **L** (wKf3, Td7, Sd3,d4, Be3; sKd5, Bd6): 1.Tb7! Kc4 2.Sb2+ Kc3 3.Ke2 d5 4.Tb3#, 2.- Kc5,Kd5? 3.Tb5#. Nicht 1.Ke2? Kc4 2.T:d6 Kc3 3.Tc6# wegen 1.- Ke4!. — **F** (wKd3, Td7, Lf5, Se5, Bd4; sKd5, Bd6,e7,f7): 1.Ke3! f6 (1.- e6? 2.Le4#) 2.Le4+ Ke6 3.d5+! K:e5 4.T:e7#. Einige Fehlversuche: 1.Td8? f6!; 1.Lh3? f6!; 1.Lg4? f6!; 1.Sc4? Kc6!; 1.S:f7? Kc6!. —

	#2	#n	EG	sh#	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Groth, Detlef	+55+45+	+26+	+8+	+25+	+ + + + +	+ + + + +	158	35	—	193
Grudulis, Juris	24+ +	+ +	+ +	10+ +	+ + + + +	+ + + + +	96	123	30	249
Grunder, Peter	+ + + -55	+ + + +41	+ + + +	+ + + +75	+ + + +48	+ + + +30	607	623	90	1320
Grunst, Arnold	60+60+60+	43+40+43+	11+5+	50+45+44+	65+35+48+	30+15+	709	741	69	1519
Hadan, Hans	60+60+60	40+25+40	+ + +	70+55+70	50+50+41	+25+20	643	778	30	1451
Hoffmann, Fritz	60+60+60+	60+45+60+	10+15+11+	70+55+66+	65+45+70+	22+ + +5+	325	—	—	325
Holzvoigt, Gerhard	60+60+60	45+24+53	+15+11	75+70+60	60+55+50	+24+18	702	381	—	1083
Jäger, Hartmut	60+60+60+	60+45+59+	+ + +	76+60+70+	63+54+75+	20+10+	312	361	35	708
Jordan, Raul	+60+60+	45+25+49	+ + +	75+65+75	61+55+49	+ + +	200	83	—	283
Kienapfel, Jörg	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	377	49	—	426
Krivenko, Valeri	60+55+60+	8+ +9+	+ + +	5+10+8+	+ + +5+	+ + +	332	283	5	620
Lang, Herbert	60+60+60	+5+	+ + +	15+3+3	+ + +	+ + +	—	632	—	632
Lazowski, Romuald	+60+60+	+45+53+	+ + +	+55+60+	+35+55+	+5+ + +	210	189	26	425
Lindberg, Rune	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +58	+ + +20	+ + +	87	5	—	92
Lutz, Michael	+ + +	+ + +	+ + +	76+58+64+	45+25+40+	+ + +	105	—	—	105
Monsour, Jean	+60+60	+24+50	+11+5	75+65+70	35+39+40	+ + +	9	—	—	9
	+ + +	+ + +	+ + +	+63+63	+38+25	+10+16				
	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +				
	+59+	+19+	+3+6	+5+	+ + +	+ + +				
	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +				
	5+45+55	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +	+ + +				
	+ + +	+ + +	+ + +9	+ + +	+ + +	+ + +				

E (wKf5, Te5, Ld4, Sd5,e7; sKd6, Bd3,d7,e3,f3,f7): 1.Sf6! (droht 2.Se8#) 1.- Kc7 2.Se8+ Kb7 3.Tb5+ Ka8, Ka6 4.Sc7#, 2.- Kb8 3.Tb5+ Ka8 4.Sc7#, 2.- Kd8 3.Lb6+! K:e8 4.Sg6#. Einige Verführungen: 1.Te3? f2!; 1.Sc3? Kc7!; 1.Lb2? Kc5!; 1.Lc3? Kc5!; 1.Lb6? f2!. — **L** (wKf3, De3, Ld4, Sd3; sKd6, Bd5,d7): Gute Verführungen sind: 1.Dh6+? Kc7? 2.Lb6+ K~ 3.Sc5(+) nebst 4.Df8, Dh8#, aber 1.- Ke7!; 1.De8? Kc6? 2.Dc8+ Kd6 3.Dd8 Kc6/Ke6 4.Db6/Df6#, 2.- Kb5 3.Dc5+ Ka6/Ka4 4.Db6/Db4#, aber 1.- Kc7! – Lösung: 1.La7! (Zugzwang) 1.- d4 2.De5+ Kc6 3.Sb4+ Kb7 4.Db8#, 1.- Kc7? 2.Db6+ Kc8 3.Db8#, 1.- Kc6? 2.Db6#. Ferner 1.Sb4? Kc7!. — **D** (wKe7, Td6, Le3, Sd4,f5, Bd5,f4; sKd3, Bd7,f6): 1.Tb6! Ke4 2.Tb3 K:d5 3.Sd6 Kc5,f5 4.Tb5#, 2.- d6 3.S:d6+ K:d5 4.Tb5#, 1.- d6 2.Tb3+ Kc4 3.S:d6+ K:d5, Kc5 4.Tb5#, 2.- Ke4 3.S:d6+ K:d5 4.Tb5#, 1.- Kc3? 2.Sd6 Kd3, f5 3.Tb3#, 1.- Kc4? 2.Sd6+ K:d5, Kc5/Kd3, Kc3 3.Tb5/Tb3#.

	#2	#n	EG	sh#	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Moser, Hans	60+50+59+	52+39+54+	— + + +	76+60+70+	53+30+65+	— + + +	471	599	—	1070
Neef, Wilfried	50+55+—	27+25+—	— + + +	75+67+25	35+43+—	18+ + +	124	136	18	278
Oestreicher, Michael	55+ + + +	59+ + + +	10+ + + +	76+ + + +	60+ + + +	— + + +	504	257	—	761
Patzke, Chris	60+55+60+	42+ +28+	11+ +12+	39+33+46+	— + + +	— + + +	—	6	39	45
Pauli, Franz	55+60+60	28+14+19	— + + +	50+42+47	— + + +	— + + +	584	614	—	1198
Petite, Effen	— + +60+	— + +20+	— + + +	6+ + + +	— + + +	— + + +	293	148	—	441
Pohlheim, Karl	60+60+60	18+6+9	— + + +	78+61+61	18+45+45+	— + + +	414	—	—	414
Popovski, Aleksandar	60+60+60+	47+45+22+	— + + +	43+47+28	49+25+27	— + + +	119	116	10	245
Praal, F. D. B.	60+ + + +	59+ + + +	— + + +	— + + +	53+ + + +	10+ + + +	524	169	—	693
Rüggemeier, Bernhard	60+60+60+	43+38+ +	— + + +	25+31+22+	— + + +	— + + +	630	—	—	630
Schäfer, Ronald	60+60+45+	41+19+23	— + + +	43+35+13	— + + +	— + + +	597	627	228	1452
Schmitz, Hans-Heinrich	50+55+55	55+45+58+	— + + +	— + + +	— + + +	— + + +	—	521	246	767
Schnoebelen, Ph.	— + + + +	45+24+43	13+8+15+	60+70+59+	65+27+65+	46+38+31+	—	—	76	76
Schöneberg, Achim	— + + + +	50+35+48+	12+5+—	70+55+60	50+34+12	26+44+43	—	275	—	275
Schopf, Robert	60+60+60+	37+20+29	— + + +	40+ +44+	65+30+70+	48+39+30+	636	755	10	1401
Schulz, Gört G., Dr.	60+60+60	— +45+59+	8+5+10+	45+45+43	45+54+40	32+50+47	83	45	6	134
	— + + + +	45+24+52	— +15+13	— + + + +	— + + + +	— +38+38+				
	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +				
	— + + + +	— + + + +	— + + + +	45+45+45+	— + + + +	— + + + +				
	— + + + +	— + + + +	— + + + +	50+45+45	— + + + +	— + + + +				
	60+60+60+	— +45+59+	8+5+10+	76+70+60+	58+50+70+	— + + + +				
	60+60+60	45+24+52	— +15+13	75+70+70	60+45+51	— +5+5				
	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +	— + + + +				
	— + +60	— + +23	— + + +	— +45	— + + +	— + +6				

Hans Peter Rehm
 4560v Die Schwalbe 1983
 2. Preis



#8 (6+12)
 Ohneschach

Da zu den Knobeleyen keinerlei Lösungsabgaben seitens der Tagungsteilnehmer eingingen (hatte man vielleicht die letzte Seite der Begleitbroschüre nicht beachtet oder war es zu knifflig?!), wanderte der ausgelobte Preis – eine Flasche *Echten Nordhäuser Doppelkorns* – in die Kehle des Rätselauteurs. Wohl bekam's! Hick!!! (FF) **Heft 84, Nr. 4560** (Hans Peter Rehm) 2. Preis im Informalturnier 1983. Die Aufgabe ist unlösbar, da 5.- Db4! widerlegt. Der Autor korrigiert durch hinzufügen eines wBa3 – siehe Dia. Lösung: 1.Kd4! (2.Tb1#) La6 2.b5 (3.Tb1#) L:b5 3.Ke5 (4.Tb1#) Ld7 4.K:f6 h6 5.Ke5 f5 6.d6 Df8~ 7.K4 ~ 8.Tb1#

Heft 163, Nr. 9499 (Kotěšovec): Diagrammfehler: ♚d1→e1!

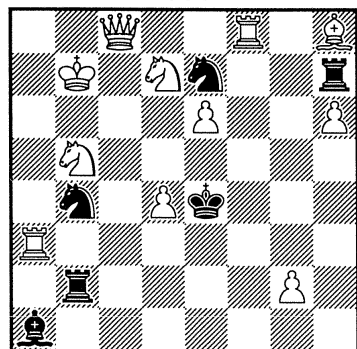
Briefkasten: Zweizüger: Kopaev (Ka5-Kb8) nebenlösig: 1.D:h2! g:h4 2.D:h8#; **Rosberger** (Kh1-Ke4) schon bekannt; (Kg6-Kd5) Dual: 1.- K:c6 2.Tc3+Tf5#, 1.- Ke6 2.Te3/Tf6#.

Buchbesprechungen

John Rice (Hrg.) *The Chessboard Adventures of Norman Macleod* (Band 7 der Editions FEE-NIX, Aachen 1997, 303 Seiten, Leinen, DM 55,-, zu beziehen beim Herausgeber bernd ellinghoven, Königstr. 3, D-52064 Aachen) — Norman A. Macleod (NAM) starb am 2. 10. 91. Spätestens in den 80er Jahren hatte er sich den Ruf eines der besten – manche waren überzeugt, er war der beste – Allround-Komponisten erworben. Die Idee, eine Sammlung seiner Aufgaben einer breiten Leserschaft zu präsentieren, war daher nur naheliegend und, soweit ich mich erinnere, eines der ersten Projekte, das vom FEE-NIX-Team -be- und Denis Blondel noch zu NAMs Lebzeiten und mit seiner anfänglichen Mitarbeit angegangen wurde. Krankheit und sein viel zu früher Tod brachten das Projekt ins Stocken, doch es gelang den britischen Problemisten in Zusammenarbeit mit der Familie Macleod, den Herausgebern und nicht zuletzt Normans vorbildlichen Aufzeichnungen, die Arbeit fortzusetzen und zu einem Abschluß zu bringen, der wahrscheinlich auch ihm Freude gemacht hätte. Nach biographischen Anmerkungen von David Friedgood (der auch kurz auf NAMs Karriere als Partyspieler eingeht, die wohl in der Teilnahme an der Schacholympiade 1958 gipfelte), folgt als eigentliches Vorwort zum Problemteil ein kurzer Artikel, den NAM selbst noch vorbereitet hatte. Der Hauptteil des Buches umfaßt über 300 Probleme, für deren Auswahl und Kommentierung ein prominentes Team verantwortlich war: Barry Barnes (2#), Jim Gravett (3#), Hans Peter Rehm (n#), John Beasley (Studien), Chris Feather (h#), Paul Valois (s#, r#), John Rice (Märchenschach) und Bernd Ellinghoven (Retros). Die Märchenschachstücke machen mit 113 Einträgen auch den größten Einzelposten des Buches aus – gefolgt von 104 Zweizüglern. Bedauerlich erscheint mir Feathers äußerst restriktive Auswahl von nur 20 Hilfsmatts, die ein von NAM doch recht intensiv und erfolgreich bearbeitetes Gebiet in der Auswahl zu kurz kommen läßt. Der im letzten Teil des Buches enthaltene Nachdruck eines Artikels von Feather über NAMs Hilfsmatts aus *Phénix* 1992 bringt zwar einige weitere Aufgaben, kann das Gefühl, daß hier eine adäquate Präsentation versäumt wurde, aber nicht verdrängen. Angesichts der Niemann-Sammlung verstehe ich auch nicht ganz, weshalb Feather meint, daß gerade das Hilfsmatt-Gebiet das am schlechtesten dokumentierte Problemgenre sei...

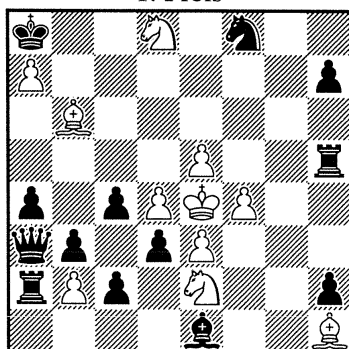
Die letzten 80 Seiten des Buches sind Vorträgen und Artikeln von und über NAM und Nachrufen gewidmet. Hier kommt er zunächst selbst zu Wort mit einer Reihe von Artikeln, die meist im *Problemist*, aber auch in *feenschach*, im *British Chess Magazine* und in *Caissas Schloßbewohner* erschienen sind. Auf den PCCC-Treffen hat NAM 1986 das „Great Britain and Scotland Whisky Tourney“ ins Leben gerufen, das sich von Anfang an einer großen Beliebtheit erfreute – nicht zuletzt durch Normans unvergleichliche Art der Preisverleihung –, seither jährlich durchgeführt wird und nach seinem Tod auch formal mit seinem Namen verbunden wurde. John Rice hat als Tribut an NAM die Preisträger der bisherigen 11 Whisky-Turniere zusammengefaßt. Aufgelockert wird der Band durch eine Reihe von Photos, und so ist ein wunderschönes Buch entstanden, das uns ein sehr lebensnahes Bild der lebenswürdigen, humorvollen und manchmal auch gedankenverlorenen Person Norman Macleod vermittelt.

1 Norman Macleod
British Chess Magazine
1950



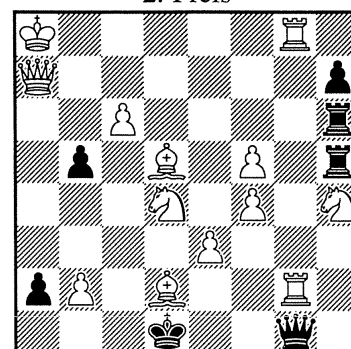
#2 (11+6)

2 Norman Macleod
Mat 1983
1. Preis



#8 (11+13)

3 Norman Macleod
feenschach 1989
2. Preis



#2
Circe (13+7)

Drei Aufgaben habe ich ausgewählt: **1** gehörte zu NAMs persönlichen Favoriten und zeigt fortgesetzte Verteidigung auf das Fluchtfeld des sK. 1.Tff3! (dr. 2.Sc3#/2.Sf6#) 1.- Sb~ 2.Sf6#; 1.- Sbd5 2.Sc5#; 1.- Se~ 2.Sc3#; 1.- Sed5 2.Sd6# — **2:** ist eines der absoluten Highlights seines Schaffens und ein Exemplar der seltenen Spezies der „12-Punkt“-Aufgaben aus dem FIDE-Album. Alles steht bereit zum Matt, nur der wK muß noch aus der Schußlinie des wLh1. Sofort 1.Kd5? mit der Absicht 2.K:c4# scheitert aber noch an 1.- c1D! 2.S:c1 D:b2, weil S danach g2 kontrolliert. Was folgt, ist eine unglaubliche „Gratwanderung“: 1.Kf3! [2.Kg4#] Th4 2.Kg2 [3.Kf1#] d:e2 3.Kf3 [4.K:e2#] c1S 4.Ke4 [5.Kf5#] Th5 5.Kd5 [6.K:c4#] Db4 6.Kc6! [7.Kc7#] De7 7.Kb5+ Db7 8.L:b7#. — In **3** muß Weiß verhindern, daß der wBc6 geschlagen wird, um 2.Lb3# zu drohen. 1.Sg6? T:g6 (Sb1) 2.Sc3# scheitert an 1.- a1S! Auch 1.f6? führt noch nicht zum Ziel. 1.- T:f6 [Bf2] 2.Lf3#, 1.- T:d5 [Lf1] 2.Le2#, aber 1.- D:e3 [Be2]! Daher 1.T8g6! T:g6 [Th1] 2.Lf3#; 1.- a1S 2.D:a1 [Sb8]#; 1.- D:e3 [Be2] 2.Tg1#. (**GüBü**)

Winfried E. Kuhn *Problemschach-Jahrbuch 1996* (Herausgegeben von W. E. Kuhn und Godehard Murkisch, Göttingen/Lüneburg 1997, Kuhn/Murkisch-Serie Nr. 24, 430 Seiten, geb. 55,- DM, kart. 42,- DM, hinzu kommen jeweils 3,- DM für Porto/Versand, zu beziehen bei W. E. Kuhn, Grenzstr. 3, D-21337 Lüneburg oder durch Überweisung auf Konto G. Murkisch Postbank Hannover Nr. 2604 48-305, BLZ 25010030) — Mit schöner Regelmäßigkeit legt das Herausgeberteam jetzt schon das fünfte Jahrbuch vor, das wieder die in der deutschen Tagespresse erschienenen Probleme dokumentiert. Eine erstaunliche Fülle von fast 900 Originalaufgaben ist hier in schon traditioneller Weise festgehalten, ergänzt von den Preisberichten, soweit in den jeweiligen Spalten Informalturniere durchgeführt werden. Tabellen und Fotos der letztjährigen deutschen und Welt-Löse-Meisterschaften und weitere nützliche Angaben runden den Band ab. WEK greift in einem Originalbeitrag „Zum Zufall im Problemschach — oder: Einiges über Herrn Neweklowsky“ auffällige frühere Vergleichsbeispiele zu den Werken eines Nachwuchskomponisten auf. (**GüBü**)

Günter Glaß *Mal so, Mal so* (Hückelhoven 1997, 161 Seiten, kart.) Das Buch ist im Selbstverlag des Autors erschienen, ist sowohl von Bernd Schwarzkopf als auch direkt von GG zu beziehen (Am Haller 5, 41836 Hückelhoven) und kostet DM 20.-; bei Direktbestellung können Interessenten den Betrag auf GGs Konto Nr. 9502816 bei der Kreissparkasse Heinsberg (BLZ 31251220) überweisen. — Die Aufgaben der vorgelegten Sammlung eigener Produktion (unnummeriert, es dürften etwa 300 Stücke sein) sind im weitesten Sinn alle den Tausch- und Wechselmechanismen zuzuordnen. Es handelt sich meist um Stücke der „kleinen Form“, überwiegend enthalten sie Märchenelemente. Der Autor möchte vor allem diejenigen Schachfreunde ansprechen, die sich bisher vorwiegend dem Parteschach und den orthodoxen Schachproblemen zugewendet haben. Ein sympathisches kleines Werk, in dem man auch „zwischen durch“ zur Entspannung und Unterhaltung blättern kann. (**GüBü**)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 089-6374633.

Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 08151-72828.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 02841-42106.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 05561-4727.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TEX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, Tel. 02137-3943

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 70150000) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag: jährlich DM 60,-. Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto).

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Hans Hofmann	Dr. Hans J. Schudel
Franz Aistleitner	Dieter Hübner	Dr. Karl Schulz
Rudi Albrecht	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Peter Kahl	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Fritz Karge	Dr. Hans Selb
Heinrich Bickelhaupt	Hans Klimek	Dr. H. Slawski
Wilhelm Bleeck	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Thomas Brand	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wolfgang A. Bruder	Christian Mathes	Falk Stüwe
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Dr. Wolfgang Dittmann	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Prof. Friedr. Dworschak	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Stephan Eisert	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Kurt Ewald	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter
Wilhelm Heim	Albrecht Rothländer	Dr. Ludwig Zagler

INHALT

Entscheid im Informalturnier 1991, Abteilung Hilfsmatt	93
Aktuelle Meldungen	97
Günter Büsing 50 Jahre	99
Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen	101
Abschlußbericht zum 5. WCCT	103
Preisbericht Schnellkompositionsturnier Ilfeld 1996	110
<i>Dr. Bruno Ebner: Expedition zum Mattineinserhorn</i>	111
Urdrucke	115
Lösungen aus Heft 160 (Nachtrag), 161 und 162	123
Löserliste 1996	141
Bemerkungen und Berichtigungen	143
Buchbesprechungen	146